Mitteilungsblatt

der Pädagogischen Hochschule Steiermark

Pädagogische Hochschule Steiermark

Studienjahr 2024/25	12.03.2025	19. Stück

Curriculum für das Masterstudium Lehramt Primarstufe

Genehmigt durch das Rektorat der Pädagogischen Hochschule Steiermark am 11.03.2025

Medieninhaberin, Herausgeberin und Redaktion:
Pädagogische Hochschule Steiermark

Anschrift der Redaktion:
Büro der Rektorin, Hasnerplatz 12, 8010 Graz

Pädagogische
Hochschule
Steiermark

CURRICULUM

099 170 Masterstudium Lehramt Primarstufe

099 170 171 (Schwerpunkt Inklusive Pädagogik)
099 170 173 (Schwerpunkt Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Bildung)

Studienbeginn ab WS 2025/26

Stellungnahme durch den Hochschulrat am 13.06.2024
Beschluss des Hochschulkollegiums vom 03.02.2025
Genehmigung durch das Rektorat am 11.03.2025

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis ... **3**
1 Bezeichnung und Gegenstand des Studiums ... **4**
2 Qualifikationsprofil ... **4**
2.1 Ziele des Studiums unter Bezugnahme auf die Aufgaben der Pädagogischen Hochschule ... 4
2.2 Qualifikationen/Berechtigungen ... 4
2.3 Bedarf und Relevanz des Studiums für den Arbeitsmarkt – Employability ... 5
2.4 Lehr-, Lern- und Beurteilungskonzept ... 5
2.4.1 Allgemeine Leitlinien ... 5
2.4.2 Studienarchitektur und Kompetenzaufbau ... 5
2.4.3 Leistungs- und Kompetenznachweise ... 6
2.5 Allgemeines Kompetenzprofil für Lehramtsstudien ... 6
2.6 Masterniveau ... 8
2.7 Rahmenbedingungen institutioneller Kooperation ... 8
3 Allgemeine Bestimmungen ... **8**
3.1 Dauer und Umfang des Studiums ... 8
3.2 Zulassung zum Studium ... 9
3.3 Studienleistung im European Credit Transfer System ... 10
3.4 Beschreibung der Lehrveranstaltungstypen ... 10
3.5 Abhaltung von Lehrveranstaltungen ... 10
3.6 Teilnahmehinweise und Reihungskriterien für Lehrveranstaltungen ... 10
3.7 Reihungskriterien für die Wahl der Wahl- und Vertiefungsfächer ... 10
3.8 Mobilität im Studium ... 10
3.9 Masterarbeit ... 11
3.10 Veröffentlichung der Masterarbeit ... 11
3.11 Masterabschluss und akademischer Grad ... 11
3.12 Prüfungsordnung ... 11
3.13 Inkrafttreten und Übergangsbestimmungen ... 14
4 Grazer Kompetenzmodell ... **15**
5 Aufbau und Gliederung des Masterstudiums Lehramt Primarstufe der PH Steiermark ... **17**
5.1 Verteilung der ECTS-AP ... 17
5.2 Studienarchitektur des Masterstudiums Lehramt Primarstufe der PH Steiermark ... 18
5.3 Lehrveranstaltungsübersicht des Masterstudiums Lehramt Primarstufe der PH Steiermark nach Studienfachbereichen und folgend der Modulstruktur ... 19
5.3.1 Bildungswissenschaftliche Grundlagen und Pädagogisch-Praktische Studien ... 19
5.3.2 Primarstufenpädagogik und -didaktik ... 20
5.3.3 Schwerpunkte (erweiterte Lehrbefähigung) ... 22
5.3.3.1 Schwerpunkt Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung (erweiterte Lehrbefähigung) – Master ... 22
5.3.3.2 Schwerpunkt Deutsch als Zweitsprache und Sprachliche Bildung (erweiterte Lehrbefähigung) – Master ... 22
5.3.4 Wahl- und Vertiefungsfächer ... 23
5.3.5 Masterarbeit einschließlich der Masterprüfung und Begleitlehrveranstaltung ... 25

6 Modulbeschreibungen 26
6.1 Module Bildungswissenschaftliche Grundlagen, Pädagogisch-Praktische Studien und Überfachliche Kompetenzen 26
6.2 Module Primarstufenpädagogik und -didaktik 35
6.3 Module Schwerpunkt Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung (erweiterte Lehrbefähigung) 48
6.4 Module Schwerpunkt Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Bildung (erweiterte Lehrbefähigung) 55
6.5 Module Wahl- und Vertiefungsfächer 62
7 Aufbau und Gliederung der Erweiterungsstudien im Anschluss an das Bachelorstudium Lehramt Primarstufe (30 ECTS-AP) der PH Steiermark 95
7.1 Erweiterungsstudium Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung – Master (vgl. 5.3.3.1) 95
7.2 Erweiterungsstudium Deutsch als Zweitsprache und Sprachliche Bildung – Master (vgl. 5.3.3.2) 96

Abkürzungsverzeichnis

Abk.	Abkürzung
BGBl.	Bundesgesetzblatt
BGStG	Bundes-Behindertengleichstellungsgesetz
bStd	betreute Stunden à 60 min
BWG	Bildungswissenschaftliche Grundlagen
ECTS	European Credit Transfer System
ECTS-AP	ECTS-Anrechnungspunkt/e
ELB	Erweiterte Lehrbefähigung
EQF	European Quality Frameworks
EWS	Erweiterungsstudium
FD	Fachdidaktik
FW	Fachwissenschaften
HCV	Hochschul-Curriculaverordnung
HG	Hochschulgesetz
HS-QSG	Hochschulqualitätssicherungsgesetz
ggf.	gegebenenfalls
idgF	in der gültigen Fassung
KG	Kunst und Gestaltung (UF) bzw. Künstlerischer Gruppenunterricht (LV-Typ)
LV	Lehrveranstaltung
MAS	Studienfachbereich Masterarbeit einschließlich der Masterprüfung und Begleitlehrveranstaltung
NQR	Österreichischer Nationaler Qualitätsrahmen
PHK	Pädagogische Hochschule Kärnten
PHSt	Pädagogische Hochschule Steiermark
PHVSO	PH Verbund Süd-Ost
PM	Pflichtmodul
PPD	Primarpädagogik und -didaktik
PPHA	Private Pädagogische Hochschule Augustinum
PPHB	Private Pädagogische Hochschule Burgenland
PPS	Pädagogisch-Praktische Studien
SE	Seminar
SEM/Sem.	Semester
SSt	Semesterwochenstunden à 45 min
TZ	Teilnehmendenhöchstzahl
UE	Übung
uStd	unbetreute Stunden à 60 min
Vorauss.	Zugangsvoraussetzung
VO	Vorlesung
WVF	(Wahl- und) Vertiefungsfächer
VU	Vorlesung mit Übung
WPM	Wahlpflichtmodul

ALLGEMEINER TEIL

1 Bezeichnung und Gegenstand des Studiums

Masterstudium für das Lehramt Primarstufe

2 Qualifikationsprofil

2.1 Ziele des Studiums unter Bezugnahme auf die Aufgaben der Pädagogischen Hochschule

Das Masterstudium für das Lehramt Primarstufe im PH Verbund Süd-Ost[1] (PHVSO) zielt auf eine professions- und wissenschaftsorientierte Ausbildung in den für die Berufsausübung notwendigen Kompetenzen ab. Bezugnehmend auf das Hochschulgesetz 2005 (HG) verfolgt der PHVSO die Aufgaben (§ 8 HG 2005 idgF) und leitenden Grundsätze (§ 9 HG 2005 idgF) im Hinblick auf die pädagogische Profession und deren Berufsfelder im Rahmen von Lehre und Forschung.

Inhaltlich fließen die Rahmenvorgaben des Qualitätssicherungsrats für Pädagog*innenbildung gemäß Anlage zu § 30a Abs. 1 Z 4 HS-QSG 2011 idgF ein sowie die empfohlenen Kompetenzen von Pädagog*innen, darunter die allgemeine pädagogische Kompetenz, die Diversitäts- und Genderkompetenz, das Professionsverständnis, die fachliche und didaktische Kompetenz sowie die soziale Kompetenz und deren Evaluation[2].

Die darauf aufbauenden Curricula des PHVSO eint die konsequent weiterentwickelte kompetenzorientierte Gestaltung und die Zielsetzung, Absolvent*innen zu befähigen, Schüler*innen der Primarstufe in ihrem Aufwachsen in einer globalisierten, digitalisierten, inklusiven, mehrsprachigen und heterogenen Gesellschaft bestmöglich in ihrer Entwicklung und ihrem Bildungsweg zu begleiten und sie auf die Zukunft vorzubereiten. Darüber hinaus legt das Curriculum einen Schwerpunkt auf die Entwicklung eines Professionsverständnisses und eines Berufsethos, bei dem ein umfassendes Verständnis für den Bildungsauftrag sowie ein gemeinschaftssichernder und demokratiefördernder Umgang mit Ausgrenzungen und Diskriminierungen wie Rassismen, Sexismen, Antiziganismus, Antisemitismen und Ableismus ausdifferenziert wird. Zudem wurde auf den geltenden Lehrplan der Volksschule sowie sonstige rechtliche Grundlagen Bedacht genommen, wobei insbesondere Kenntnisse des Schul- und Dienstrechts sichergestellt werden.

2.2 Qualifikationen/Berechtigungen

Das Masterstudium schließt mit dem akademischen Grad *Master of Education (MEd)* ab. Ziel des Studiums ist die Berufsausbildung und Berufsbefähigung für das Lehramt Primarstufe und somit die Qualifikation für den Einsatz an Volksschulen.

Im Zuge des Studiums des Lehramts Primarstufe auf Bachelor- und Masterniveau muss gemäß § 38 Abs. 2 HG 2005 idgF eine Schwerpunktsetzung oder Vertiefung in bestimmten Themenfeldern im Umfang von 60 ECTS-AP, davon jeweils 30 ECTS-AP im Bachelorstudium und 30 ECTS-AP im Masterstudium, erfolgen.
Davon leiten sich für das Masterstudium Lehramt Primarstufe die folgenden Wahlmöglichkeiten ab:

- Variante 1) Schwerpunkt, der zu einer erweiterten Lehrbefähigung führt
  oder
- Variante 2) Wahl- und Vertiefungsfächer, die u.a. aktuelle Bildungsschwerpunkte, pädagogische Entwicklungsfelder und Zusatzqualifikationen für Schule und Unterricht umfassen.

Für die Absolvierung der Variante 1 kann gemäß Anlage zu § 30a Abs. 1 Z 4 zum HS-QSG 2011 idgF, Rahmenvorgaben für Lehramtsstudien, Abs. 1.1 c) bb) entweder der Schwerpunkt Inklusive Pädagogik oder der Schwerpunkt Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Bildung gewählt werden. Beide umfassen sowohl auf Bachelor- und auf Masterniveau je 30 ECTS-AP, sind konsekutiv zu absolvieren und führen zur Qualifikation als erweiterte Lehrbefähigung mit einem Gesamtumfang von 60 ECTS-AP:

- Der Schwerpunkt *Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung* qualifiziert für die professionelle Begleitung von Schüler*innen mit Lernschwierigkeiten, psychosozialen Benachteiligungen sowie Behinderungen bzw. chronischen Erkrankungen und Gesundheitsproblemen in der Primarstufe.
- Der Schwerpunkt *Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Bildung* qualifiziert für die professionelle Durchführung von DaZ-Unterricht in der Primarstufe, insbesondere für den DaZ-Unterricht in spezifischen Deutschfördermaßnahmen (z.B. Deutschförderklasse, Deutschförderkurs).

[1] Pädagogische Hochschule Kärnten, Pädagogische Hochschule Steiermark, Private Pädagogische Hochschule Augustinum, Private Pädagogische Hochschule Burgenland
[2] Schnider, A.; Braunsteiner, M.-L.; Brunner, I.; Hansen, Ch.; Schober, B. & Spiel, Chr. (2023). PädagogInnenbildung. Evaluationen und Analysen. Be+Be-Verlag Heiligenkreuz im Wienerwald.

Für die Absolvierung der Variante 2 können gemäß Anlage zu § 30a Abs. 1 Z 4 zum HS-QSG 2011 idgF, Rahmenvorgaben für Lehramtsstudien, Abs. 1.1 c) cc) Wahl- und Vertiefungsfächer, die in Module von jeweils 10 ECTS-AP zu gliedern sind, im Umfang von 30 ECTS-AP gewählt werden.

2.3 Bedarf und Relevanz des Studiums für den Arbeitsmarkt – Employability

Das Angebot wird nach Maßgabe des Bedarfs erstellt, der an den öffentlichen bzw. privaten Pädagogischen Hochschulen des PHVSO nach den Grundsätzen der Wirtschaftlichkeit, Sparsamkeit und Zweckmäßigkeit zu bewerten sein wird. Gemäß § 35 Abs. 5a HG 2005 idgF wird das Angebot zudem in enger Abstimmung mit den zuständigen Schulbehörden im Bedarfsfall als professionsbegleitende Studienform angeboten.

An der PH Kärnten ist nach § 38 (5) HG „zur Heranbildung von Lehrerinnen und Lehrern [KSSM1] an Schulen gemäß dem Minderheiten-Schulgesetz für Kärnten, BGBl. Nr. 101/1959, ein zusätzliches Studienangebot in slowenischer Sprache und ein entsprechendes zusätzliches Angebot im Bereich der pädagogisch-praktischen Studien einzurichten." An der PPH Burgenland ist lt. § 5 (2) HG „zur Heranbildung von Lehrerinnen und Lehrern an Schulen gemäß dem Minderheiten-Schulgesetz für das Burgenland, BGBl. Nr. 641/1994, […] je ein zusätzliches Studienangebot in kroatischer und ungarischer Sprache und ein entsprechendes zusätzliches Angebot im Bereich der pädagogisch-praktischen Studien einzurichten." An den privaten Pädagogischen Hochschulen besteht Mindestangebotspflicht. An der PPH Augustinum wird zudem die erweiterte Lehrbefähigung Religionspädagogik mit Fokus Katholische Religion angeboten.

Inklusive Pädagogik und Deutsch als Zweitsprache bzw. sprachliche Bildung sind gemäß § 38 Abs. 2 HG 2005 idgF jedenfalls als Schwerpunkte (erweiterte Lehrbefähigung) gemäß Anlage zu § 30a Abs. 1 Z 4 HS-QSG 2011 idgF, Rahmenvorgaben für Lehramtsstudien, Abs. 1.1 c) bb), Schwerpunkt mit einem Umfang von 60 ECTS-AP, erworben im Bachelorstudium Lehramt Primarstufe mit einem Umfang von 30 ECTS-AP sowie im darauf aufbauenden konsekutiven Masterstudium Lehramt Primarstufe mit einem Umfang von 30 ECTS-AP, anzubieten, Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Bildung allenfalls auch in Kooperation zweier oder mehrerer Hochschulen im PHVSO.

2.4 Lehr-, Lern- und Beurteilungskonzept

2.4.1 Allgemeine Leitlinien

Der hochschuldidaktische Zugang orientiert sich am Lehrkompetenzmodell für den Steirischen Hochschulraum[3] der steirischen Hochschulkonferenz und zielt auf aktive Wissenskonstruktion, forschungsgeleitete Lehre und eigenverantwortlichen Kompetenzerwerb im Sinne des Constructive Alignment ab.

Alle Studienfachbereiche tragen zu einer umfassenden Professionsbildung bei. Selbststudienanteile werden in das modulare hochschuldidaktische Gesamtkonzept integriert.

Die Pädagogisch-Praktischen Studien orientieren sich am Nationalen Qualitätsrahmen Pädagogisch-Praktische Studien Primarstufe und unterstützen die Entwicklung professioneller Handlungskompetenz (Baumert & Kunter, 2006) sowie reflexiver Professionalität (Helsper, 2007) durch die Verbindung von Schulpraxis, Bildungswissenschaften und Primarstufenpädagogik und -didaktik. Ziel ist es, eine wissenschaftliche Grundlage für situative Deutungen und Entscheidungen im Handlungsfeld zu schaffen (Cramer, 2020) und Reflexion sowie kontinuierliche Weiterentwicklung zu fördern (Jünger & Reintjes, 2017).

2.4.2 Studienarchitektur und Kompetenzaufbau

Die Studienarchitektur basiert auf einem modularisierten Angebot im Bereich der bildungswissenschaftlichen Grundlagen, der Primarpädagogik und -didaktik, dem Schwerpunkt (erweiterte Lehrbefähigung) bzw. der Wahl- und Vertiefungsfächer, die in Modulen von jeweils 10 ECTS-AP zu gliedern sind, und der Pädagogisch-Praktischen Studien.

Im Mittelpunkt der Kompetenzentwicklung stehen gleichermaßen Wissen, Können und Haltungen, die dazu befähigen sollen, die beruflichen Anforderungen erfolgreich und professionell zu bewältigen. Auf der Grundlage von Individualisierung und Differenzierung wird eine Lernkultur entwickelt, in der die Studierenden ausgehend von ihrer jeweiligen Lernbiografie ihre Potenziale sowohl im sozialen und emotionalen als auch im kognitiven und kreativen Bereich entfalten können. Verschiedene Lernarrangements – Differenzlernen, dialogisches Lernen, das Erleben von Autonomie, Partizipation und Mitbestimmung – unterstützen eine persönlichkeitsorientierte Professionsentwicklung und ermöglichen das Bewusstwerden der eigenen Deutungs-, Handlungs- und Emotionsmuster. Vor dem Hintergrund der Theorie werden Praxiserfahrungen und die handlungsleitenden subjektiven Theorien reflektiert. Forschungsgeleitetes Lehren und Lernen, das mit der Pädagogisch-

[3] Steirische Hochschulkonferenz. *Ein Lehrkompetenzmodell für den Steirischen Hochschulraum*. Steirischer Hochschulraum. https://www.steirischerhochschulraum.at/wp-content/uploads/2022/05/broschuere_lls_druck.pdf

Praktischen Ausbildung eine Einheit bildet, vermitteln eine fundierte Urteilsfähigkeit und explizit darauf gegründete Handlungs- und Problemlösungskompetenz, die für die Arbeit in der Profession wichtige Säulen sind. Studierende erfahren bereits im Bachelorstudium, dass sich eine professionelle Lehrperson ständig mit den äußeren Bedingungen ihres Berufs und dessen inneren Anforderungen auseinandersetzen muss und dass Professionalisierung ein lebensbegleitender Prozess ist, der mit dem Bachelorstudium seinen Anfang nimmt.

2.4.3 Leistungs- und Kompetenznachweise

Die PH Steiermark orientiert sich am Constructive Alignment als zentrales hochschuldidaktisches Grundlagenmodell, kommuniziert das aktiv an ihre Lehrenden und bietet entsprechende Fortbildungsangebote im Rahmen der Personalentwicklung an. Ziel ist es, die Inhalte, Methoden sowie die Überprüfung der Leistungs- und Kompetenznachweise auf die erwarteten Lernziele abzustimmen und auszurichten. Je nach Lehrveranstaltungstyp kann die Leistungsüberprüfung in einem einmaligen Prüfungsvorgang summativ ergebnisorientiert oder formativ in mehreren Teilleistungen prozessorientiert mit Fokus auf die Förderung des Lernens und eines vertieften Verständnisses erfolgen. Die Studierendenorientierung spiegelt sich damit unmittelbar in der inhaltlichen sowie methodisch-didaktischen Gestaltung der einzelnen Lehrveranstaltungen und der entsprechend gewählten Prüfungsformen wider. Die Erreichung der intendierten Studierendenleistungen sollen dadurch umfassend angeregt, gefördert und auch entsprechend nachgewiesen werden.

Zur Leistungs- und Kompetenzüberprüfung im Sinne des Constructive Alignment können folgende Prüfungsformen bzw. Leistungs- als auch Kompetenznachweise (in Auswahl) angewandt werden.

Mündliche Prüfungen: Bei mündlichen Prüfungen weisen Studierende ihre Fachkenntnis und ihr Verständnis des Sachverhalts nach. In Abhängigkeit von der Aufgabenstellung zeigen sie, dass sie Entscheidungen treffen und ihre Kenntnisse in einen kommunikativen Kontext argumentativ einbringen können, z.B.: Einzelgespräch, Kleingruppendiskussion, Assessment.

Schriftliche Prüfungen: Studierende weisen ihre erworbenen Kompetenzen in schriftlicher Form nach, z.B.: Prüfungsarbeit mit offenen/geschlossenen Fragestellungen, Multiple-Choice-Fragen, Open-Book-Prüfung.

Schriftliche Arbeiten: Studierende erstellen in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit den Zielsetzungen und den vereinbarten Beurteilungs- und Feedbackkriterien entsprechende schriftliche Beiträge, z.B.: Seminararbeit, Literaturreview, Exkursions-, Projekt- oder Werkstattbericht, Protokoll, Dokumentation, Fallanalyse, Blog, Forumsbeitrag.

Präsentationen: Bei Präsentationen bieten Studierende aufgrund von gestellten oder frei gewählten Aufgabenstellungen ihre selbst ausgearbeitete Darstellung eines Sachverhalts in für ein Auditorium geeigneter Form dar und können auf Anfragen kompetent Auskunft geben, z.B.: Vortrag, medial unterstütztes Referat, Projekt- und Produktpräsentation, Postersession, Slam, Podcast, MOOC, Webinar, Forendiskussion.

Praktische Prüfungen: Studierende weisen ihre Eigenkompetenz durch Erbringen praktischer Leistungen nach, z.B.: Sprachbeherrschungsprüfung, Produktgestaltung, musikalisch/künstlerische Darbietung, Überprüfung sportlicher Fertigkeiten, Portfolio.

Wissenschaftspraktische Tätigkeiten: Studierende weisen Kenntnisse im wissenschaftlichen Arbeiten durch konkrete forschende Tätigkeiten nach, z.B.: Erstellung von Fragebögen, Durchführung von Interviews, Beobachtung und Dokumentation, diagnostische Aufgabenstellungen, Screenings, Datenauswertung.

Berufspraktische Tätigkeiten: Studierende weisen berufspraktische Kompetenz durch die Erfüllung konkreter Aufträge nach, z.B.: Unterrichts- und Förderplanung, Lerndesign, Materialerstellung, berufspraktische Performanz, Videoanalyse, Microteaching, Peer Teaching, Lesson Studies.

Prozessdokumentationen: Mit Prozessdokumentationen halten Studierende ggf. anhand von Leitfragen und Kriterien kontinuierlich ihren eigenen Lernprozess fest und reflektieren diesen, z.B.: Lernjournal, Studientagebuch, Praxisreflexion, Logbuch, Entwicklungsportfolio, Entwicklungsgespräch, Blog, E-Portfolio.

2.5 Allgemeines Kompetenzprofil für Lehramtsstudien

Im Zentrum der Lehramtsstudien der Primarstufe im PHVSO steht die Entwicklung professionsorientierter Kompetenzen gemäß Anlage zu § 30a Abs. 1 Z 4 HS-QSG 2011 idgF, darunter allgemeine und spezielle pädagogische Kompetenzen, fachliche und didaktische Kompetenzen, soziale Kompetenzen, Kompetenzen für Deutsch als Zweitsprache sowie die Diversitätskompetenz und Genderkompetenz, insbesondere zur Gleichstellung der Geschlechter. Darüber hinaus zielen die Lehramtsstudien des PHVSO gemäß Anlage zu § 30a Abs. 1 Z 4 HS-QSG 2011 idgF auf die Entwicklung eines begründeten

und differenzsensiblen Professionsverständnisses mit einem reflexiven Habitus ab, der im Zuge des Lehramtsstudiums über die inklusionsorientierten Kompetenzbereiche nach Wocken (2011)[4] grundlegend realisiert wird.

Selbstkompetenz: Die Absolvent*innen verfügen über Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein, die sich durch Leistungsfreude, hohe Eigenverantwortung, Aufgeschlossenheit für Herausforderungen im beruflichen Alltag und eine angemessene Konfliktfähigkeit zeigen. Aufgrund der Kenntnis ihrer Potentiale setzen sie sich selbst Ziele für ihre persönliche Professionalisierung. Pflichtbewusstsein, Reflexionsbereitschaft und ein hoher Grad an Eigeninitiative zeichnen ihr Rollenbewusstsein aus. Sie zeigen die Bereitschaft zum Weiterlernen und zur Weiterentwicklung. Sie verfügen über Motivationsfähigkeit und eine lösungsorientierte Grundhaltung. Eine ausgeprägte Organisationskompetenz ist ebenso Teil ihres professionellen Selbstverständnisses wie ein positiver Zugang zu bildungstechnologischen Entwicklungen. Sie sind sich bewusst, dass sie im gesellschaftlichen Kontext agieren und dass sie auf Veränderungen in ihrem pädagogischen Handlungsfeld professionsadäquat reagieren müssen.

Aufgabenkompetenz: Die Absolvent*innen nehmen ihren inklusiven Erziehungsauftrag wahr und können ihre Fach-, Methoden-, Sozial- und Personalkompetenzen professionell nutzen. Vielfalt wird von ihnen als Chance erkannt. Sie nehmen die sozialen und kulturellen Lebensbedingungen ihrer Schüler*innen wahr und unterstützen im Rahmen des schulischen Kontextes deren individuelle Entwicklung. Sie vermitteln Werte und Normen und fördern bei ihren Schüler*innen selbstbestimmtes Urteilen und Handeln. Darüber hinaus können sie geeignete Strategien im Umgang mit Konflikten und zur Prävention von Gewalt anwenden.

Die Absolvent*innen initiieren und begleiten Lernprozesse auf der Basis wissenschaftlich fundierter Kenntnisse in den für den Beruf relevanten Bezugsdisziplinen. Sie sind in der Lage, bildungswissenschaftliche, fachwissenschaftliche und fachdidaktische Erkenntnisse in Beziehung zu setzen und auf deren Grundlage einen an den Prinzipien der Inklusion orientierten Unterricht zu planen, durchzuführen, zu reflektieren und zu evaluieren. Sie wissen um vertiefende Inhalte, Medien, Arbeits- und Kommunikationsformen und verfügen über ein erweitertes Methodenrepertoire, das sie fach- und situationsadäquat professionell begründet einsetzen können. Sie können personalisiertes und kooperatives Lernen durch unterschiedliche Lernstrategien, Lernkonzepte und Lernmethoden initiieren und steuern. Sie sind in der Lage, Differenzierung und Individualisierung als didaktische Prinzipien umzusetzen und Schüler*innen verantwortungsbewusst Leistungsrückmeldungen auf der Grundlage transparenter Beurteilungsmaßstäbe zu geben.

Die Absolvent*innen verfügen über fundiertes Wissen in den Bereichen der pädagogischen Diagnostik und prozessorientierten Intervention. Sie können individuelle Förderpläne für unterschiedliche Lernbereiche erstellen und die davon abzuleitenden Fördermaßnahmen selbstständig in verschiedenen inklusiven Settings umsetzen. Weiters kennen sie unterschiedliche Formen der Kooperation mit schulischen und außerschulischen Unterstützungsangeboten und sind in der Lage, diese in ihr pädagogisches Handeln zu integrieren.

Kooperationskompetenz: Die Absolvent*innen verstehen sich als Mitglieder eines professionellen Teams, das gemeinsam die Ziele einer inklusiven Schule verfolgt. Sie setzen im Team kooperative Arbeitsformen aufgaben-, adressat*innen- und kontextspezifisch ein und sind in der Lage, Lehr- und Lernsettings für heterogene Lerngruppen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernausgangslagen und Lernziele zu planen, umzusetzen und zu reflektieren. Dabei übernehmen sie Verantwortung für alle Schüler*innen der Klasse.

Die Absolvent*innen wissen um die Bedeutung der Kooperation mit Eltern bzw. Erziehungsberechtigten und der interdisziplinären Zusammenarbeit mit Expert*innen und setzen diese für die Lernprozessbegleitung ein. Sie können Vernetzungen an den Übergängen Elementarstufe – Primarstufe bzw. Primarstufe – Sekundarstufe herstellen und Transitionsprozesse in Zusammenarbeit mit Pädagog*innen der Elementar- und Sekundarstufe begleiten.

Systemkompetenz: Die Absolvent*innen sehen die Bildungswege der Schüler*innen und deren vielfältige Bildungsprozesse im systemischen Kontext. Sie verstehen sich als Mitglieder einer professionellen lernenden Organisation, die für Bildung im umfassenden Sinn Verantwortung trägt. Darüber hinaus zeigen sie die Bereitschaft, ihr Rollenverständnis an Qualitätskriterien aus Unterrichts- und Bildungsforschung bzw. bildungspolitischen Vorgaben zu orientieren.

Die Absolvent*innen leben und reflektieren im Sinne des Berufsethos ihre pädagogischen Handlungsfelder. Sie können fächerübergreifend und vernetzt denken und somit Synergien nutzen. Sie wirken im Sinne der Qualitätssicherung an Organisations-, Schul- und Unterrichtsentwicklungsprozessen am eigenen Schulstandort mit. Sie gehen dabei prozess- und teamorientiert vor. Durch das Einbringen eigener Ideen und Vorschläge zeigen sie sich für standortbezogene Entwicklung

[4] Wocken, H. (2011). Das Haus der inklusiven Schule. Baustellen-Baupläne-Bausteine. Hamburg: Feldhaus-Verlag.

mitverantwortlich. Ebenso wenden sie adäquate Evaluationsinstrumente zur standortspezifischen Qualitätssicherung an und nutzen die erhobenen Daten für ihr professionelles Handeln auf allen Ebenen.

2.6 Masterniveau

Die durch das Bachelorstudium grundgelegten Kompetenzen werden im Masterstudium weiterentwickelt. Die Studierenden vertiefen ihr Wissen und ihr Verständnis in den Bildungswissenschaften sowie in den gewählten Fachbereichen der Primarpädagogik und -didaktik bzw. gemäß den im Lehrplan der Volksschule verankerten Unterrichtsgegenständen. Sie bauen ihren forschend-reflexiven Habitus auf und sind in der Lage, ihr professionelles Handeln auf Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse und eigener forschender Zugänge weiterzuentwickeln. Sie können mit Komplexität in beruflichen Situationen umgehen, sind zur eigenständigen Problemlösung in der Lage und übernehmen soziale und ethische Verantwortung. Sie können gegenüber Expert*innen und Laien fachliches Wissen kommunizieren und eigenes berufliches Handeln begründen.

Mit dem Abschluss werden die in den Dublin Deskriptoren definierten Anforderungen für die Erreichung des Mastergrades erfüllt und die Niveaustufe 7 des Österreichischen Nationalen Qualitätsrahmens (NQR) bzw. des European Quality Framework (EQF) erreicht.

2.7 Rahmenbedingungen institutioneller Kooperation

Im PHVSO wurden die folgenden formalen Eckpunkte der Mastercurricula für das Lehramt Primarstufe vereinbart:

- Die bildungswissenschaftlichen Grundlagen sind im Masterstudium mit 20 ECTS-AP festgelegt.
- Der Studienfachbereich Primarstufenpädagogik und -didaktik umfasst 20 ECTS-AP.
- Der Anteil des Schwerpunktes (erweiterte Lehrbefähigungen) bzw. der Wahl- und Vertiefungsfächer umfasst im Masterstudium 30 ECTS-AP.
- Die Pädagogisch-Praktischen Studien umfassen 20 ECTS-AP, wobei für begleitete Praxis zumindest 10 ECTS-AP vorgesehen werden müssen.
- Die Masterarbeit umfasst 30 ECTS-AP einschließlich der Masterprüfung und allfälliger Begleitlehrveranstaltungen.

Die Semesterwochenstunden liegen im Bachelor- und Masterstudium der Primarstufe zwischen 165 und 175.

Studienfachbereich	ECTS-AP
Bildungswissenschaftliche Grundlagen	20
Pädagogisch-Praktische Studien	20
Schwerpunkt (erweiterte Lehrbefähigung, 30 ECTS-AP) ODER Wahl- und Vertiefungsfächer (3 x 10 ECTS-AP)	30
Primarstufenpädagogik & -didaktik	20
Masterarbeit einschließlich der Masterprüfung und allfälliger Begleitlehrveranstaltungen	30
Summe	**120**

Tab. 1: PHVSO Masterstudium für das Lehramt Primarstufe – Verteilung der ECTS-AP

Die Allgemeinen Bestimmungen der Curricula des PHVSO sind abgestimmt und grundlegend wortident. Den Curricula aller Anbieter liegt ein institutionenübergreifend abgestimmtes inklusionsorientiertes Kompetenzprofil zugrunde, wodurch gegenseitige Anerkennungen von Prüfungen sowie ein vergleichbarer intendierter Kompetenzerwerb der Absolvent*innen gewährleistet sind. Weiters sind die erweiterten Lehrbefähigungen Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung sowie Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Bildung auf der Ebene der Kompetenzen im PHVSO[5] abgestimmt.

3 Allgemeine Bestimmungen

3.1 Dauer und Umfang des Studiums

Das Masterstudium für das Lehramt Primarstufe umfasst 120 ECTS-Anrechnungspunkte (§ 38 (1) HG 2005 idgF) und hat eine vorgesehene Studiendauer von vier Semestern.

[5] siehe www.forum-primar.at

3.2 Zulassung zum Studium

§ 1 Zulassungsvoraussetzungen

(1) Die Zulassung zum Masterstudium für das Lehramt Primarstufe setzt die positive Absolvierung eines Bachelorstudiums für das Lehramt Primarstufe im Umfang von 180 ECTS-AP gemäß § 38 Abs. 1 Z 1 HG 2005 idgF voraus.

(2) Die Zulassung zum Masterstudium für das Lehramt Primarstufe mit Schwerpunkt Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung (erweiterte Lehrbefähigung) setzt

1. gemäß § 38 Abs. 2 HG 2005 idgF die positive Absolvierung des Bachelorstudiums für das Lehramt Primarstufe mit Schwerpunkt Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung (erweiterte Lehrbefähigung) – gemäß Anlage 1 zu § 30a Abs. 1 Z 4 zum HS-QSG 2011 idgF, Rahmenvorgaben für Lehramtsstudien, Abs. 1.1 c) bb) – im Umfang von 180 ECTS-AP gemäß § 38 Abs. 1 Z 1 HG 2005 idgF oder

2. die positive Absolvierung des Bachelorstudiums für das Lehramt für Volksschulen und die positive Absolvierung des Bachelorstudiums für das Lehramt für Sonderschulen voraus.

(3) Die Zulassung zum Masterstudium für das Lehramt Primarstufe mit Schwerpunkt Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Bildung (erweiterte Lehrbefähigung) setzt gemäß § 38 Abs. 2 HG 2005 idgF die positive Absolvierung des Bachelorstudiums für das Lehramt Primarstufe mit Schwerpunkt Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Bildung (erweiterte Lehrbefähigung) – gemäß Anlage 1 zu § 30a Abs. 1 Z 4 zum HS-QSG 2011 idgF, Rahmenvorgaben für Lehramtsstudien, Abs. 1.1 c) bb) – im Umfang von 180 ECTS-AP gemäß § 38 Abs. 1 Z 1 HG 2005 idgF voraus.

(4) Für das Masterstudium für das Lehramt Primarstufe ist das Beherrschen des international standardisierten Kompetenzniveaus C1 der deutschen Sprache gem. dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GERS) als Studien- und Bildungssprache Voraussetzung.

§ 2 Besondere Zulassungsvoraussetzungen

(1) Gemäß § 52a Abs. 1 HG 2005 idgF können zum Ausgleich wesentlicher fachlicher Unterschiede zu den in § 1 Abs. 1-3 genannten Studien Ergänzungsprüfungen vorgeschrieben werden.

(2) Erfolgt die Zulassung zum Masterstudium für das Lehramt Primarstufe abweichend von § 1 Abs. 1

1. auf Basis der positiven Absolvierung eines Bachelorstudiums für das Lehramt an Sonderschulen im Umfang von 180 ECTS-AP, sind Lehrveranstaltungen im Umfang von 30 ECTS-AP des Bachelorstudiums für das Lehramt Primarstufe gemäß § 38 Abs. 1 Z 1 HG 2005 idgF aus dem Studienfachbereich Primarpädagogik und -didaktik als Ergänzungsprüfungen bis zum Ende des zweiten Semesters des Masterstudiums abzulegen.

2. auf Basis der positiven Absolvierung eines Bachelorstudiums für das Lehramt für Religion an Pflichtschulen im Umfang von 180 ECTS-AP, sind Lehrveranstaltungen im Umfang von 30 ECTS-AP des Bachelorstudiums für das Lehramt Primarstufe gemäß § 38 Abs. 1 Z 1 HG 2005 idgF aus dem Studienfachbereich Primarpädagogik und -didaktik als Ergänzungsprüfungen bis zum Ende des zweiten Semesters des Masterstudiums abzulegen.

(3) Erfolgt die Zulassung zum Masterstudium für das Lehramt Primarstufe mit Schwerpunkt Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung (erweiterte Lehrbefähigung) abweichend von § 1 Abs. 2

1. auf Basis der positiven Absolvierung eines Bachelorstudiums für das Lehramt Primarstufe ohne Schwerpunkt Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung (erweiterte Lehrbefähigung) gemäß § 38 Abs. 1 Z 1 HG 2005 idgF, sind die Lehrveranstaltungen des Schwerpunkts des Bachelorstudiums für das Lehramt Primarstufe mit Schwerpunkt Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung (erweiterte Lehrbefähigung) gemäß § 38 Abs. 1 Z 1 iVm § 38 Abs. 2 HG 2005 idgF als Ergänzungsprüfungen im Umfang von 30 ECTS-AP bis zum Ende des zweiten Semesters des Masterstudiums abzulegen. Die Absolvierung aller Ergänzungsprüfungen ist Voraussetzung für die Absolvierung von Lehrveranstaltungen des Schwerpunkts Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung (erweiterte Lehrbefähigung) (Module M17 bis M20) im Masterstudium.

2. auf Basis der positiven Absolvierung eines Bachelorstudiums für das Lehramt an Sonderschulen im Umfang von 180 ECTS-AP, sind Lehrveranstaltungen im Umfang von 30 ECTS-AP des Bachelorstudiums für das Lehramt Primarstufe gemäß § 38 Abs. 1 Z 1 HG 2005 idgF aus dem Studienfachbereich Primarpädagogik und -didaktik als Ergänzungsprüfungen bis zum Ende des zweiten Semesters des Masterstudiums abzulegen.

(4) Erfolgt die Zulassung zum Masterstudium für das Lehramt Primarstufe mit Schwerpunkt Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Bildung (erweiterte Lehrbefähigung) abweichend von § 1 Abs. 3

1. auf Basis der positiven Absolvierung eines Bachelorstudiums für das Lehramt Primarstufe ohne Schwerpunkt Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Bildung (erweiterte Lehrbefähigung) gemäß § 38 Abs. 1 Z 1 HG 2005 idgF, sind die Lehrveranstaltungen des Schwerpunkts des Bachelorstudiums für das Lehramt Primarstufe mit Schwerpunkt Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Bildung (erweiterte Lehrbefähigung) gemäß § 38 Abs. 1 Z 1 iVm § 38 Abs. 2 HG 2005 idgF als Ergänzungsprüfungen im Umfang von 30 ECTS-AP bis zum Ende des zweiten Semesters des Masterstudiums abzulegen. Die Absolvierung aller Ergänzungsprüfungen ist Voraussetzung für die

Absolvierung von Lehrveranstaltungen des Schwerpunkts Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Bildung (erweiterte Lehrbefähigung) (Module M21 bis M24) im Masterstudium.

2. auf Basis der positiven Absolvierung eines Bachelorstudiums für das Lehramt an Sonderschulen im Umfang von 180 ECTS-AP, sind Lehrveranstaltungen im Umfang von 30 ECTS-AP des Bachelorstudiums für das Lehramt Primarstufe gemäß § 38 Abs. 1 Z 1 HG 2005 idgF aus dem Studienfachbereich Primarpädagogik und -didaktik und die Lehrveranstaltungen des Schwerpunkts des Bachelorstudiums für das Lehramt Primarstufe mit Schwerpunkt Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Bildung (erweiterte Lehrbefähigung) im Umfang von 30 ECTS-AP als Ergänzungsprüfungen bis zum Ende des zweiten Semesters des Masterstudiums abzulegen. Die Absolvierung der Ergänzungsprüfungen des Schwerpunkts Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Bildung (erweiterte Lehrbefähigung) aus dem Bachelorstudium ist Voraussetzung für die Absolvierung von Lehrveranstaltungen des Schwerpunkts Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Bildung (erweiterte Lehrbefähigung) (Module M21 bis M24) im Masterstudium.
3. auf Basis der positiven Absolvierung des Bachelorstudiums für das Lehramt Primarstufe und der positiven Absolvierung des Bachelorstudiums für das Lehramt für Sonderschulen, sind die Lehrveranstaltungen des Schwerpunkts des Bachelorstudiums für das Lehramt Primarstufe mit Schwerpunkt Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Bildung (erweiterte Lehrbefähigung) gemäß § 38 Abs. 1 Z 1 HG 2005 idgF als Ergänzungsprüfungen im Umfang von 30 ECTS-AP bis zum Ende des zweiten Semesters des Masterstudiums abzulegen. Die Absolvierung aller Ergänzungsprüfungen ist Voraussetzung für die Absolvierung von Lehrveranstaltungen des Schwerpunkts Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Bildung (erweiterte Lehrbefähigung) (Module M21 bis M24) im Masterstudium.

3.3 Studienleistung im European Credit Transfer System

Mit den ECTS-AP wird das mit einzelnen Studienleistungen verbundene Arbeitspensum der Studierenden bestimmt. Ein ECTS-Anrechnungspunkt entspricht 25 Stunden à 60 Minuten. Das Arbeitspensum der Studierenden umfasst den Selbststudienanteil und die Kontaktstunden. Unter Kontaktstunden werden Präsenz-Einheiten und Online-Einheiten subsummiert. Eine Kontaktstunde entspricht 45 Minuten pro Unterrichtswoche des Semesters.

3.4 Beschreibung der Lehrveranstaltungstypen[6]

Die Lehrveranstaltungstypen sind in der Satzung idgF der jeweiligen Pädagogischen Hochschule festgelegt.

3.5 Abhaltung von Lehrveranstaltungen

Abhaltungsformate wie Lehre vor Ort an der Hochschule, synchrone und asynchrone virtuelle Lehre sind in der Satzung idgF der jeweiligen Pädagogischen Hochschule festgelegt.

3.6 Teilnahmehinweise und Reihungskriterien für Lehrveranstaltungen

Im Kontext der Lebenden Fremdsprache Englisch als Studien- und Bildungssprache wird im Bereich der schriftlichen Fertigkeiten das Sprachniveau B2 und im Bereich der mündlichen Fertigkeiten das Sprachniveau B2+ ab Studienbeginn vorausgesetzt.

Standortspezifische Vorgaben zur Teilnahme an Lehrveranstaltungen und Reihungskriterien werden per Verordnung durch das Rektorat der jeweiligen Pädagogischen Hochschule festgelegt und im Mitteilungsblatt der jeweiligen Pädagogischen Hochschule verlautbart.

3.7 Reihungskriterien für die Wahl der Wahl- und Vertiefungsfächer

Die Reihungskriterien werden per Verordnung durch das Rektorat der jeweiligen Pädagogischen Hochschule festgelegt und im Mitteilungsblatt der jeweiligen Pädagogischen Hochschule verlautbart.

3.8 Mobilität im Studium

Studierenden wird gemäß der Internationalisierungsstrategie der PH Steiermark empfohlen, im Masterstudium ein Auslandssemester zu absolvieren, um damit die Relevanz von Mobilität für die berufliche Praxis zu betonen. Während des Auslandsstudiums absolvierte Lehrveranstaltungen werden bei Gleichwertigkeit von dem für die studienrechtlichen Angelegenheiten zuständigen Organ anerkannt. Der umfassende Kompetenzerwerb wird durch vielfältige qualitätssichernde

[6] Vgl. Braunsteiner, M. L., Schnider, A., Zahalka, U. (Hrsg.) (2014). Grundlagen von Materialien zur Erstellung von Curricula. Graz: Leykam. S. 57f.

Maßnahmen im gesamten Mobilitätsprozess sichergestellt (z.B. vorbereitende Sprachkurse, begleitendes Online-Coaching, Reflexionsveranstaltungen nach der Absolvierung der Mobilität).

Die aufnehmende Institution muss ein Lehramtsstudium Primarstufe als Masterprogramm bzw. als gleichwertiges Bildungsprogramm (ISCED mind. Stufe 7) anbieten. Vor Beginn des Aufenthaltes muss von den Studierenden ein Learning Agreement erstellt sowie ein Vorausbescheid beantragt werden, die von der Institution der Erstzulassung zu prüfen sind. Das für die studienrechtlichen Angelegenheiten zuständige Organ der jeweiligen Institution der Erstzulassung entscheidet über die Genehmigung. Sollte im Zuge dieses Mobilitätsprogrammes die Masterarbeit verfasst werden, so muss die Betreuungsvereinbarung für die Masterarbeit mit der Institution der Erstzulassung erfolgen. Für die PH Steiermark gilt, dass die Erstbetreuung durch eine geeignete (Vertrags-)Hochschullehrperson der PH Steiermark erfolgen muss. Die für die Beurteilung notwendigen Unterlagen sind von der*dem Antragsteller*in vorzulegen.

3.9 Masterarbeit

Im Masterstudium ist eine Masterarbeit zu verfassen. Für die Masterarbeit gelten die Bestimmungen der Satzung der PH Steiermark idgF.
Die Masterarbeit ist eine eigenständige wissenschaftlich-berufsfeldbezogene Arbeit, die gemäß § 48a (1) HG 2005 idgF dem Nachweis der Befähigung dient, wissenschaftliche Themen selbstständig sowie inhaltlich und methodisch adäquat zu bearbeiten. Diese umfasst 30 ECTS-Anrechnungspunkte einschließlich der Masterprüfung und allfälliger Begleitlehrveranstaltungen und kann in den Bereichen der Primarstufenpädagogik und -didaktik, den Bildungswissenschaftlichen Grundlagen, dem gewählten Schwerpunkt oder den gewählten Wahl- und Vertiefungsfächern sowie den Pädagogisch-Praktischen Studien (mit Ausnahme des LV-Typs PR) verfasst werden, auch bereichsübergreifend.

Die Masterarbeit orientiert sich in ihrem formalen Aufbau an wissenschaftlichen Publikationen und an den Regeln guter wissenschaftlicher Praxis, die insbesondere auf den Regelungen zur Integrität im wissenschaftlichen und künstlerischen Studien-, Lehr- und Forschungsbetrieb gemäß § 2a Abs. 1 HS-QSG 2011 idgF fußen.

3.10 Veröffentlichung der Masterarbeit

Gem. § 49 Abs. 3 HG 2005 können Studierende den Ausschluss der Benützung der Abschlussarbeit für längstens fünf Jahre über das entsprechende Formular in der Studien- und Prüfungsabteilung der PH Steiermark beantragen.

3.11 Masterabschluss und akademischer Grad

Im Rahmen des Masterstudiums für das Lehramt Primarstufe ist gemäß § 48a (1) HG 2005 idgF eine wissenschaftliche Masterarbeit zu verfassen, die in einem der Studienfachbereiche gemäß 2.7 zu verankern ist. Dafür sind 30 ECTS-Anrechnungspunkte einschließlich der Masterprüfung und allfälliger Begleitlehrveranstaltungen vorgesehen, wobei an der PH Steiermark auf die Masterarbeit 22 ECTS-Anrechnungspunkte entfallen, auf die Masterprüfung 4 ECTS-Anrechnungspunkte und auf die Begleitlehrveranstaltung 4 ECTS-Anrechnungspunkte.

Das Masterstudium wird mit einer kommissionellen Prüfung abgeschlossen. Das Studium schließt mit dem akademischen Grad *Master of Education (MEd)* ab.

3.12 Prüfungsordnung

Ergänzend zur Satzung der Pädagogischen Hochschule Steiermark sowie dem HG 2005 idgF und dem HS-QSG 2011 idgF wird in dieser Prüfungsordnung der Studiums- und Prüfungsbetrieb, der auf aktive Wissenskonstruktion, forschungsgeleitete Lehre und eigenverantwortlichen Kompetenzerwerb im Sinne des Constructive Alignment abzielt, ergänzend geregelt wie folgt:

§ 1 Geltungsbereich

Diese Prüfungsordnung gilt für das Masterstudium für das Lehramt Primarstufe gemäß § 52a (2) in Verbindung mit § 38 (1) Z 1 HG 2005 idgF.

§ 2 Informationspflicht

In Bezug auf die Informationspflicht kommt § 42a Abs. 2 gemäß HG 2005 idgF zur Anwendung.

§ 3 Arten von Prüfungen und Modulabschluss

In Bezug auf die Arten von Prüfungen und den Abschluss von Modulen kommt die Satzung der PH Steiermark idgF zur Anwendung.

(1) Generelle Beurteilungskriterien

1. Grundlagen für die Leistungsbeurteilung sind die im Curriculum formulierten Lernergebnisse bzw. Kompetenzen.

2. Bei Lehrveranstaltungen mit immanentem Prüfungscharakter ist eine Anwesenheit von 75% der vorgesehenen Präsenzstunden erforderlich.
3. Bei den Praktika (Lehrveranstaltungstyp PR) im Rahmen der Pädagogisch-Praktischen Studien besteht eine 100%ige Anwesenheitsverpflichtung.
4. Werden bei Prüfungen unerlaubte Hilfsmittel eingesetzt oder wird durch ein Plagiat oder anderes Vortäuschen wissenschaftlicher Leistungen gegen die Regeln der guten wissenschaftlichen Praxis verstoßen, kommen die Regelungen der Satzung der PH Steiermark idgF zur Anwendung.
5. Der positive Erfolg von Prüfungen oder anderen Leistungsnachweisen ist mit „Sehr gut" (1), „Gut" (2), „Befriedigend" (3), „Genügend" (4), der negative Erfolg mit „Nicht genügend" (5) zu beurteilen. Zwischenbeurteilungen sind nicht zulässig. Bei Heranziehung der fünfstufigen Notenskala für die Beurteilung von Leistungsnachweisen gelten in der Regel folgende Leistungszuordnungen:

   Mit „Sehr gut" sind Leistungen zu beurteilen, mit denen die beschriebenen Anforderungen in weit über das Wesentliche hinausgehendem Ausmaß erfüllt und eigenständige adäquate Lösungen präsentiert werden.

   Mit „Gut" sind Leistungen zu beurteilen, mit denen die beschriebenen Anforderungen in über das Wesentliche hinausgehendem Ausmaß erfüllt und zumindest eigenständige Lösungsansätze angeboten werden.

   Mit „Befriedigend" sind Leistungen zu beurteilen, mit denen die beschriebenen Anforderungen in den wesentlichen Bereichen zur Gänze erfüllt werden.

   Mit „Genügend" sind Leistungen zu beurteilen, mit denen die beschriebenen Anforderungen in den wesentlichen Bereichen überwiegend erfüllt werden.

   Mit „Nicht genügend" sind Leistungen zu beurteilen, die die Erfordernisse für eine Beurteilung mit „Genügend" nicht erfüllen.
6. Wenn diese Form der Beurteilung unmöglich oder unzweckmäßig ist, hat die positive Beurteilung „Mit Erfolg teilgenommen", die negative Beurteilung „Ohne Erfolg teilgenommen" zu lauten.

   „Mit Erfolg teilgenommen" wird beurteilt, wenn die beschriebenen Anforderungen zumindest in den wesentlichen Bereichen überwiegend oder darüber hinausgehend erfüllt werden.

   „Ohne Erfolg teilgenommen" wird beurteilt, wenn Leistungen die Erfordernisse für eine Beurteilung mit „Mit Erfolg teilgenommen" nicht erfüllen.

(2) Beurteilung der Lehrveranstaltungen eines Moduls

1. Der erfolgreiche Abschluss eines Moduls erfolgt durch Prüfungen über einzelne Lehrveranstaltungen eines Moduls nach der fünfstufigen Notenskala. Sollte abweichend eine zweistufige Notenskala zur Anwendung kommen, ist dies bei der entsprechenden Lehrveranstaltung in der Modulbeschreibung – durch Anführen von (z) beim Lehrveranstaltungstitel – ausgewiesen.
2. In den Modulbeschreibungen ist bei den Lehrveranstaltungen auszuweisen, ob es sich um prüfungsimmanente Lehrveranstaltungen oder um nicht-prüfungsimmanente Lehrveranstaltungen handelt. Nähere Angaben zu Art und Umfang dieser Leistungsnachweise haben in den jeweiligen Lehrveranstaltungsbeschreibungen zu erfolgen und sind von den Lehrveranstaltungsleiter*innen vor Beginn der Lehrveranstaltung den Studierenden schriftlich im Rahmen des Lehrveranstaltungsprofils mitzuteilen.

(3) Beurteilung der Pädagogisch-Praktischen Studien

1. Die zuständigen Lehrveranstaltungsleiter*innen und/oder Praxislehrer*innen haben mit den Studierenden Beratungsgespräche über deren professionsbezogenen Entwicklungsstand zu führen. Zusätzlich ist den Studierenden die Möglichkeit zur Einsicht in die sie betreffenden schriftlichen Gutachten zu gewähren.
2. Die Beurteilung der Praktika im Rahmen der Pädagogisch-Praktischen Studien erfolgt gem. § 43 Abs. 4 HG 2005 idgF durch die*den Lehrveranstaltungsleiter*in auf der Grundlage der schriftlichen Leistungsbeschreibung der*des Praxislehrerin*Praxislehrers oder der*des Mentorin*Mentors.
3. Wird die Beurteilung voraussichtlich auf „Nicht genügend" bzw. „Ohne Erfolg teilgenommen" lauten, so ist dem für die studienrechtlichen Angelegenheiten zuständigen Organ zum frühestmöglichen Zeitpunkt darüber Mitteilung zu machen. Der*Die Studierende ist über die voraussichtlich negative Beurteilung und deren Grundlagen sowie allfällige Anforderungen zur Erreichung einer positiven Beurteilung umgehend nachweislich zu informieren. Dem*Der Studierenden ist die Möglichkeit zur schriftlichen Stellungnahme gem. § 43 Abs. 4 HG 2005 idgF einzuräumen.
4. Gemäß § 59 Abs. 1 Z 7 HG 2005 idgF ist der Verweis von einer Praxisschule einer negativen Beurteilung gleichzuhalten.

(4) Beurteilung der Masterarbeit

1. Für die Masterarbeit gelten die Bestimmungen der Satzung der PH Steiermark idgF.

2. Die gemeinsame Bearbeitung eines Themas durch mehrere Studierende ist zulässig, wenn die Leistungen der einzelnen Studierenden gesondert beurteilbar bleiben.
3. Weitere Regelungen und Dokumente für das Verfassen einer Masterarbeit bilden einen integrierten Bestandteil dieser Prüfungsordnung und sind auf der Website der PH Steiermark veröffentlicht.
4. Bei der Bearbeitung des Themas und der Betreuung der Studierenden sind die Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes 1936 idgF zu beachten.
5. Die Aufgabenstellung der Masterarbeit ist so zu wählen, dass für einen Studierenden/eine Studierende die Bearbeitung innerhalb von sechs Monaten möglich und zumutbar ist.

(5) Masterprüfung

1. Die Masterprüfung ist eine kommissionell abzuhaltende Prüfung, die in einem einzigen Prüfungsvorgang durchgeführt wird.
2. Voraussetzung für die Zulassung zur Masterprüfung ist die positive Absolvierung aller im Curriculum vorgesehenen Module sowie die positive Beurteilung der Masterarbeit.
3. Das für die studienrechtlichen Angelegenheiten zuständige Organ bestellt eine Prüfungskommission, die aus dem/der Beurteiler*in der Masterarbeit und zwei weiteren wissenschaftlich und fachlich qualifizierten Lehrkräften besteht, und legt die Vorsitzführung fest. Die Prüfungskommission entscheidet mit Stimmenmehrheit, Stimmenthaltung ist unzulässig.

§ 4 Bestellung der Prüfer*innen

Für die Bestellung von Prüfer*innen und Prüfungskommissionen gelten die Bestimmungen der Satzung der PH Steiermark idgF.

§ 5 Prüfungstermine, Anmeldeerfordernisse und Anmeldeverfahren

Prüfungstermine, Anmeldeerfordernisse und Anmeldeverfahren sind in der Satzung der PH Steiermark idgF geregelt.

§ 6 Prüfungsmethoden

Für die Prüfungsmethoden gelten die Bestimmungen der Satzung der PH Steiermark idgF.

§ 7 Ablegung und Beurkundung von Prüfungen

(1) Alle Beurteilungen sind dem*der Studierenden gemäß § 46 Abs. 1 HG 2005 idgF durch ein Zeugnis zu beurkunden.

(2) Gemäß § 44 Abs. 5 HG 2005 idgF ist den Studierenden Einsicht in die Beurteilungsunterlagen und in die Prüfungsprotokolle zu gewähren, wenn sie oder er dies innerhalb von sechs Monaten ab Bekanntgabe der Beurteilung verlangt. Die Beurteilungsunterlagen umfassen auch die bei der betreffenden Prüfung gestellten Prüfungsfragen. Die*Der Studierende ist berechtigt, diese Unterlagen zu vervielfältigen. Vom Recht auf Vervielfältigung und einer Einsichtnahme auf elektronischem Weg ausgenommen sind Multiple-Choice-Fragen inklusive der jeweiligen Antwortmöglichkeiten.

§ 8 Wiederholung von Prüfungen

(1) Für die Wiederholung von Prüfungen gelten die Bestimmungen der Satzung der PH Steiermark idgF.

(2) Gemäß § 43a Abs. 1 HG 2005 idgF sind die Studierenden berechtigt, positiv beurteilte Prüfungen bis zwölf Monate nach der Ablegung, jedoch längstens bis zum Abschluss des betreffenden Studiums, einmal zu wiederholen. Die positiv beurteilte Prüfung wird mit dem Antreten zur Wiederholungsprüfung nichtig.

(3) Lehrveranstaltungen der Pädagogisch-Praktischen Studien (Lehrveranstaltungstyp PR) dürfen gemäß § 43a Abs. 4 HG 2005 idgF nur einmal wiederholt werden.

§ 9 Rechtsschutz und Nichtigerklärung von Prüfungen

(1) Betreffend den Rechtsschutz bei Prüfungen gilt § 44 HG 2005 idgF.

(2) Betreffend die Nichtigerklärung von Beurteilungen gilt § 45 HG 2005 idgF.

§ 10 Beurteilung des Studienerfolgs

Für die Beurteilung des Studienerfolgs gelten die Bestimmungen der Satzung der PH Steiermark idgF.

§ 11 Anerkennung von Prüfungen

Für die Anerkennung von Prüfungen gelten die Bestimmungen der Satzung der PH Steiermark idgF.

§ 12 Abschluss des Masterstudiums und Graduierung

Die Graduierung zum Master of Education (MEd) erfolgt, wenn

- alle Module des Masterstudiums positiv beurteilt worden sind,
- die Beurteilung der Masterarbeit positiv ist,
- die Masterprüfung erfolgreich abgelegt wurde.

Die Masterarbeit wird allenfalls nach Ablauf einer Sperre gem. § 49 Abs 3 HG 2005 elektronisch über die Bibliothek der PH Steiermark veröffentlicht.

§ 13 Erweiterungsstudien

(1) Erweiterungsstudien zur Erweiterung eines Lehramtsstudiums dienen gemäß § 38c Abs. 1 HG 2005 idgF dem Zweck, ein Lehramtsstudium um einen Schwerpunkt (erweiterte Lehrbefähigung) zu erweitern.

(2) Gemäß § 38c Abs. 3 HG 2005 idgF setzt die Zulassung und die Meldung der Fortsetzung eines Erweiterungsstudiums zur Erweiterung eines Masterstudiums für das Lehramt Primarstufe neben der Absolvierung eines einschlägigen Erweiterungsstudiums zur Erweiterung eines Bachelorstudiums für das Lehramt gemäß Abs. 2 die Zulassung oder den bereits erfolgten Abschluss eines Masterstudiums für das Lehramt, dessen Erweiterung es dient, voraus. Es ist keine Masterarbeit zu verfassen.

(3) § 38c Abs. 4 HG 2005 idgF folgend sind abweichend von § 42 Abs. 1 HG 2005 idgF keine gesonderten Curricula zu erlassen, sofern die Inhalte und Anforderungen in dem dem Schwerpunkt (erweiterte Lehrbefähigung) zugrunde liegenden Curriculum gekennzeichnet sind (siehe Abschnitt 7, Erweiterungsstudien).

3.13 Inkrafttreten und Übergangsbestimmungen

§ 1 Inkrafttreten

Das vorliegende Curriculum tritt mit 01. Oktober 2025 in Kraft.

§ 2 Übergangsbestimmungen

(1) Studierende, die ein Masterstudium für das Lehramt Primarstufe gemäß der Rechtslage vor dem Bundesgesetz BGBl. I Nr. 50/2024 begonnen haben, sind gemäß § 82g Abs. 1 Z 1 iVm Abs. 4 HG 2005 idgF berechtigt, dieses Studium nach den Bestimmungen der vor dem Bundesgesetz BGBl. I Nr. 50/2024 geltenden Rechtslage innerhalb von 4 Semestern (für das Masterstudium Lehramt Primarstufe im Umfang von 60 ECTS-AP) bzw. 5 Semestern (für das Masterstudium Lehramt Primarstufe mit Schwerpunkt in Inklusiver Pädagogik im Umfang von 90 ECTS-AP) fortzusetzen. Wird das Studium bis zum 30. September 2027 bzw. 29. Februar 2028 nicht abgeschlossen, sind die Studierenden dem Curriculum für das Masterstudium für das Lehramt Primarstufe in der jeweils geltenden Fassung zu unterstellen.

(2) Studierende, die ein Masterstudium für das Lehramt Primarstufe gemäß der Rechtslage vor dem Bundesgesetz BGBl. I Nr. 50/2024 begonnen und die vorgesehene Studiendauer von 2 bzw. 3 Semestern bereits erreicht oder überschritten haben, sind gemäß § 82g Abs. 1 Z 1 iVm Abs. 4 HG 2005 idgF berechtigt, dieses Studium nach den Bestimmungen der vor dem Bundesgesetz BGBl. I Nr. 50/2024 geltenden Rechtslage bis spätestens 30. September 2027 abzuschließen. Wird das Studium bis zum 30. September 2027 nicht abgeschlossen, sind die Studierenden dem Curriculum für das Masterstudium für das Lehramt Primarstufe in der jeweils geltenden Fassung zu unterstellen.

(3) Wird das Bachelorstudium für das Lehramt Primarstufe nach den Bestimmungen der vor dem Bundesgesetz BGBl. I Nr. 50/2024 geltenden Rechtslage bis zum 30. September 2030 beendet bzw. wurde dieses bereits beendet, so ist die*der Studierende gemäß § 82g Abs. 2 iVm Abs. 4 HG 2005 idgF berechtigt, das Masterstudium nach den Bestimmungen der vor dem Bundesgesetz BGBl. I Nr. 50/2024 geltenden Rechtslage innerhalb von 5 Semestern abzuschließen. Wird das Studium bis zum 28. Februar 2033 nicht abgeschlossen, sind die Studierenden dem Curriculum für das Masterstudium für das Lehramt Primarstufe in der jeweils geltenden Fassung zu unterstellen.

(4) Studierende, die ein Masterstudium für das Lehramt Primarstufe gemäß der Rechtslage vor dem Bundesgesetz BGBl. I Nr. 50/2024 begonnen haben, haben gemäß § 82g Abs. 1 Z 2 HG idgF auch die Möglichkeit, dieses Studium nach den Bestimmungen der ab dem Bundesgesetz BGBl. I Nr. 50/2024 geltenden Rechtslage fortzuführen und werden damit dem Curriculum für das Masterstudium für das Lehramt Primarstufe in der jeweils geltenden Fassung unterstellt.

SPEZIFISCHER TEIL PH STEIERMARK

4 Grazer Kompetenzmodell

Das Curriculum für das Lehramtsstudium Primarstufe vermittelt zentrale professionelle Kompetenzen, die für qualitätsvolle Unterrichts- und Schulentwicklung und die Förderung der Lern- und Entwicklungschancen von Schüler*innen unerlässlich sind. Die Grundlage bildet ein kompetenztheoretisch und berufsbiographisch fundiertes Professionsverständnis, das kognitive, motivational-affektive und gesellschaftliche Herausforderungen einbezieht und sich über das gesamte Professionalisierungskontinuum erstreckt. Als Ausgangspunkt wird das *Modell für professionelle Handlungskompetenz* von Lehrer*innen nach Baumert und Kunter (2006) gewählt, das um im Zuge der Evaluation der PädagogInnenbildung formulierte Kompetenzen erweitert wurde (Flick-Holtsch et al., 2022). Zudem finden die Future Skills als zukunftsentscheidende Kompetenzen Eingang im Modell (Spiegel, Pechstein, Ternès von Hattburg & Grüneberg, 2021).

Die Differenzierung erfolgt über vier Kompetenzniveaus, wobei im Bachelorstudium max. das Erreichen der Niveaustufe 2 erwartet wird.

- Niveau 0 = unzureichende Ausprägung
- Niveau 1 = teilweise Ausprägung
- Niveau 2 = weitgehende Ausprägung (gilt es bis zum Ende des Bachelor- oder Masterstudiums zu erreichen)
- Niveau 3 = umfassende Ausprägung (wird i. d. R. im Laufe der Berufstätigkeit erreicht oder je nach Kompetenzziel im Masterstudium)

Die Überprüfung des erreichten Kompetenzniveaus erfolgt durch Prüfungsformate, die sich im Sinne des Constructive Alignments kohärent auf den Lehr-Lernprozess sowie die zu erreichenden Lernziele beziehen.

Die Beschreibung der folgenden Kompetenzbereiche umfasst alle vier genannten Kompetenzniveaus.

Professionsverständnis

Absolvent*innen sind sich ihrer Modell- und Vorbildwirkung bewusst und reflektieren kritisch ihre eigene Lernbiografie, ihr Rollenverständnis und ihre Professionskompetenzen. Sie reagieren professionsadäquat und innovationsoffen auf gesellschaftliche Veränderungen und gestalten inspirierende Lehr-Lernsettings. Sie erweitern ihr Wissen über Lernen und Entwicklung und übernehmen Professionsverantwortung. Ihre Selbstkompetenz zeigt sich in der Anwendung von Wissen über Lernen und Entwicklung, der Nutzung professioneller Unterstützung und der Fähigkeit zur Stressbewältigung im Schulalltag.

Sozial-emotionale Kompetenzen

Absolvent*innen fördern die kognitive, soziale und persönliche Entwicklung ihrer Schüler*innen, indem sie Lehr-Lernsettings gestalten, die deren Selbstwirksamkeit stärken. Dabei unterstützen sie die Schüler*innen dabei, sich Lern- und Leistungsziele zu setzen, diese zu erreichen und anschließend ihre Fortschritte zu reflektieren.

Sie überdenken und entwickeln ein bewusstes Wertesystem, fördern sozial-emotionale Kompetenzen der Lernenden und gestalten Werteerziehung als gemeinsame Verantwortung. Mit fundierten Kompetenzen im Konfliktmanagement und der Gewaltprävention schaffen sie ein positives Lernklima und unterstützen die soziale Kompetenz der Schüler*innen. Sie bewältigen schwierige Kommunikationssituationen konstruktiv und verfügen über fundierte Beratungs- und Gesprächsführungskompetenz.

Diversitätskompetenz

Absolvent*innen verstehen und akzeptieren Diversität in Schule und Gesellschaft und nehmen die unterschiedlichen psychosozialen und sozioökonomischen Hintergründe der Schüler*innen wahr und agieren entsprechend. Sie initiieren inklusive Bildungsprozesse, die Theorien zu Diversität und Intersektionalität berücksichtigen, und passen ihr pädagogisches Handeln an die Heterogenität der Schüler*innen an. Ihre Kompetenz in sprachlicher Bildung ermöglicht es ihnen, sprachliche Fähigkeiten zu diagnostizieren und den Unterricht sprachsensibel zu gestalten.

Allgemeine pädagogische Kompetenz

Absolvent*innen verstehen die Lernprozesse und Entwicklungsphasen der Schüler*innen und sind in der Lage, motivational-emotionale Prozesse sowie spezifische Interessen zu fördern. Sie integrieren digitale Technologien und Online-Ressourcen sinnvoll in den Unterricht und setzen diagnostische Kompetenzen zur Planung, Beobachtung und Reflexion von Lehr-Lernprozessen ein. Mit einem umfassenden Verständnis für Differenzierung und Individualisierung unterstützen sie die individuelle Entwicklung der Schüler*innen und adaptieren ihren Unterricht entsprechend. Ihre Klassenführungskompetenz reflektieren sie kontinuierlich und nutzen effektive Strategien, um ein positives Lernumfeld zu schaffen.

Fachliche und didaktische Kompetenzen

Absolvent*innen verfügen über fundiertes fachbezogenes Wissen und reflektieren über dessen Relevanz im Kontext des Lehrplans. Sie setzen fachspezifisches Wissen mit den Lebenswelten der Schüler*innen in Beziehung und verstehen die Konzepte und Theorien der Primarstufenfächer. Mit einem soliden, primarstufenrelevanten fachdidaktischen Wissen setzen sie verschiedene didaktische Konzepte und Methoden ein, um nachhaltiges Lernen zu fördern. Sie entwickeln und bewerten förderliche Lernumgebungen und berücksichtigen unterschiedliche Normen und Werte sowie die Lernvoraussetzungen der Schüler*innen bei der Planung und Durchführung von Unterrichtseinheiten.

Überfachliche Kompetenzen

Absolvent*innen reflektieren kritisch ihre Erfahrungen mit schüler*innenzentrierten Lernformen und nutzen die Hochschullernwerkstatt darüber hinaus zur Entwicklung ihrer fachlichen und didaktischen Fähigkeiten. Sie fördern regelmäßig die Interessen der Schüler*innen und begegnen Konflikten lösungsorientiert. Sie setzen fächerübergreifende Aufgaben präzise zur Förderung der Schüler*innen ein und zeigen Interesse an der Schule als Organisation und Lernort. Sie fördern die sozial-emotionalen Kompetenzen der Schüler*innen und verfügen über Strategien zur Bewältigung des beruflichen Belastungserlebens. Mit einem empathischen Umgang fördern sie die Anliegen aller Beteiligten und wenden die Prinzipien der Gewaltfreien Kommunikation an.

Durch die Orientierung am Grazer Kompetenzmodell werden die Absolvent*innen der Pädagogischen Hochschule Steiermark optimal auf die Herausforderungen des Lehrer*innenberufs vorbereitet und ihnen die notwendigen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse vermittelt, um die Bildung und Entwicklung ihrer Schüler*innen effektiv und zukunftsweisend zu fördern sowie ihre Professionsverantwortung zeitbezogen und qualitätsbewusst wahrzunehmen.

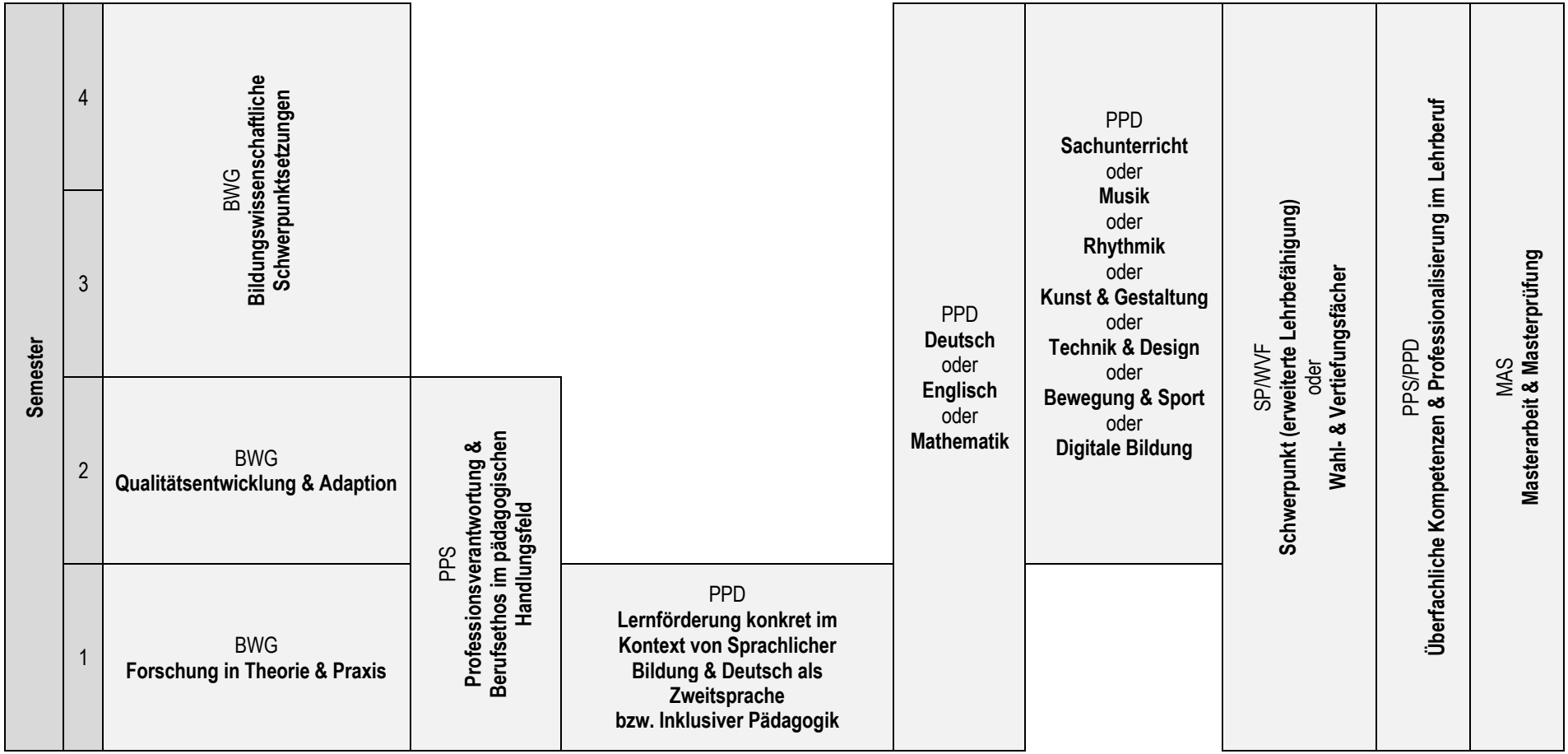
5 Aufbau und Gliederung des Masterstudiums Lehramt Primarstufe der PH Steiermark

5.1 Verteilung der ECTS-AP

Studienfachbereich	ECTS-AP
Bildungswissenschaftliche Grundlagen	**20**
Pädagogisch-Praktische Studien	**15**
Überfachliche Kompetenzen (davon 5 ECTS-AP PPS und 4 ECTS-AP PPD)	**9**
Primarstufenpädagogik & -didaktik	**16**
Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Bildung	3
Inklusive Pädagogik	3
Deutsch oder Mathematik oder Lebende Fremdsprache Englisch	5
Sachunterricht oder Deutsch als Zweitsprache oder Musik oder Rhythmik oder Technik und Design oder Kunst und Gestaltung oder Bewegung und Sport oder Digitale Bildung	5
Schwerpunkt (erweiterte Lehrbefähigung) bzw. Wahl- und Vertiefungsfächer	**30**
Masterarbeit einschließlich der Masterprüfung und Begleitlehrveranstaltung	**30**
Summe Masterstudium Lehramt Primarstufe PH Steiermark	**120**

Tab. 2: Verteilung der ECTS-AP im Masterstudium Lehramt Primarstufe der PH Steiermark

5.2 Studienarchitektur des Masterstudiums Lehramt Primarstufe der PH Steiermark



Tab. 3: Modulraster des Masterstudiums Lehramt Primarstufe der PH Steiermark

5.3 Lehrveranstaltungsübersicht des Masterstudiums Lehramt Primarstufe der PH Steiermark nach Studienfachbereichen und folgend der Modulstruktur

5.3.1 Bildungswissenschaftliche Grundlagen und Pädagogisch-Praktische Studien

Abkürzung	LV-Titel	LV-Typ	Studienfach-bereich	Voraussetzungen	TZ	SSt	ECTS-AP	Semester
M01 Module Bildungswissenschaftliche Grundlagen, Pädagogisch-Praktische Studien und Überfachliche Kompetenzen								
BWG0011	Wissenschaft in Theorie und Praxis	VO	BWG	-	-	1	3	1
BWG0012	Methoden der Bildungsforschung	SE	BWG	-	25	1	2	1
BWG0013	Wissenschaftliches Arbeiten im Forschungsprozess	SE	BWG	-	25	1	2	1
M02 Qualitätsentwicklung und Adaption								
BWG0021	Qualitätsentwicklung und Pädagogische Professionalisierung	SE	BWG	-	25	1,5	4	2
BWG0022	Aktuelle Themen des Bildungsbereiches	VU	BWG	-	25	1,5	3	2
M03 Bildungswissenschaftliche Schwerpunktsetzungen								
BWG0031	Gebundene Wahlfächer zu relevanten Bildungsthemen und übergreifenden Themen	SE	BWG	-	25	1,5	3	3
BWG0032	Gebundene Wahlfächer zu ausgewählten standortspezifischen Schwerpunkten	SE	BWG	-	25	1,5	3	4
M04 Professionsverantwortung und Berufsethos im pädagogischen Handlungsfeld								
PPS0041	Schulpraktikum im Master 1	PR	PPS	-	-	2	4	1
PPS0042	Unterrichts- und Schulentwicklungscoaching 1(z)	UE	PPS	-	15	1	3	1
PPS0043	Schulpraktikum im Master 2	PR	PPS	-	-	2	4	2
PPS0044	Unterrichts- und Schulentwicklungscoaching 2(z)	UE	PPS	-	15	1	4	2
M05 Überfachliche Kompetenzen und Professionalisierung im Lehrberuf								
ÜF00051	Professionalisierung im Berufsfeld	PS	PPS	-	25	2	3	1,2
ÜF00052	Ausgewählte Schwerpunkte überfachlicher Kompetenzen	SE	PPD	-	25	2	4	3
ÜF00053	Außerschulisches Praktikum	PR	PPS	-	-	-	2	1,2,3,4

Tab. 4: Lehrveranstaltungen der Studienfachbereiche Bildungswissenschaftliche Grundlagen und Pädagogisch-Praktische Studien im Masterstudium Lehramt Primarstufe der PH Steiermark

5.3.2 Primarstufenpädagogik und -didaktik

Abkürzung	LV-Titel	LV-Typ	Studienfach-bereich	Voraussetzungen	TZ	SSt	ECTS-AP	Semester
M06 Lernförderung konkret im Kontext von Sprachlicher Bildung und Deutsch als Zweitsprache bzw. Inklusiver Pädagogik								
PPIP061	Inklusive Pädagogik	SE	PPD	-	25	1	3	1
PPDZ062	Theorie und Praxis von Sprachlicher Bildung und Deutsch als Zweitsprache	SE	PPD	-	25	1	3	1
M07 Deutsch								
PPDE071	Lernaufgaben konzipieren	SE	PPD	-	25	2	3	1,3
PPDE072	Lernaufgaben reflektieren	SE	PPD	-	25	1	2	2,4
ODER								
M08 Englisch								
PPLF081	Communicative Language Teaching: Vertiefung	PS	PPD	-	25	1	2	1,3
PPLF082	Assessment, Feedback and Evaluation in English	PS	PPD	-	25	2	3	2,4
ODER								
M09 Mathematik								
PPMA091	Erweiterte Fragen der Mathematikdidaktik	VO	PPD	-	-	1	2	1,3
PPMA092	Erweiterung mathematikdidaktischer Konzepte und praktischer Umsetzungsmöglichkeiten	SE	PPD	-	25	2	3	2,4
M10 Sachunterricht								
PPSU101	Vertiefung im Kontext der zentralen fachlichen Konzepte im Sachunterricht	SE	PPD	-	25	3	5	2,4
ODER								
M11 Musik								
PPMU111	Stimme – Spiel mit Liedern – Musikprojekte	SE	PPD	-	25	1,5	2	2
PPMU112	Aspekte der Popularmusik – Gruppenmusizieren	SE	PPD	-	25	1,5	3	3
ODER								
M12 Rhythmik								
PPRM121	Fachliche und fachdidaktische Vertiefung Rhythmisch-musikalische Erziehung	SE	PPD	-	25	1,5	2	2
PPRM122	Fachliche und fachdidaktische Vertiefung Rhythmik im fächerübergreifenden Unterricht	SE	PPD	-	25	1,5	3	3
ODER								
M13 Kunst und Gestaltung								
PPKG131	Kulturelle Kontexte als kunstpädagogische Handlungsfelder	VU	PPD	-	25	2	3	2,4
PPKG132	Kompetenzorientierter Kunstunterricht	SE	PPD	-	25	1	2	2,4
ODER								
M14 Technik und Design								
PPTD141	Fachliche und fachdidaktische Vertiefung in Technik und Design	SE	PPD	-	25	3	5	2,4
ODER								
M15 Bewegung und Sport								
PPBS151	Bewegte Schule: Handlungsfeld Lehren und Lernen in Theorie und Praxis	UE	PPD	-	25	2	3	2,4
PPBS152	Tanz, Bewegungs- und Ausdrucksformen	UE	PPD	-	25	1	2	2,4

ODER								
M16 Digitale Bildung								
PPDB161	Digitale Bildung im Unterricht	PS	PPD	-	25	1	2	2
PPDB162	KI und digitale Transformation im schulischen Kontext	VU	PPD	-	25	2	3	3

Tab. 5: Lehrveranstaltungen des Studienfachbereichs Primarstufenpädagogik und -didaktik
beim Masterstudium Lehramt Primarstufe der PH Steiermark

5.3.3 Schwerpunkte (erweiterte Lehrbefähigung)

5.3.3.1 Schwerpunkt Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung (erweiterte Lehrbefähigung) – Master

Abkürzung	LV-Titel	LV-Typ	Studienfach-bereich	Voraussetzungen	TZ	SSt	ECTS-AP	Semester
M17 Inklusive Bildung und Didaktik: Spezifische Förder- und Bildungsszenarien								
SPIP171	Inklusive Didaktik: Konstruktiver Umgang mit Heterogenität sowie Intersektionalität	VO	SP	-	-	1	3	1
SPIP172	Inklusive Didaktik: Spezifische Förder- und Bildungsszenarien	SE	SP	-	25	2	3	1
SPIP173	Digitalisierung als Ressource für Selbstbestimmung und Teilhabe	SE	SP	-	25	1	3	1
M18 Inklusive Bildung und Didaktik: Diagnostik, Förderung, Beratung und Begleitung								
SPIP181	Entwicklungsdokumentation und Förderplanung	SE	SP	-	25	2	3	2
SPIP182	Begleitung, Beratung und multiprofessionelle Kooperation	SE	SP	-	25	2	3	2
M19 Inklusive Bildung und Didaktik: Spezifische Interventions- und Beratungsfelder								
SPIP191	Spezifische Interventions- und Beratungsfelder	VO	SP	-	-	2	6	3
SPIP192	Prävention, Intervention und systemische Vernetzung	SE	SP	-	25	2	3	3
M20 Schulentwicklung und Qualitätssicherung mit Fokus Inklusion								
SPIP201	Steuerung und Qualitätsentwicklung in einer inklusiven Bildungslandschaft	SE	SP	-	25	2	3	4
SPIP202	Projektmanagement und Öffentlichkeitsarbeit in einer inklusiven Bildungslandschaft	SE	SP	-	25	1	3	4

Tab. 6: Lehrveranstaltungen des Schwerpunkts Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung (erweiterte Lehrbefähigung) im Masterstudium Lehramt Primarstufe der PH Steiermark

5.3.3.2 Schwerpunkt Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Bildung (erweiterte Lehrbefähigung) – Master

Abkürzung	LV-Titel	LV-Typ	Studienfach-bereich	Voraussetzungen	TZ	SSt	ECTS-AP	Semester
M21 DaZ-Erwerb: Mündliche Sprachaneignung								
SPDZ211	DaZ-Erwerb im Kontext von Mehrsprachigkeit	VO	SP	-	-	2	4	1
SPDZ212	Mündliche Sprachaneignung: Sprechen und Hören	SE	SP	-	25	2	4	1
M22 DaZ-Erwerb: Schriftliche Sprachaneignung								
SPDZ221	Förderung von Literalität und Textkompetenz	VO	SP	-	-	2	4	2
SPDZ222	Schriftliche Sprachaneignung: Lesen und Schreiben	SE	SP	-	25	2	4	2
M23 Sprache und Gesellschaft in Theorie und Praxis								
SPDZ231	Gesellschaftliche Dimension von Mehrsprachigkeit und Sprachlicher Bildung	VO	SP	-	-	2	4	3
SPDZ232	Theorie-Praxis-Transfer: Fallsupervision	SE	SP	-	25	2	4	3
M24 Schulische Kooperation und Entwicklung								
SPDZ241	Unterrichts- und Schulentwicklung	SE	SP	-	25	2	4	4
SPDZ242	Theorie-Praxis-Transfer: Sprache und Fach	SE	SP	-	25	1	2	4

Tab. 7: Lehrveranstaltungen des Schwerpunkts Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Bildung (erweiterte Lehrbefähigung) im Masterstudium Lehramt Primarstufe der PH Steiermark

5.3.4 Wahl- und Vertiefungsfächer

Abkürzung	LV-Titel	LV-Typ	Studienfach-bereich	Voraussetzungen	TZ	SSt	ECTS-AP	Semester
M25 Fokus Begabungsförderung								
WVF0251	Potenziale entwickeln: Begabungs- und Begabtenförderung in Theorie und Forschung	VO	WVF	-	-	1	3	1,3
WVF0252	Potenziale erkunden und erkennen: Identifikation von Begabungen und Hochbegabungen	SE	WVF	-	25	2	2	1,3
WVF0253	Potenziale fördern: Lernumgebungen der Begabungs- und Begabtenförderung	SE	WVF	-	25	2	5	2,4
M26 Interessenförderliche Bildungs-, Berufs- und Lebensorientierung								
WVF0261	Grundlagen von Bildungs-, Berufs- und Lebensorientierung	VO	WVF	-	-	1	3	1,3
WVF0262	Gender- und diversitätssensible Bildungs- und Berufsorientierung	SE	WVF	-	25	2	2	1,3
WVF0263	Didaktik der Bildungs-, Berufs- und Lebensorientierung	SE	WVF	-	25	2	5	2,4
M27 Classroom-Management								
WVF0271	Classroom-Management	VO	WVF	-	-	2	3	2
WVF0272	Zusammenarbeit und Kooperation	SE	WVF	-	25	1	3	3
WVF0273	Lehr-Lernlabor: Classroom Management (Pr-Axis-Lab)	SE	WVF	-	25	2	4	3
M28 Dyskalkulie								
WVF0281	Rechenleistungen und Dyskalkulie	VO	WVF	-	-	2	3	1,3
WVF0282	Diagnose der Rechenleistungen	SE	WVF	-	25	1	2	1,3
WVF0283	Dyskalkulie – Prävention, Intervention und individuelle Fördermaßnahmen	SE	WVF	-	25	2	5	2,4
M29 Inklusion konkret: Schüler*innen mit und ohne Lernbarrieren gemeinsam unterrichten								
WVF0291	Besondere Förder- und Bildungsszenarien	VO	WVF	-	-	1	3	1,3
WVF0292	Inklusive Didaktik	SE	WVF	-	25	2	3	1,3
WVF0293	Prozessbegleiter*in für Diversität und Inklusion	SE	WVF	-	25	2	4	1,3
M30 Bewegung und Sport auf Schnee und Eis								
WVF0301	Grundlagen von bewegungsorientierten Schulveranstaltungen im Winter	VO	WVF	-	-	1	3	1,3
WVF0302	Begleitlehrer*in für Ski Alpin	UE	WVF	-	12	2	4	1,3
WVF0303	Erlebnisse auf Schnee und Eis	UE	WVF	-	15	2	3	1,3
M31 Bewegung im Sommer und Trendsport								
WVF0311	Grundlagen von bewegungsorientierten Schulveranstaltungen im Sommer	VO	WVF	-	-	1	3	1
WVF0312	Sommersportwoche und Trendsport	SE	WVF	-	25	2	4	2
WVF0313	Schwimmen und Radfahren	SE	WVF	-	25	2	3	3
M32 Gesundheitskompetenz stärken								
WVF0321	Fachwissenschaftliche Vertiefung zur Gesundheitsförderung im Setting Schule	VO	WVF	-	-	1	3	1,2
WVF0322	Stärkung der psychosozialen Gesundheit, Stressbewältigung und Entspannung	SE	WVF	-	25	2	4	1,2
WVF0323	Schule als gesundheitsfördernder Ort: Psychomotorische Entwicklungsbegleitung und ausgewogene, nachhaltige Ernährung im Schulalltag	SE	WVF	-	25	2	3	2,4
M33 Kinderschutz								
WVF0331	Grundlagen des Kinderschutzes	VO	WVF	-	-	1	3	1,3
WVF0332	Prävention im Kinderschutz	SE	WVF	-	25	2	4	1,3
WVF0333	Kinderschutzkonzepte implementieren	SE	WVF	-	25	2	3	2,4

M34 Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten								
WVF0341	Lese- und Rechtschreibdidaktik bei LRS	VO	WVF	-	-	2	4	1,3
WVF0342	Spezifische Lese- und Rechtschreibförderung	SE	WVF	-	25	2	3	1,3
WVF0343	Berufsfeldtransfer	SE	WVF	-	25	1	3	2,4
M35 Krisen, Konflikte und Mediation im schulischen Kontext								
WVF0351	Krisen, Konflikte und Mediation im schulischen Kontext	VO	WVF	-	-	1	3	1,3
WVF0352	Schulische Maßnahmen zur Prävention von Konflikten und Krisen	SE	WVF	-	25	2	3	1,3
WVF0353	Unterstützungs- und Interventionsmöglichkeiten in akuten Krisensituationen in den Bereichen Trauma, Trauer und Ausgrenzung	SE	WVF	-	25	2	4	2,4
M36 Menschen- und Kinderrechte leben und unterrichten								
WVF0361	Grundlagen der Menschen- und Kinderrechte	VO	WVF	-	-	1	3	1,3
WVF0362	Didaktik der Menschen- und Kinderrechte	SE	WVF	-	25	2	3	1,3
WVF0363	Verteidigung der Menschen- und Kinderrechte	SE	WVF	-	25	2	4	2,4
M37 MINT für Umweltbildung und nachhaltige Entwicklung								
WVF0371	Fachliche und fächerübergreifende Aspekte von MINT für Umweltbildung für nachhaltige Entwicklung	VO	WVF	-	-	1	3	1,3
WVF0372	MINT für Umweltbildung und nachhaltige Entwicklung in der Primarstufe	SE	WVF	-	25	2	3	1,3
WVF0373	MINT vernetzt	SE	WVF	-	25	2	4	2,4
M38 Persönliche und emotionale Entwicklung durch Positive Psychologie								
WVF0381	Emotionen in Schule und Unterricht	VO	WVF	-	-	2	3	1,3
WVF0382	Professionelles Selbstverständnis und Selbstmanagement	SE	WVF	-	25	2	4	2,4
WVF0383	Lehr-Lernlabor: Fallanalysen zu Emotionen (Pr-Axis-Lab)	SE	WVF	-	25	1	3	2,4
M39 Politische Bildung und Global Citizenship Education								
WVF0391	Kontroversen und Tabus im Kontext der Politischen Bildung und der Global Citizenship Education	VO	WVF	-	-	1	3	1,3
WVF0392	Didaktik der Politischen Bildung und der Global Citizenship Education	SE	WVF	-	25	2	3	1,3
WVF0393	Demokratieherausforderungen im Kontext von Digital Citizenship Education	SE	WVF	-	25	2	4	2,4
M40 Schulstart plus: Gelingensbedingungen für die erweiterte Schuleingangsphase								
WVF0401	Schuleingangskonzeptionen – Bildungsgerechtigkeit von Anfang an	VO	WVF	-	-	1	3	1,3
WVF0402	Theorie-Praxis-Transfer: Die erweiterte Schuleingangsphase, Schulfähigkeit & Transitionsaktivitäten	SE	WVF	-	25	2	3	2,4
WVF0403	Theorie-Praxis-Transfer: Bildungskooperationen & Classroom Management für den gelingenden Schulanfang	SE	WVF	-	25	2	4	2,4
M41 Entrepreneurship								
WVF0411	Grundlagen und Methoden der Entrepreneurship Education	VO	WVF	-	-	2	3	1,3
WVF0412	Implementierung der Verbraucher*innenbildung im schulischen Setting	SE	WVF	-	25	1,5	3	2,4
WVF0413	Wirtschaftswerkstatt: Planen, umsetzen und reflektieren von Praxisbeispielen im schulischen Setting	SE	WVF	-	25	1,5	4	2,4
M42 Sexuelle Bildung und reflexive Geschlechterpädagogik								
WVF0421	Gender, Sexualität und Vielfalt im schulischen Kontext	VO	WVF	-	-	1	2	1
WVF0422	Herausforderungen und Kontroversen im schulischen Umgang mit Sexualität und Gender	SE	WVF	-	25	2	3	1
WVF0423	Didaktik von sexueller Bildung und reflexiver Geschlechterpädagogik	SE	WVF	-	25	2	5	2

Tab. 8: Lehrveranstaltungen der Wahl- und Vertiefungsfächer beim Masterstudium Lehramt Primarstufe der PH Steiermark

5.3.5 Masterarbeit einschließlich der Masterprüfung und Begleitlehrveranstaltung

Abkürzung	LV-Titel	LV-Typ	Studienfach-bereich	Voraussetzungen	TZ	SSt	ECTS-AP	Semester
M00 Masterarbeit und Masterprüfung								
MAS0001	Begleitlehrveranstaltung zur Masterarbeit(z)	AG	MAS	-	-	1	4	1,2,3,4
MAS0002	Masterarbeit	-	MAS	-	-	-	22	1,2,3,4
MAS0003	Masterprüfung	-	MAS	-	-	-	4	4

(z)Die Beurteilung dieser Lehrveranstaltung erfolgt auf einer zweistufigen Notenskala. Die positive Beurteilung lautet „mit Erfolg teilgenommen“, die negative Beurteilung lautet „ohne Erfolg teilgenommen“.

Tab. 9: Lehrveranstaltungen des Studienfachbereichs Masterarbeit einschließlich der Masterarbeit und Masterprüfung (siehe 3.11) im Masterstudium Lehramt Primarstufe der PH Steiermark

6 Modulbeschreibungen

6.1 Module Bildungswissenschaftliche Grundlagen, Pädagogisch-Praktische Studien und Überfachliche Kompetenzen

Kurzzeichen M01
Modultitel Forschung in Theorie und Praxis
Modulniveau Master
Modulart Pflichtmodul
Sprache(n) Deutsch

Semester 1
ECTS-AP 7
SSt 3
Voraussetzungen -

Beschreibung

Ziel

Ziel dieses Moduls ist es, Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens im Kontext des Bildungswesens mit Fokus auf die Planung und Gestaltung eigener Forschungsvorhaben, insbesondere im Rahmen der Schul-/Unterrichtsentwicklung zu erwerben.

Inhalt

Wissenschaft in Theorie und Praxis
Wissenschaftstheoretische und -methodologische Grundlagen; Grundlagen qualitativer und quantitativer Forschung
Methoden der Bildungsforschung
Anwendung hermeneutischer, qualitativer und quantitativer Forschungsmethoden sowie Mixed-Methods-orientierte Zugänge; Datenerhebung und softwaregestützte Analyse; Darstellung von Ergebnissen eigener Datenauswertung
Wissenschaftliches Arbeiten im Forschungsprozess
Phasen des Forschungsprozesses; Entwicklung eines theoriegeleiteten Forschungsausgangspunktes und -designs (vom Erkenntnisinteresse über die Forschungsfrage zum Forschungsdesign im Kontext der Themenvereinbarung); Literaturrecherche; Verfassen wissenschaftlicher Texte

Lernergebnisse/Kompetenzen

Absolvent*innen des Moduls …
… kennen wissenschaftstheoretische und -methodologische Grundlagen und deren Implikationen im Hinblick auf den Forschungsprozess im Kontext des Bildungswesens.
… können wissenschaftliche Literatur finden, kritisch lesen, nach ihrer Qualität beurteilen und für ihren Forschungsprozess nutzbar machen.
… kennen ausgewählte Zugänge und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens und können diese anwenden.
… können ausgewählte Erhebungsverfahren im schulischen Kontext anwenden.
… sind in der Lage, quantitative und qualitative Analyseverfahren softwaregestützt anzuwenden und deren Ergebnisse zu interpretieren, zu präsentieren und kritisch-reflexiv zu analysieren sowie schriftlich zu dokumentieren.

Lehrveranstaltungen

Abkürzung	LV-Titel	LV-Typ	Studienfach-bereich	Voraussetzungen	TZ	SSt	ECTS-AP	Semester
BWG0011	Wissenschaft in Theorie und Praxis	VO	BWG	-	-	1	3	1
BWG0012	Methoden der Bildungsforschung	SE	BWG	-	25	1	2	1
BWG0013	Wissenschaftliches Arbeiten im Forschungsprozess	SE	BWG	-	25	1	2	1

Kurzzeichen	M02
Modultitel	Qualitätsentwicklung und Adaption
Modulniveau	Master
Modulart	Pflichtmodul
Sprache(n)	Deutsch
Semester	2
ECTS-AP	7
SSt	3
Voraussetzungen	-

Beschreibung

Ziel

Ziel dieses Moduls ist es, Konzepte der Qualitätsentwicklung im pädagogischen Handlungsfeld anzuwenden, partizipativ aktuelle Spannungsfelder der Gesellschaft zu identifizieren und kooperativ Strategien für den Umgang mit herausfordernden Situationen im Kontext Schule zu entwickeln.

Inhalt

Qualitätsentwicklung und pädagogische Professionalisierung
Grundlagen evidenzbasierter Schul- und Qualitätsentwicklung auf Basis von QMS, Bedeutung kooperativer Schul- und Unterrichtsentwicklung, Bildungsmonitoring, nationale Kompetenzmessungen (z.B. iKM^{PLUS}), Gestaltung professioneller individueller Evaluations- und Feedbackprozesse, Interpretation quantitativer und qualitativer Daten
Aktuelle Themen des Bildungsbereiches
Bildung im Kontext einer globalisierten, diversen, beschleunigten und digitalisierten Gesellschaft; partizipative Identifikation und Analyse aktueller gesellschaftlicher Spannungsfelder, insbesondere zur Stärkung des Demokratiebewusstseins; Entwicklung möglicher Handlungsstrategien im Umgang und in der Begegnung mit herausfordernden Situationen im schulischen Kontext (z.B. Gewalt, Kinderschutz, Regelverstöße, fehlende Kooperationsbereitschaft von Akteur*innen); Umgang mit Ausgrenzungen und Diskriminierungen (z.B. Rassismen, Sexismen, Antiziganismus und Antisemitismen)

Lernergebnisse/Kompetenzen

Absolvent*innen des Moduls …
… können quantitative und qualitative Daten sowie sonstige Informationen für ihr pädagogisches Handeln nutzen.
… können Instrumente zu Evaluation und Feedback gestalten, die Ergebnisse besprechen und daraus Maßnahmen für die Weiterentwicklung ihres Unterrichts ableiten.
… kennen Bedeutung externer Leistungsmessungen, können sie systematisch und kontinuierlich interpretieren und als Rückmeldungen für die Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität nutzen.
… wissen um die Wichtigkeit kooperativer (Schul-)Entwicklung und können sich entsprechend im schulischen Kontext einbringen.
… haben vertiefte Einblicke in aktuelle gesellschaftsdiagnostische Diskurse.
… identifizieren und analysieren aktuell relevante gesellschaftliche Spannungsfelder in ihrer schulischen Praxis.
… können mit herausfordernden Situationen im schulischen Kontext professionell umgehen und pädagogische Interventionen adäquat setzen.
… beherrschen Strategien im Umgang mit Ausgrenzungen und Diskriminierungen.

Lehrveranstaltungen

Abkürzung	LV-Titel	LV-Typ	Studienfach-bereich	Voraussetzungen	TZ	SSt	ECTS-AP	Semester
BWG0021	Qualitätsentwicklung und Pädagogische Professionalisierung	SE	BWG	-	25	1,5	4	2
BWG0022	Aktuelle Themen des Bildungsbereiches	VU	BWG	-	25	1,5	3	2

Kurzzeichen M03
Modultitel Bildungswissenschaftliche Schwerpunktsetzungen
Modulniveau Master
Modulart Pflichtmodul
Sprache(n) Deutsch

Semester 3 & 4
ECTS-AP 6
SSt 3
Voraussetzungen -

Beschreibung

Ziel

Ziel dieses Moduls ist es, Konzepte für die Förderung fächerübergreifender Kompetenzentwicklung und vernetzten Denkens in Bezug auf gesellschaftlich relevante aktuelle Themen und Bildungsanliegen sowie standortspezifische Schwerpunkte zu entwickeln.

Inhalt

Gebundene Wahlfächer zu ausgewählten Bildungsanliegen und übergreifenden Themen
Vertiefung der theoretischen Orientierung und der Handlungskompetenzen in ausgewählten Bildungsanliegen und übergreifenden Themen
Gebundene Wahlfächer zu ausgewählten standortspezifischen Schwerpunkten
Vertiefung der theoretischen Orientierung und der Handlungskompetenzen in ausgewählten standortspezifischen Schwerpunkten

Lernergebnisse/Kompetenzen

Absolvent*innen des Moduls …
… können Konzepte zu relevanten Bildungsthemen und übergreifenden Themen in ihrem professionellen pädagogischen Handeln entwickeln und nutzbar machen.
… können Konzepte zu ausgewählten standortspezifischen Schwerpunkten in ihrem professionellen pädagogischen Handeln entwickeln und nutzbar machen.

Lehrveranstaltungen

Abkürzung	LV-Titel	LV-Typ	Studienfach-bereich	Voraussetzungen	TZ	SSt	ECTS-AP	Semester
BWG0031	Gebundene Wahlfächer zu relevanten Bildungsthemen und übergreifenden Themen	SE	BWG	-	25	1,5	3	3
BWG0032	Gebundene Wahlfächer zu ausgewählten standortspezifischen Schwerpunkten	SE	BWG	-	25	1,5	3	4

Kurzzeichen	M04
Modultitel	Professionsverantwortung und Berufsethos im pädagogischen Handlungsfeld
Modulniveau	Master
Modulart	Pflichtmodul
Sprache(n)	Deutsch
Semester	1 & 2
ECTS-AP	15
SSt	6
Voraussetzungen	-

Beschreibung

Ziel

Ziel dieses Moduls ist es, fachwissenschaftliches und fachdidaktisches Wissen in der Konzeption und Umsetzung individualisierter Lehr-Lernsettings anzuwenden. Studierende interpretieren (Bildungs-)Daten zur gezielten Förderung der Lernenden und geben professionelles Feedback. Zudem gestalten sie Prozesse der schulischen Zusammenarbeit, setzen partizipative Schul- und Qualitätsentwicklungsmodelle um und fördern die Persönlichkeitsentwicklung der Lernenden im Sinne ihrer Professionsverantwortung und des Berufsethos.

Inhalt

Schulpraktikum 1
Mittel- und langfristige Planungsprozesse; Klassenführungskompetenz; Organisationsfeld Schule; Beratung von Schüler*innen und Erziehungsberechtigten; Lernprozess- und Leistungsdokumentation; Leistungsbeurteilung; Begleitung und Unterstützung von Lehr-Lernprozessen
Schulpraktikum 2
Fächerübergreifendes Unterrichten; Schulpartnerschaft gestalten; Qualitätssicherung und Evaluation in der Unterrichts- und Schulentwicklung; Unterstützung der diversitätssensiblen Persönlichkeitsentwicklung der Lernenden unter Berücksichtigung von Intersektionalität
Unterrichts- und Schulentwicklungscoaching 1(z)
Jahresplanung; Lernprozess- und Leistungsdokumentation; Aufbereitung von Daten für Leistungsrückmeldungen; Leistungsbeurteilung; Aufgabenfelder von Lehrpersonen; Beratung und Unterstützung von Schüler*innen und Erziehungsberechtigten; Einsatzmöglichkeiten digitaler und KI-gestützter Tools
Unterrichts- und Schulentwicklungscoaching 2(z)
Professionelle Zusammenarbeit; Gestaltung fächerübergreifender Lehr-Lernsettings; Ergebnistransfer von Kompetenzmessungen; Reflexionsmodelle

Lernergebnisse/Kompetenzen

Absolvent*innen des Moduls …
… wenden erworbenes grundlegendes fachwissenschaftliches und fachdidaktisches Wissen in der Konzeption von Lehr-Lernsettings unter Berücksichtigung geeigneter Modelle an.
… entwickeln unter Anleitung individuelle und in der Praxis praktikable Lehr-Lernsettings.
… können die Daten ihrer Leistungsdokumentation für Zielgruppen aufbereiten bzw. visualisieren.
… sind in der Lage, Lernenden und deren Erziehungsberechtigten professionelles Feedback über den aktuellen Lern-, Leistungs- und Entwicklungsstand zu geben.
… können Daten aus Bildungsmonitoring interpretieren und diese für das gezielte Fordern und Fördern der Lernenden nutzen.
… können digitale und KI-gestützte Tools für ihr pädagogisches Handeln nutzen.
… setzen Modelle, Theorien, Maßnahmen und Instrumente zur partizipativen Schul- und Qualitätsentwicklung um.
… gehen mit Heterogenität im Klassenzimmer professionell um und nehmen Vielfalt als Chance wahr.
… nutzen aktiv Modelle, Theorien, Maßnahmen und Instrumente zur partizipativen Schul- und Qualitätsentwicklung.
… gestalten lernförderliche und individualisierte Lehr-Lernumgebungen unter Berücksichtigung digitaler sowie KI-basierter Tools und bereiten diese professionell nach.
… gestalten Prozesse der schulischen und außerschulischen Zusammenarbeit professionell.
… nutzen unterschiedliche Reflexionsmodelle und leiten daraus Konsequenzen für ihr professionelles pädagogisches Handeln ab.
… fördern die Persönlichkeitsentwicklung der Lernenden gemäß deren individuellen Voraussetzungen.
… können Wissen über Lernen und Entwicklung erweitern, vertiefen und anwenden.

Lehrveranstaltungen

Abkürzung	LV-Titel	LV-Typ	Studienfach-bereich	Voraussetzungen	TZ	SSt	ECTS-AP	Semester
PPS0041	Schulpraktikum im Master 1	PR	PPS	-	-	2	4	1
PPS0042	Unterrichts- und Schulentwicklungscoaching 1(z)	UE	PPS	-	15	1	3	1
PPS0043	Schulpraktikum im Master 2	PR	PPS	-	-	2	4	2
PPS0044	Unterrichts- und Schulentwicklungscoaching 2(z)	UE	PPS	-	15	1	4	2

(z)Die Beurteilung dieser Lehrveranstaltung erfolgt auf einer zweistufigen Notenskala. Die positive Beurteilung lautet „mit Erfolg teilgenommen“, die negative Beurteilung lautet „ohne Erfolg teilgenommen“.

Kurzzeichen	M05
Modultitel	Überfachliche Kompetenzen und Professionalisierung im Lehrberuf
Modulniveau	Master
Modulart	Pflichtmodul
Sprache(n)	Deutsch
Semester	1-4
ECTS-AP	9
SSt	4
Voraussetzungen	-

Beschreibung

Ziel

Ziel dieses Moduls ist es, vertiefend für die komplexen Herausforderungen im Bildungsbereich zu professionalisieren. Studierende erweitern ihr Handlungsrepertoire, wie sie das Lernen und Wohlbefinden ihrer Schüler*innen durch eine professionelle, ressourcenorientierte und entwicklungsfördernde Praxis unterstützen können. Zudem entwickeln sie Fähigkeiten, um aktiv an der Gestaltung von Schulentwicklungsprozessen mitzuwirken.

Inhalt

Professionalisierung im Berufsfeld
Lehrpersonen als Akteur*innen für das Lernen und Wohlbefinden von Schüler*innen, Auseinandersetzung mit Anforderungen sowie achtvoller Umgang mit persönlichen Ressourcen; Berücksichtigung von Entwicklungsaufgaben (adressatenbezogene Vermittlung, anerkennende Klassenführung, identitätsstiftende Rollenfindung, mitgestaltende Kooperation in und mit der Institution Schule); umfassendes Verständnis für den Bildungsauftrag; Bewältigung der zunehmenden Komplexität von beruflichen Anforderungen; Weiterentwicklung der eigenen beruflichen Identität; Selbstwirksamkeit
Ausgewählte Schwerpunkte überfachlicher Kompetenzen
Sozial-emotionale Kompetenzen von Lernenden; Präventionsarbeit; Schulentwicklung mitgestalten; Diagnostik zur Förderung lernförderlicher Rückmeldungen sowie Anpassung und Differenzierung; Elternarbeit und Erziehungs- und Bildungspartnerschaft; Übergang in die Eigenverantwortung von Lehrpersonen und Lernenden;
Außerschulisches Praktikum
Kenntnisse in der Interaktion mit Schnittstellen; Bildungsverantwortung multiperspektivisch wahrnehmen; Kennenlernen außerschulischer pädagogischer Handlungsfelder; Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen

Lernergebnisse/Kompetenzen

Absolvent*innen des Moduls …
… erwerben ein vertiefendes Rollen- und Professionsverständnis.
… stellen sich den Entwicklungsaufgaben und erfüllen diese erfolgreich in ihrer pädagogischen Praxis.
… unterstützen und begleiten die Lernenden ganzheitlich in ihrem Lern- und Entwicklungsprozess.
… analysieren anhand von systematischen Dokumenten (Fallvignetten) umfangreiche Lehr- und Lernprozesse.
… nehmen Professionsverantwortung umfassend wahr.
… nutzen KI-basierte Programme für die Reflexion von Unterricht.
… greifen Maßnahmen zur Förderung von Lehrkräfteselbstwirksamkeit in ihrem Unterrichtalltag auf.
… erwerben tragfähige Strategien zur Selbstregulation und Stressbewältigung, um in herausfordernden Situationen im pädagogischen Handlungsfeld professionell zu agieren.
… fördern die sozial-emotionalen Kompetenzen von Lernenden auf Basis von fundierten Theorien und Modellen.
… können digitale und KI-gestützte Tools effektiv und zielführend für die Reflexion einsetzen.
… erkennen und nutzen Qualitätsfaktoren des Unterrichts sowie Lernemotionen als wichtige Faktoren für das Wohlbefinden in der Schule.
… zeigen durch die Analyse und Reflexion ihrer Erfahrungen im außerschulischen Praktikum ein vertieftes Verständnis für die Interaktion mit verschiedenen Bildungsakteur*innen und erkennen die Relevanz multiperspektivischer Bildungsverantwortung.

Lehrveranstaltungen

Abkürzung	LV-Titel	LV-Typ	Studienfach-bereich	Voraussetzungen	TZ	SSt	ECTS-AP	Semester
ÜF00051	Professionalisierung im Berufsfeld	PS	PPS	-	25	2	3	1,2
ÜF00052	Ausgewählte Schwerpunkte überfachlicher Kompetenzen	SE	PPD	-	25	2	4	3
ÜF00053	Außerschulisches Praktikum	PR	PPS	-	-	-	2	1,2,3,4

Kurzzeichen	M06
Modultitel	Lernförderung konkret im Kontext von Sprachlicher Bildung und Deutsch als Zweitsprache bzw. Inklusiver Pädagogik
Modulniveau	Master
Modulart	Pflichtmodul
Sprache(n)	Deutsch
Semester	1
ECTS-AP	6
SSt	2
Voraussetzungen	-

Beschreibung

Ziel

Ziel dieses Moduls ist es, vertieftes Wissen zu Modellen, Strategien und Konzepten schulischer Förderung zu erwerben, um spezifische und komplexe Bedürfnisse von mehrsprachigen Schüler*innen bzw. von Schüler*innen mit Behinderungen unter besonderer Berücksichtigung von Intersektionalität identifizieren und interpretieren zu können. Davon ausgehend werden adäquate Lernprozesse initiiert, gesteuert und reflektiert sowie lernförderliche Materialen entwickelt, um auch fächerübergreifend sowie in multiprofessionellen Teams professionell kooperieren zu können.

Inhalt

Inklusive Pädagogik
Partizipationsanalyse auf Basis der Internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF, WHO) mit Fokus auf adaptives Lernen; Konzepte und Modelle zur Planung, Dokumentation und Evaluierung personalisierter Lernprozesse in inklusiven Settings, die auf die Förderung im Kontext exemplarischer erhöhter, spezieller und komplexer Bedarfe ausgerichtet sind, unter besonderer Berücksichtigung der fallbezogenen Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams, von assistiven Technologien und digitalen Lösungen zur Realisierung von Barrierefreiheit, Zugänglichkeit und Nutzungsfreundlichkeit; Gestaltungselemente und Qualitätskriterien von inklusiven Lernumgebungen (z.B. Universal Design for Learning (UDL); Open Inclusive Educational Resources (OIER); Leitlinien für zugängliche Information und barrierefreie Sprache)
Theorie und Praxis von Sprachlicher Bildung und Deutsch als Zweitsprache
Vertiefung linguistischen Wissens für sprachliche Bildung und DaZ (DaZKompP, DaZKom); Vertiefung rechtlich-organisatorischer Rahmenbedingungen für sprachliche Bildung und DaZ anhand von Fallbeispielen; Vertiefung und Anwendung von Sprachdiagnostik und diagnosebasierter Förderung; Vertiefung und Anwendung von Sprachbewusstem Unterricht (DaZKompP, DaZKom) und fächerübergreifender Kooperation (z.B. DaZ-Unterricht, Erstsprachenunterricht, Sachunterricht)

Lernergebnisse/Kompetenzen

Absolvent*innen des Moduls …
… können personalisierte Förderung von Schüler*innen inklusionsorientiert, ressourcenbewusst und evidenzbasiert unter Berücksichtigung spezifischer theoriebasierter und praxisbezogener Ansätze, Modelle und Strategien planen, realisieren, dokumentieren und evaluieren.
… verfügen über ein weitreichendes analoges und digitales Methodenrepertoire und setzen dieses gezielt adressat*innen- und sachgerecht ein.
… können Lernumgebungen konzipieren und realisieren, die – unter Berücksichtigung von Themenvernetzung und fächerübergreifenden Aufgabenstellungen und überfachlichen Lernzielen – Lernbarrieren abbauen, Motivation fördern und nachhaltiges sowie wirksames Lernen sicherstellen.
… kennen Strategien und Möglichkeiten, Schüler*innen dabei zu unterstützen, ihre Potenziale im Sinne der Begabungs- und Begabtenförderung zu entfalten, unabhängig von individuellen Ausgangslagen wie z.B. Sinnesbehinderungen oder fehlende Sprachkompetenzen in der Unterrichtssprache und können diese anwenden.
… kooperieren professionell in gemischtberuflichen Teams und nehmen ihre Professionsverantwortung für die Berufsgruppe der Lehrpersonen wahr.
… verfügen über vertieftes linguistisches Wissen, das sie in einem zielorientierten sprachförderlichen Unterricht einsetzen können.
… haben fundierte Kenntnis über rechtlich-organisatorische Rahmenbedingungen für sprachliche Bildung und DaZ.
… kennen ausgewählte (digitale) Instrumente der Sprachdiagnostik und deren Funktion und Anwendung in der Schule.
… sind mit methodisch-didaktischen Konzepten des Sprachbewussten Unterrichts vertraut und können diese unter Berücksichtigung sprachlicher Herausforderungen für mehrsprachige Lernende sowie in Hinblick auf den Lehrplan in die Praxis transferieren.
… berücksichtigen die fächerübergreifende Zusammenarbeit (z.B. mit dem DaZ-Unterricht, Erstsprachenunterricht, Sachunterricht) für den Aufbau von Bildungssprache.

Lehrveranstaltungen

Abkürzung	LV-Titel	LV-Typ	Studienfach-bereich	Voraussetzungen	TZ	SSt	ECTS-AP	Semester
PPIP061	Inklusive Pädagogik	SE	PPD	-	25	1	3	1
PPDZ062	Theorie und Praxis von Sprachlicher Bildung und Deutsch als Zweitsprache	SE	PPD	-	25	1	3	1

6.2 Module Primarstufenpädagogik und -didaktik

Kurzzeichen M07
Modultitel Deutsch
Modulniveau Master
Modulart Wahlpflichtmodul
Sprache(n) Deutsch

Semester 1-4
ECTS-AP 5
SSt 3
Voraussetzungen -

Beschreibung

Ziel

Ziel des Moduls ist es, kompetenzenzorientierte Lernaufgaben aus allen Kompetenzbereichen der Deutschdidaktik auf Basis der fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Theorien sowie unter Berücksichtigung der übergreifenden Themen selbstständig zu entwickeln und mit einem den Lernausgangslagen entsprechendem sprachlichen Material bzw. Input zu befüllen sowie differenziert bzw. individualisiert zu gestalten, um diese anschließend im konkreten Klassensetting anzuwenden, zu reflektieren bzw. zu modifizieren.

Inhalt

Lernaufgaben konzipieren
Typologie von Lehr- und Lernmitteln; Qualitätskriterien von digitalen und analogen Lehr- und Lernmitteln; Kennzeichen eines kompetenzorientieren Unterrichts; Lehrplan (2023); Diagnostik zur Differenzierung und Individualisierung (z.B. iKM^{PLUS}); aktuelle fachwissenschaftliche und fachdidaktische Theorien aller Kompetenzbereiche des Deutschunterrichts
Lernaufgaben reflektieren
Datengestützte didaktisch-methodische Entwicklung und Umsetzung von Lernaufgaben; Unterrichtsformen und Lernsettings; evidenzbasierte Unterrichtsgestaltung durch Dokumentation und Reflexion der Lernergebnisse/Lernfortschrittsanalysen (z.B. iKM^{PLUS})

Lernergebnisse/Kompetenzen

Absolvent*innen des Moduls …
… können deutschdidaktische Lehr- und Lernmittel entsprechend ihrer didaktischen Zielsetzung selbstständig einschätzen sowie mithilfe von Qualitätskriterien und unter Berücksichtigung der Kennzeichen eines kompetenzorientierten Unterrichts und der Lehrplanvorgaben analysieren, um sie ggf. zu modifizieren.
… können eigene Lernaufgaben auf Basis fachwissenschaftlicher und -didaktischer Erkenntnisse für die Kompetenzbereiche der Deutschdidaktik ausgehend von datengestützten Lernausgangslagen (z.B. iKM^{PLUS}) konzipieren.
… können für Lernaufgaben das dafür notwendige (sprachliche) Material entsprechend der erhobenen Lernausgangslage auswählen sowie die Aufgabenstellungen differenziert bzw. individualisiert und unter Berücksichtigung des gültigen Lehrplans gestalten.
… können die konzipierten Lernaufgaben einsetzen, um kognitiv aktivierende Lehr-Lern-Prozesse theoriebasiert und kriterienorientiert anzuregen und zu begleiten.
… können ein breites methodisches Repertoire zur Erreichung der formulierten und kommunizierten Zielvorgaben auf Basis der Lernstandserhebung und Lernfortschrittsanalyse nützen.
… können Lernaufgaben datengestützt entwickeln (z.B. auf der Basis von iKM^{PLUS}), dokumentieren und reflektieren und ggf. die Lernaufgabe(n) evidenzbasiert modifizieren, um nachhaltiges und wirksames Lernen sicherzustellen.

Lehrveranstaltungen

Abkürzung	LV-Titel	LV-Typ	Studienfach-bereich	Voraussetzungen	TZ	SSt	ECTS-AP	Semester
PPDE071	Lernaufgaben konzipieren	SE	PPD	-	25	2	3	1,3
PPDE072	Lernaufgaben reflektieren	SE	PPD	-	25	1	2	2,4

Kurzzeichen	M08
Modultitel	Englisch
Modulniveau	Master
Modulart	Wahlpflichtmodul
Sprache(n)	Deutsch & Englisch
Semester	1-4
ECTS-AP	5
SSt	3
Voraussetzungen	-

Beschreibung

Ziel

Ziel dieses Moduls ist es, vertieftes Wissen über *Communicative Language Teaching* für einen effektiven kompetenzorientierten Fremdsprachenunterricht zu erhalten und eine lernförderliche Beurteilung sowie formative Evaluation der Fremdsprachenkompetenzen der Lernenden durchführen zu können.

Inhalt

Communicative Language Teaching: Vertiefung
Vertieftes Wissen über zentrale Theorien von *Communicative Language Teaching* (CLT); praxisorientierte Umsetzung von CLT; Berücksichtigung der Prinzipien von CLT bei Jahresplanungen sowie in der Unterrichtsplanung und -gestaltung
Assessment, Feedback and Evaluation in English
Feedback und Beurteilung in der lebenden Fremdsprache Englisch; Feedbackstrategien für einen förderlichen und motivierenden Fremdsprachenunterricht; unterschiedliche analoge und digitale Formen der Lernaufgaben, Lernumgebungen und damit in Verbindung stehenden Lernstandserhebungen für eine adaptive und reflexive Unterrichtsentwicklung und -gestaltung auch unter Berücksichtigung von KI-Tools; Reflexion von Unterrichtserfahrungen bzw. Fallvignetten im Peer-Setting

Lernergebnisse/Kompetenzen

Absolvent*innen des Moduls …
… verfügen über ein vertieftes Wissen hinsichtlich zentraler Theorien von *Communicative Language Teaching (CLT)* und können dieses praktisch und in heterogenen Gruppen umsetzen.
… können die Prinzipien eines kommunikativen Sprachunterrichts bei der Erstellung von Jahresplanungen und kompetenzorientierten, diversitätssensitiven Lernsettings und -aufgaben gemäß den Kompetenzbereichen des Lehrplans berücksichtigen.
… kennen verschiedene Feedbackstrategien und Beurteilungsmethoden für einen förderlichen und motivierenden Fremdsprachenunterricht und können diese effektiv einsetzen.
… verfügen über das Wissen unterschiedlicher Formen der Lernstandserhebung für eine adaptive und reflexive Unterrichtsentwicklung und -gestaltung und können diese in Hinblick auf die unterschiedlichen Ausgangslagen und Bedürfnisse ihrer Schüler*innen berücksichtigen.
… können Lernaufgaben und Lernumgebungen mit dem Ziel, Interesse zu wecken, Motivation zu fördern und nachhaltiges sowie wirksames Lernen sicherzustellen, konzipieren und realisieren.
...können praxisrelevante Problemstellungen aus der eigenen Unterrichtspraxis oder anhand von Fallvignetten analysieren und verstehen.

Lehrveranstaltungen

Abkürzung	LV-Titel	LV-Typ	Studienfach-bereich	Voraussetzungen	TZ	SSt	ECTS-AP	Semester
PPLF081	Communicative Language Teaching: Vertiefung	PS	PPD	-	25	1	2	1,3
PPLF082	Assessment, Feedback and Evaluation in English	PS	PPD	-	25	2	3	2,4

Kurzzeichen	M09
Modultitel	Mathematik
Modulniveau	Master
Modulart	Wahlpflichtmodul
Sprache(n)	Deutsch
Semester	1-4
ECTS-AP	5
SSt	3
Voraussetzungen	-

Beschreibung

Ziel

Ziel dieses Moduls ist es, sich auf Basis von Theorien und wissenschaftlicher Evidenz vertieft mit einem zeitgemäßen, innovativen, sprachsensiblen, motivierenden, inklusiven und nachhaltigen Mathematikunterricht auseinanderzusetzen, der die gesellschaftliche, historische und kulturelle Relevanz des Faches Mathematik berücksichtigt.

Inhalt

Erweiterte Fragen der Mathematikdidaktik
Gesellschaftliche Relevanz des Faches Mathematik; Zusammenhang zwischen der gesellschaftlichen Bedeutung, den Zielen, den Funktionen und den Inhalten des Mathematikunterrichts in der Primarstufe; Erweiterung der Kenntnisse im Bereich Kriterien, Analyse und Begleitung mathematischer Lehr-Lern-Prozesse (nach evidenzbasierten Qualitätskriterien, z.B. mathematische Tätigkeit**,** mathematische Ergiebigkeit, kognitive Aktivierung); vertiefte Konzepte, Modelle und Theorien inklusiver, geöffneter und schüler*innenzentrierter Unterrichtsformen; Vertiefung im Bereich der datengestützten Lernstandserfassung und Förderung (z.B. auf Basis von iKM^{PLUS}); Erweiterung der Kenntnisse fehleranalytischen Arbeitens (Metaheuristiken, multikriterielle Differenzierung); Vertiefung im Bereich digitale Medien und KI-Tools im Mathematikunterricht der Primarstufe; spezifische Konzepte der Begabungs- und Begabtenförderung; Einführung in die Methoden mathematikdidaktischer Forschung
Erweiterung mathematikdidaktischer Konzepte und praktischer Umsetzungsmöglichkeiten
Erweiterung des Repertoires an evidenzbasierter Gestaltung von Lehr- und Lernumgebungen für heterogene Lerngruppen unter besonderer Berücksichtigung von Gendergerechtigkeit und Sprachsensibilität; Vertiefung in Konzeption, Umsetzung und Reflexion geöffneter, schüler*innenzentrierter Lernumgebungen sowie in der Arbeit mit spezifischen didaktischen Arbeitsmitteln; Erweiterung der Kenntnisse adaptiver und zielorientierter Unterrichtsplanung für fächerverbindenden Mathematikunterricht und mathematischen Projektunterricht; objektbezogene Mathematik für eine inklusive Schule unter besonderer Berücksichtigung der Ergänzungslehrpläne der Förderschwerpunkte mit Fokus Behinderung; weiterführende Ausbildung in der individualisierten Anwendung digitaler Medien und KI-Tools im Mathematikunterricht der Primarstufe; vertieftes Wissen über und praktische Anwendung von Lernprozessdokumentation und -kommunikation unter Berücksichtigung der Metakognition

Lernergebnisse/Kompetenzen

Absolvent*innen des Moduls …
… können den allgemeinbildenden Gehalt und die gesellschaftliche Bedeutung der Mathematik begründen und in den komplexen Zusammenhang mit Funktionen, Zielen und Inhalten des Mathematikunterrichts stellen.
… haben ihr Wissen über Konzepte, Theorien und Umsetzungsformen inklusiver, begabungs-/begabtenfördernder, geöffneter und schüler*innenzentrierter Unterrichtsformen erweitert und sind in der Lage, spezifische Konzepte in der Praxis umzusetzen.
… verfügen über vertiefte Kenntnisse zu datengestützter Lernstandserfassung und Förderung (z.B. auf Basis von iKM^{PLUS}).
… verfügen über vertiefte Kenntnisse zum fehleranalytischen Arbeiten und können diese unter Berücksichtigung der Metakognition von Schüler*innen nutzen, um adäquate Lehr-Lern-Settings zu schaffen und diese zu adaptieren.
… besitzen erweiterte und spezifische Fähigkeiten zur Nutzung digitaler Technologien und Medien bei der Konzeption und Entwicklung von Unterrichtssequenzen, Unterrichtsmaterialien und Aufgaben und kennen deren fachdidaktisches Potential sowie deren Grenzen und Alternativen.
… können Methoden und Arbeitsweisen der mathematikdidaktischen Forschung einsetzen sowie die Relevanz der Bezugsdisziplinen herstellen und beurteilen.
… sind in der Lage, internationale mathematikdidaktische Literatur (inkl. ihrer Bezugsdisziplinen) zu ausgewählten Fragestellungen zu recherchieren und für den eigenen Unterricht aufzubereiten.
… sind in der Lage, eine eigenständige schriftliche Zusammenfassung eines wissenschaftlichen Themas zu verfassen und diese einem facheinschlägigen Publikum zu präsentieren.

… verfügen über ein vertieftes Wissen zur Konzeption und Durchführung sprachsensibler, gendergerechter, motivierender, interessensfördernder und nachhaltiger mathematischer Lehr-Lern-Settings für heterogene Lerngruppen in den unterschiedlichen Inhalts- und Tätigkeitsbereichen und können diese theoriebasiert reflektieren und weiterentwickeln.
… verfügen über spezifisches Wissen der Inhalte der Ergänzungslehrpläne der Förderschwerpunkte mit Fokus Behinderung und können dieses in einem alltagsbezogenen Mathematikunterricht der Primarstufe umsetzen.
… sind in der Lage, moderne Online-Ressourcen, Programmpakete und Software unter besonderer Berücksichtigung von künstlicher Intelligenz sinnvoll und reflektiert im Mathematikunterricht der Primarstufe einzusetzen.

Lehrveranstaltungen

Abkürzung	LV-Titel	LV-Typ	Studienfach-bereich	Voraussetzungen	TZ	SSt	ECTS-AP	Semester
PPMA091	Erweiterte Fragen der Mathematikdidaktik	VO	PPD	-	-	1	2	1,3
PPMA092	Erweiterung mathematikdidaktischer Konzepte und praktischer Umsetzungsmöglichkeiten	SE	PPD	-	25	2	3	2,4

Kurzzeichen	M10
Modultitel	Sachunterricht
Modulniveau	Master
Modulart	Wahlpflichtmodul
Sprache(n)	Deutsch
Semester	2 & 4
ECTS-AP	5
SSt	3
Voraussetzungen	-

Beschreibung

Ziel

Ziel dieses Moduls ist es, die zentralen fachlichen Konzepte des Sachunterrichts als Elemente der Strukturierung und Ordnung von Wissensinhalten vertiefend zu bearbeiten und diese einzeln und/oder in Kombination in inklusive, offene Unterrichtssettings zu übertragen, zu reflektieren, zu evaluieren und zu adaptieren.

Inhalt

Vertiefung im Kontext der zentralen fachlichen Konzepte im Sachunterricht
Fachliche und fachdidaktische Vertiefung im Kontext der zentralen fachlichen Konzepte (z.B. Identität, Diversität, Interessen und Macht; Energie, Erhaltung und Veränderung; Zeit, Entwicklung, Dauer und Wandel; Raum und Lebenswelt; Leben und Anpassung, Struktur und Funktion; Systeme und Wechselwirkungen, Ursachen und Konsequenzen); Zuordnung der Konzepte zu Kompetenzbereichen; Potentiale der zentralen fachlichen Konzepte zur Ordnung, Strukturierung und Vernetzung von Wissen; interessensfördernde, zieladäquate, komplexe, kompetenzbereichsübergreifende Lernumgebungen und Aufgabenstellungen im ganzheitlichen Ansatz; offene Lehr-Lern-Formen und deren Begleitung; Formate und Potentiale reflexiver Weltbegegnung; Formen und Instrumente für formative, summative und prognostische Selbst- und Fremdbeurteilung; Digitalisierung, KI und Bias, Inklusion sowie Sprachsensibilität im Sachunterricht; gesellschaftliche und globale Herausforderungen

Lernergebnisse/Kompetenzen

Absolvent*innen des Moduls …
… sind in der Lage, über die Bildungsrelevanz der zentralen fachlichen Konzepte des Sachunterrichts im Kontext gesellschaftlicher Veränderungsdynamiken und der Diversitätsdimensionen vor dem Hintergrund der Globalisierung zu reflektieren.
… verstehen die zentralen fachlichen Konzepte des Sachunterrichts und können diese mit adäquaten Anwendungsbereichen des Lehrplans kontextualisieren sowie in ihrer Funktion als ordnende, strukturierende und vernetzende Tools für Inhalte einsetzen.
… können komplexe, kompetenzbereichsübergreifende, vorstrukturierte Lernumgebungen gemäß der Kontextualisierung der zentralen fachlichen Konzepte des Sachunterrichts entwickeln, in Aufgabenstellungen zum Denken und Handeln übertragen (Denk-, Arbeits- und Handlungsweisen) und evaluieren.
… sind in der Lage, offene, sprachsensible und inklusive Unterrichtssettings für die Begleitung individueller Lernprozesse weiterzuentwickeln und für Lernstandsdiagnosen bezugnehmend auf die Kompetenzraster laut Lehrplan zu nutzen.
… können digitale Tools sowie KI-Tools professionell für die Planung und Gestaltung von kompetenzorientiertem Sachunterricht einsetzen, Ergebnisse sowie gesellschaftliche Einflüsse der Digitalisierung kritisch reflektieren und Erkenntnisse auf kritisch-reflexive Lerngelegenheiten im Sachunterricht übertragen.
… sind in der Lage, Leistungsrückmeldungen auf der Grundlage transparenter Beurteilungsmaßstäbe zu geben.

Lehrveranstaltungen

Abkürzung	LV-Titel	LV-Typ	Studienfach-bereich	Voraussetzungen	TZ	SSt	ECTS-AP	Semester
PPSU101	Vertiefung im Kontext der zentralen fachlichen Konzepte im Sachunterricht	SE	PPD	-	25	3	5	2,4

Kurzzeichen	M11
Modultitel	Musik
Modulniveau	Master
Modulart	Wahlpflichtmodul
Sprache(n)	Deutsch
Semester	2 & 3
ECTS-AP	5
SSt	3
Voraussetzungen	-

Beschreibung

Ziel

Ziel dieses Moduls ist es, die eigenen musikalischen Fertigkeiten und Fähigkeiten zu erweitern und zu vertiefen. Vor dem Hintergrund des aktuellen Lehrplans der Volksschule wird dabei ein Bogen gespannt, der von der Erweiterung der gesanglichen Möglichkeiten, der Erarbeitung von Liedern in verschiedenen Darstellungsformen, der Leitung eines Klassenchors sowie anderer musikalischer Formationen und der Planung von Musikprojekten bis hin zum gemeinsamen Hören, Musizieren und Arrangieren reicht.

Inhalt

Stimme – Spiel mit Liedern – Musikprojekte
Vertiefung der eigenen stimmlich-gesanglichen Kompetenzen; Erschließung von Atem, Stimme, Sprache und Körper als Mittel des musikalischen Ausdrucks; Erweiterung des Repertoires an Liedern sowie Aufzeigen vielfältiger Gestaltungsideen zum Musizieren; Kenntnisse über den Aufbau und die Funktionsweise der menschlichen Stimme, insbesondere der Kinderstimme; Kinderstimmbildung mittels Stimmbildungsliedern, Stimm-, Hör- und Bewegungsspielen; Praxis des mehrstimmigen Singens; Vertiefung der Dirigiertechniken, um einen Klassenchor musikalisch fundiert und sicher leiten zu können; Anleitung und Planung von Musikprojekten, in denen Kinder spielerisch Musik erleben

Aspekte der Popularmusik – Gruppenmusizieren
Festigung und Erweiterung des Basiswissens der Musiktheorie sowie Grundlagen der Jazzharmonik (Akkordsymbole, Funktionsharmonik, Kadenzen); musikalische Analyse ausgewählter Beispiele der Popularmusik im Kontext der Primarstufe; Erstellen von Pop-Arrangements für die Volksschulklasse und deren praktische Umsetzung; gemeinsames Musizieren mit eigenen Instrumenten, dem elementaren Instrumentarium, der eigenen Stimme sowie weiteren Klangmitteln; Aufzeigen von Möglichkeiten, um die instrumentalen Fertigkeiten der Schüler*innen im Klassenmusizieren individuell nützen zu können; Weiterentwicklung der eigenen musikalischen Fähigkeiten und Fertigkeiten; Erlangung von Sicherheit in den musikalischen Kompetenzen

Lernergebnisse/Kompetenzen

Absolvent*innen des Moduls …
… entwickeln und vertiefen ihr persönliches Stimmpotential.
… können mit ihrem eigenen Instrument Stimme Schüler*innen zum Singen anleiten und als Vorbild wirken.
… verfügen über Kenntnisse im Bereich der Kinder- und Jugendstimmbildung.
… können Dirigiertechniken stilsicher anwenden und einen Klassenchor leiten.
… können musikalische Auffälligkeiten bei Kindern erkennen und wissen über Möglichkeiten Bescheid, Kinder diesbezüglich individuell zu fördern.
… trauen sich zu, musikalische Aktivitäten zu leiten und Stücke mit Gruppen in verschiedenen Darstellungsformen aufzuführen.
… sind in der Lage, Musikprojekte für die Volksschule zu planen und durchzuführen, die den Kindern Spiel- und Erfahrungsräume in verschiedenen Ausdrucksbereichen ermöglichen.
… verfügen über Basiswissen der Musiktheorie sowie über Grundkenntnisse der Jazzharmonik (Akkordsymbole, Funktionsharmonik, Kadenzen).
… sind in der Lage, formale und melodisch-harmonische Abläufe ausgewählter Beispiele der Popularmusik analytisch zu hören und zu erfassen.
… können die musikalischen Elemente Rhythmus, Melodik, Harmonik, Form und Klang vermitteln sowie als Grundlage für das Spiel nach Vorlage sowie für Improvisationen verwenden.
… sind in der Lage, altersadäquate und stilsichere Musizier-Arrangements unter Berücksichtigung individueller Voraussetzungen für eine Volksschulklasse zu erstellen.
… sind in der Lage, digitale Tools (Notensatzprogramme, elektronische und selbstverfertigte Loops, etc.) anzuwenden.
… sind in der Lage, sich in einer musizierenden Gruppe hörend und spielend einzuordnen und können die eigene Musizierpraxis entsprechend ihrer Interessen vertiefen (Singen, Musizieren, Improvisieren, Arrangieren).
… können Schüler*innen in ihren individuellen musikalischen Möglichkeiten und in ihrer Eigenaktivität einschätzen, fördern und unterstützen.

… sind in der Lage, die Schüler*innen zur richtigen Handhabung des elementaren Instrumentariums (Stabspiele, Rhythmusinstrumente) anzuleiten und zum Einsatz weiterer Klangmitteln anzuregen.
… unterstützen musikalische Gestaltungsprozesse der Schüler*innen und stärken somit das Klassenklima und die gegenseitige Wertschätzung.

Lehrveranstaltungen

Abkürzung	LV-Titel	LV-Typ	Studienfach-bereich	Voraussetzungen	TZ	SSt	ECTS-AP	Semester
PPMU111	Stimme – Spiel mit Liedern – Musikprojekte	SE	PPD	-	25	1,5	2	2
PPMU112	Aspekte der Popularmusik – Gruppenmusizieren	SE	PPD	-	25	1,5	3	3

Kurzzeichen	M12
Modultitel	Rhythmik
Modulniveau	Master
Modulart	Wahlpflichtmodul
Sprache(n)	Deutsch
Semester	2 & 3
ECTS-AP	5
SSt	3
Voraussetzungen	-

Beschreibung

Ziel

Ziel dieses Moduls ist es, ausgehend von den Bezugsdisziplinen Rhythmik, Musik- und Tanzpädagogik theoretische sowie praxisrelevante Kompetenzen aufzubauen und entsprechend den Vorgaben des Lehrplans der Vorschulstufe und der Primarstufe umzusetzen.

Inhalt

Fachliche und fachdidaktische Vertiefung Rhythmisch-musikalische Erziehung
Theoretische und praktische Grundlagen der Rhythmik/Musik- und Bewegungspädagogik im Kontext von Heterogenität und Inklusion; handlungsorientierte Aufgaben zu den Kompetenzbereichen des Bildungsrahmenplans der Elementarstufe sowie des Faches Rhythmisch-musikalische Erziehung in der Vorschulstufe; vertiefte Auseinandersetzung mit der eigenen Stimme, Sprache, Musik, Bewegung und Embodiment sowie deren fachgerechtem Einsatz im Unterricht
Fachliche und fachdidaktische Vertiefung Rhythmik im fächerübergreifenden Unterricht
Strategien zur Gestaltung sinnlich erfahrbarer und entwicklungsförderlicher Lerngelegenheiten und -umgebungen mit den Mitteln der Rhythmik; Planung, Durchführung und Evaluation von Aktivitäten mit Musik, Bewegung, Stimme, Sprache und Materialien im fächerübergreifenden Kontext in inklusiven Settings aller Schulstufen; kreative Gestaltungsprozesse; Transformationen zwischen den Ausdrucksmedien unter Einbezug digitaler Medien

Lernergebnisse/Kompetenzen

Absolvent*innen des Moduls …
… verfügen über ein fundiertes fachbezogenes Wissen über den Einsatz der Rhythmik in der Volksschule.
… verfügen über ein inhaltliches und methodisches Repertoire, um Rhythmik als Unterrichtsprinzip zur individualisierten Förderung von kreativen, kognitiven, sprachlichen, motorischen, musikalischen, sozialen und affektiven Entwicklungs- und Lernprozessen einzusetzen.
… können rhythmische Aufgabenstellungen im Sinne der Kompetenzbereiche des Lehrplans der Vorschulstufe differenziert einsetzen und auf einzelne Kinder und heterogene Gruppen abstimmen und adaptieren.
… können ihre eigenen erworbenen Fertigkeiten im Bereich Stimme, Sprache, Musik, Bewegung und Embodiment gezielt praktisch anwenden.
… können Rhythmik als ganzheitliches Prinzip fächerübergreifend unter Berücksichtigung der Querverbindungen zum Lehrplan u.a. in Mathematik, Deutsch, Englisch und Sachunterricht planen, durchführen und evaluieren, insbesondere in Verbindung mit den Ergänzungslehrplänen der Förderschwerpunkte.
… können themenvernetzende Lehr-/Lernsettings gestalten, in denen sich Lernende als selbstwirksam wahrnehmen.
… sind in der Lage, ganzheitliche Gestaltungsprozesse mit den Mitteln der Rhythmik in unterschiedlichen Sozialformen zu initiieren, zu begleiten und gegebenenfalls unter Einbezug digitaler Medien zur Präsentation zu bringen.

Lehrveranstaltungen

Abkürzung	LV-Titel	LV-Typ	Studienfach-bereich	Voraussetzungen	TZ	SSt	ECTS-AP	Semester
PPRM121	Fachliche und fachdidaktische Vertiefung Rhythmisch-musikalische Erziehung	SE	PPD	-	25	1,5	2	2
PPRM122	Fachliche und fachdidaktische Vertiefung Rhythmik im fächerübergreifenden Unterricht	SE	PPD	-	25	1,5	3	3

Kurzzeichen	M13
Modultitel	Kunst und Gestaltung
Modulniveau	Master
Modulart	Wahlpflichtmodul
Sprache(n)	Deutsch
Semester	2 & 4
ECTS-AP	5
SSt	3
Voraussetzungen	-

Beschreibung

Ziel

Ziel dieses Moduls ist es, sich mit kulturellen Kontexten als kunstpädagogische Handlungsfelder vertieft auseinanderzusetzen und unter besonderer Berücksichtigung einer diversitätssensiblen Bildung die Persönlichkeitsentwicklung der Lernenden zu fördern.

Inhalt

Kulturelle Kontexte als kunstpädagogische Handlungsfelder
Kunst in ihren kulturellen Kontexten (wie z.B. Natur, Museum, Globalisierung, Digitalisierung) vor dem Hintergrund der Altersstufen der Primarstufe; Vielfalt von Kunst und Kultur im Sinne einer diversitätssensiblen Bildung und dementsprechende, innovative fachliche Lehr- und Lernsettings, auch im Hinblick auf außerschulische Lernorte und interdisziplinäre Kooperationen; Förderung kultureller Teilhabe mit Fokus auf die Altersstufen der Primarstufe; Stärkung rezeptiver und produktiver Fähigkeiten (wie z.B. Wahrnehmungs-, Assoziations-, Imaginationsfähigkeit, kognitiv-analytische Fähigkeiten, emotionale, einfühlende Fähigkeiten) zur Förderung der Persönlichkeitsbildung; altersadäquate Kunstvermittlung als dialogischer Prozess (Formen und Methoden des Bildgesprächs) und als Impuls praktischer Auseinandersetzung; Vertiefung des Theoriebezuges bzw. Förderung der Reflexivität im Hinblick auf aktuelle didaktische Konzepte
Kompetenzorientierter Kunstunterricht
Innovative fachliche Lehr- und Lernsettings zur Förderung der mit dem Fach Kunst und Gestaltung assoziierten Kompetenzen (Gestaltungs-, Wahrnehmungs-, Reflexions- und Kommunikationskompetenz); fachspezifische Ansätze und Theorien zur Kompetenzorientierung; vertiefende Auseinandersetzung mit den Möglichkeiten zur Verknüpfung der Kompetenzen mit den im Lehrplan der Primarstufe angeführten Anwendungsbereichen (Ich und die Welt; Einfallsreichtum und Fantasiewelten; Probieren, Entdecken, Ergründen; Kunst und Alltagskultur); Werthaltungen als Grundlage erfolgreicher fachlicher Kompetenzvermittlung; aus den Kompetenzrastern für die Primarstufe ableitbare Parameter gelingenden Unterrichts; Diagnose- und Förderkompetenz unter Berücksichtigung der Intersektionalität sowie Begabungs- und Begabtenförderung; exemplarische Verknüpfungen mit den Ergänzungslehrplänen der Förderschwerpunkte mit Fokus Behinderung; fächerübergreifende Aspekte des Faches Kunst und Gestaltung

Lernergebnisse/Kompetenzen

Absolvent*innen des Moduls …
… kennen die Bedeutung von ästhetischer Bildung in einer globalisierten, digitalisierten und heterogenen Gesellschaft.
… wissen um spezifische altersadäquate Kunstvermittlungsmethoden Bescheid.
… erwerben Wissen um die Bedeutung von (interdisziplinären) Kooperationen innerhalb und außerhalb des Systems Schule und können diese in vielfältiger Form in den Unterricht integrieren.
… können Kunst und Gestaltung als Erweiterung des eigenen Erlebens und Verstehens reflektierend weiterentwickeln und vertiefen.
… berücksichtigen im Unterricht fachspezifische Ansätze, Theorien, Wissensvorstellungen und Forschungsmethoden im Hinblick auf die Vermittlung von Kunst und die Förderung des Kompetenzerwerbs.
… können unter der Berücksichtigung der Kompetenzbereiche des Lehrplans, der fachspezifischen Methoden und unter Einbezug ausgewählter Unterrichtsmittel und Medien sinnvolle Lernaufgaben für unterschiedliche Lernumgebungen (auch im außerschulischen Bereich) planen und erproben.
… ermöglichen die Entfaltung der Schüler*innen im Sinne der Begabungs- und Begabtenförderung.
… können unter Berücksichtigung von Theorien und Konzepten zu Diversität und Intersektionalität inklusive Bildungsprozesse im Fach Kunst und Gestaltung in vielfältiger Form initiieren.
… haben ein vertiefendes Verständnis der Vielfalt von Kunst und Kultur im Sinne einer diversitätssensiblen Bildung.

Lehrveranstaltungen

Abkürzung	LV-Titel	LV-Typ	Studienfach-bereich	Voraussetzungen	TZ	SSt	ECTS-AP	Semester
PPKG131	Kulturelle Kontexte als kunstpädagogische Handlungsfelder	VU	PPD	-	25	2	3	2,4
PPKG132	Kompetenzorientierter Kunstunterricht	SE	PPD	-	25	1	2	2,4

Kurzzeichen	M14
Modultitel	Technik und Design
Modulniveau	Master
Modulart	Wahlpflichtmodul
Sprache(n)	Deutsch
Semester	2 & 4
ECTS-AP	5
SSt	3
Voraussetzungen	-

Beschreibung

Ziel

Ziel dieses Moduls ist es, vertiefendes Wissen und erweiterte Kompetenzen zu den textilen und technischen Bereichen zu erwerben sowie auch die Vernetzung derselben im Unterricht zu forcieren. Besonderes Augenmerk wird dabei auf sprachsensiblen Unterricht und den Einsatz digitaler Medien gelegt.

Inhalt

Fachliche und fachdidaktische Vertiefung in Technik und Design
Vertiefung in fachliche und fachdidaktische Inhalte von Technik und Design; vertiefte Materialkunde, Werkzeughandhabung und Unfallverhütung; Teamarbeit der Studierenden in semesterumfassenden Projekten; Vernetzung von textilen und technischen Inhalten sowie Verbindung zu anderen Fachbereichen gemäß des Lehrplans der Volksschule und den Ergänzungslehrplänen für die Förderschwerpunkte mit Fokus Behinderung; gendersensibles Unterrichten und Umgang mit Diversität und Inklusion; vertiefender Einsatz von digitalen Tools und KI; Making und Tinkering; sprachsensibles Unterrichten und Vermittlung von Fachsprache; Reflexion von Unterrichtserfahrungen sowie gemeinsames Entwickeln und Evaluieren neuer Unterrichtsideen auf Basis des Lehrplans der Primarstufe

Lernergebnisse/Kompetenzen

Absolvent*innen des Moduls …
… verfügen über ein umfangreiches fachliches und fachdidaktisches Wissen, auf dessen Basis sie Lernprozesse in heterogenen Gruppen effizient und erfolgreich initiieren, steuern und reflektieren.
… sind sich ihrer eigenen Modell- und Vorbildwirkung bewusst und beherrschen deshalb eine Vielzahl an Arbeitstechniken und Fertigungsverfahren sowie dazugehörige Maßnahmen zu Unfallverhütung sowie Gesundheitsschutz und können diese im Unterricht der Primarstufe erfolgreich und nachhaltig vermitteln.
… verfügen über vielfältige Strategien zum adaptiven Unterrichten in der Primarstufe in unterschiedlichen Lernsettings unter besonderer Berücksichtigung von Zugänglichkeit, Nutzungsfreundlichkeit und Barrierefreiheit und wenden diese effizient und erfolgreich an.
… besitzen ein umfangreiches Repertoire innovativer, gendergerechter und sprachsensibler (digitaler) Lehr-/Lernmethoden für den Unterrichtsgegenstand Technik und Design und können dieses wirksam einsetzen.

Lehrveranstaltungen

Abkürzung	LV-Titel	LV-Typ	Studienfach-bereich	Voraussetzungen	TZ	SSt	ECTS-AP	Semester
PPTD141	Fachliche und fachdidaktische Vertiefung in Technik und Design	SE	PPD	-	25	3	5	2,4

Kurzzeichen M15
Modultitel Bewegung und Sport
Modulniveau Master
Modulart Wahlpflichtmodul
Sprache(n) Deutsch

Semester 2 & 4
ECTS-AP 5
SSt 3
Voraussetzungen -

Beschreibung

Ziel

Ziel dieses Moduls ist es, fachwissenschaftliche und -didaktische Kompetenzen in Bewegung und Sport sowie im Bewegten Lernen und im Darstellen und Gestalten von bewegten Ausdrucksformen zu vertiefen.

Inhalt

Bewegte Schule: Handlungsfeld Lehren und Lernen in Theorie und Praxis
Vertiefte Kenntnisse von didaktischen Modellen für Lernen in und durch Bewegung in der Schule; neurowissenschaftliche Grundlagen; individuelle Konzepte, innovative Übungen für Bewegtes Lernen und Handlungsfelder der Bewegten Schule unter Berücksichtigung des Lehrplans der Volksschule und der Ergänzungslehrpläne der Förderschwerpunkte mit Fokus Behinderung
Tanz, Bewegungs- und Ausdrucksformen
Methodik und Didaktik des Bewegungs- und Sportunterrichts; Bewegungsformen der rhythmischen Gymnastik und Tanzworkouts; Bewegen, Tanzen und Gestalten mit und ohne Handgeräte; Tanz als interkulturelles, sozial- und universal-verbindendes Medium

Lernergebnisse/Kompetenzen

Absolvent*innen des Moduls …
… konzipieren und realisieren bewegte Lernanlässe und bewegungsfördernde Lernumgebungen im Unterricht mit dem Ziel, Interesse zu wecken, Motivation zu fördern und nachhaltiges und wirksames Lernen sicherzustellen.
… verfügen über vielfältige Strategien zum Herstellen von nachteilsausgleichenden und inklusiven Settings im Bewegungs- und Sportunterricht.
… verfügen über ein fundiertes fachbezogenes Wissen gemäß dem aktuellen Stand der gesundheitsfördernden Effekte der Bewegten Schule.
… verfügen über eine entsprechende Kondition und Koordination im Rahmen von Tanzworkouts.
… können mit und ohne Handgeräte und Materialien vielfältige Bewegungs- und Ausdrucksformen erschließen.
… erweitern ihre bewegungsbezogene Ausdrucks- und Gestaltungsfähigkeit.
… erweitern ihr Wissen im Einsatz von digitalen Medien in ihrem Fachbereich und können diese reflektiert anwenden.

Lehrveranstaltungen

Abkürzung	LV-Titel	LV-Typ	Studienfach-bereich	Voraussetzungen	TZ	SSt	ECTS-AP	Semester
PPBS151	Bewegte Schule: Handlungsfeld Lehren und Lernen in Theorie und Praxis	UE	PPD	-	25	2	3	2,4
PPBS152	Tanz, Bewegungs- und Ausdrucksformen	UE	PPD	-	25	1	2	2,4

Kurzzeichen M16
Modultitel Digitale Bildung
Modulniveau Master
Modulart Wahlpflichtmodul
Sprache(n) Deutsch

Semester 2 & 3
ECTS-AP 5
SSt 3
Voraussetzungen -

Beschreibung

Ziel

Das Ziel des Moduls ist es, aktuelle digitale Technologien für einen zielgruppenorientierten Unterricht kritisch zu reflektieren und einzusetzen, personalisierte Lernwege und KI-gestützte Lehrmethoden zu entwickeln sowie adaptive didaktische Jahrespläne für die digitale Bildung zu konzipieren. Im Zentrum steht die Kompetenz, aktiv die digitale Transformation im Bildungsbereich mitzugestalten und digital unterstützte Lehr- und Lernumgebungen zukunftsfähig zu entwickeln.

Inhalt

Digitale Bildung im Unterricht
Praxisnahe Anwendung von digitalen Tools und Technologien für Schule und Unterricht; innovative Konzepte für zeitgemäßen digital unterstützten Unterricht; personalisierte, inklusive Lernpfade und automatisierte Feedbacksysteme; Jahresplanung einer unverbindlichen Übung zur Digitalen Bildung
KI und digitale Transformation im schulischen Kontext
Berufsbild Lehrer*in im Kontext der Digitalität; Initiativen und Netzwerke; KI-gestützte Unterrichtsvorbereitung zur Differenzierung und individuellen Förderung von Schüler*innen; Einsatz digitaler Tools und KI-Tools zur Steigerung der Effizienz bei Klassen- und Schulmanagementprozessen

Lernergebnisse/Kompetenzen

Absolvent*innen des Moduls …
… sind in der Lage, aktuelle Trends und Entwicklungen im Bereich digitaler Technologien zu erkennen und kritisch zu reflektieren sowie diese Erkenntnisse gezielt für die Planung eines zielgruppenorientierten Unterrichts einzusetzen.
… verfügen über vielfältige Strategien und Konzepte zur Erstellung personalisierter und digital unterstützter Lernpfade und zur Einbindung automatisierter Feedbacksysteme im Unterricht.
… können eine didaktische Jahresplanung für eine unverbindliche Übung zum Thema Digitale Bildung zielbezogen und adaptiv konzipieren.
… können die sich verändernden Rollen von Lehrenden in einer sich durch Digitalität wandelnden Bildungslandschaft reflektieren und bewerten.
... verfolgen Entwicklungen im Bildungsbereich mit kritisch-konstruktiver Haltung.
... erwerben Wissen um die Bedeutung von Kooperationen innerhalb und außerhalb des Systems Schule.
... erwerben Organisations- und Systemwissen und können Methoden und Instrumente anwenden.
… verfügen über vielfältige Strategien zum Einsatz digitaler Tools und KI-Tools zur Steigerung der Effizienz bei Klassen- und Schulmanagementprozessen.
… können KI für die Unterrichtsvorbereitung versiert nutzen, um Lehr- und Lernmaterialien effizient zu erstellen, anzupassen und zu personalisieren.

Lehrveranstaltungen

Abkürzung	LV-Titel	LV-Typ	Studienfach-bereich	Voraussetzungen	TZ	SSt	ECTS-AP	Semester
PPDB161	Digitale Bildung im Unterricht	PS	PPD	-	25	1	2	2
PPDB162	KI und digitale Transformation im schulischen Kontext	VU	PPD	-	25	2	3	3

6.3 Module Schwerpunkt Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung (erweiterte Lehrbefähigung)

Kurzzeichen	M17
Modultitel	Inklusive Bildung und Didaktik: Spezifische Förder- und Bildungsszenarien
Modulniveau	Master
Modulart	Wahlpflichtmodul
Sprache(n)	Deutsch
Semester	1
ECTS-AP	9
SSt	4
Voraussetzungen	-

Beschreibung

Ziel

Ziel des Moduls ist es, vertieftes Wissen zu wirksamen Modellen, didaktischen Konzepten und Strategien schulischer Inklusion zu erwerben. Im Zentrum steht ein evidenzbasiertes Methodenrepertoire in Bezug auf Arbeits-, Sozial- und Präsentationsformen, lernförderliche analoge und digitale Unterrichtselemente sowie Instrumente für Evaluation, Feedback und Beratung unter besonderer Berücksichtigung des Förderbereichs emotional-soziale Entwicklung, der Förderschwerpunkte Lernen und kognitive Entwicklung sowie unter exemplarischer Berücksichtigung der Förderbereiche Sehen/Blindheit, Hören/Kommunikation und Motorik/Bewegung sowie intersektionaler Aspekte.

Inhalt

Inklusive Didaktik: Konstruktiver Umgang mit Heterogenität sowie Intersektionalität
Gestaltungselemente und Qualitätskriterien förderschwerpunktspezifischer Inklusiver Didaktik; förderschwerpunktspezifische Konzepte und Modelle zur Planung, Dokumentation und Evaluierung personalisierter Lernprozesse in inklusiven Settings in Anbindung an die jeweiligen Ergänzungslehrpläne und unter Berücksichtigung aller Gegenstände, fächerübergreifenden sowie überfachlichen Bildungsziele gemäß den Regelschullehrplänen; adaptive Lernszenarien in inklusiven Settings sowie adaptive Formen der Leistungsbeurteilung; Förderstrategien und Unterrichtsmodelle im Kontext erhöhter, spezieller und komplexer Bedarfe in inklusiven Settings
Inklusive Didaktik: Spezifische Förder- und Bildungsszenarien
Klassifikation, Funktionsbeschreibungen und Partizipationsanalysen im Kontext von besonderen Erziehungs- und Bildungsbedürfnissen ausgehend von Beeinträchtigungen der Perzeption und Praxis (z.B. AD(H)S, zentrale Sinnesbeeinträchtigungen) und im Kontext des Förderbereichs emotional-soziale Entwicklung, der Förderschwerpunkte Lernen und kognitive Entwicklung sowie unter exemplarischer Berücksichtigung der Förderbereiche emotional-soziale Entwicklung, Sehen/Blindheit, Hören/Kommunikation und Motorik/Bewegung; Modelle von Pädagogik bei Krankheit; adaptive förderdiagnostische Grundlagen und Förderplanungspraxis; Sensibilisierungs- und Partizipationsstrategien
Digitalisierung als Ressource für Selbstbestimmung und Teilhabe
Hilfsmittel, assistive Technologien und digitale Lösungen zur Realisierung von Barrierefreiheit, Zugänglichkeit und Nutzungsfreundlichkeit; spezifische Gestaltungselemente und Qualitätskriterien von inklusiven Lernumgebungen (z.B. Universal Design for Learning (UDL); Open Inclusive Educational Resources (OIER); Leitlinien für zugängliche Information und barrierefreie Sprache) für die verschiedenen Förderschwerpunkte bzw. Förderbereiche für Schüler*innen mit Entwicklungs- und Gesundheitsproblemen bzw. mit sonderpädagogischem Förderbedarf unter Berücksichtigung gemeinsamer Lernanlässe für alle Schüler*innen

Lernergebnisse/Kompetenzen

Absolvent*innen des Moduls …
… reflektieren die individuelle Entwicklung von Schüler*innen mit Entwicklungs- und Gesundheitsproblemen unter Berücksichtigung ihrer sozialen und kulturellen Lebensbedingungen vor dem Hintergrund des Aufwachsens in einer globalisierten, digitalisierten und heterogenen Gesellschaft.
… können lernförderliche Unterrichtsmaterialien entwickeln und einsetzen und dies im konkreten Einzelfall förderschwerpunktspezifisch bzw. förderbereichsspezifisch realisieren.
… können spezifische Strategien und Methoden zur Adaptierung des Unterrichts, der Entwicklungs- und Lernergebnisevaluation und des Schullebens basierend auf den individuellen Teilhabebedarfen und Kompetenzen der Schüler*innen unter Berücksichtigung der Förderschwerpunkte bzw. Förderbereiche unter Berücksichtigung gemeinsamer Lernanlässe entwickeln.
… ermöglichen die Entfaltung von Potenzialen bei Schüler*innen mit erhöhtem, spezifischem und komplexem Förderbedarf im Sinne der Begabungs- und Begabtenförderung.

… sind in der Lage, förderschwerpunktspezifisch bzw. förderbereichsspezifisch Online-Ressourcen und Software unter besonderer Berücksichtigung von KI-basierten Programmen hinsichtlich ihrer Qualität zu beurteilen und diese zielführend einzusetzen und digitale (assistive) Technologien zum Zwecke der Realisierung von Zugänglichkeit, Nutzungsfreundlichkeit und Barrierefreiheit effektiv in den Unterricht zu integrieren.

Lehrveranstaltungen

Abkürzung	LV-Titel	LV-Typ	Studienfach-bereich	Voraussetzungen	TZ	SSt	ECTS-AP	Semester
SPIP171	Inklusive Didaktik: Konstruktiver Umgang mit Heterogenität sowie Intersektionalität	VO	SP	-	-	1	3	1
SPIP172	Inklusive Didaktik: Spezifische Förder- und Bildungsszenarien	SE	SP	-	25	2	3	1
SPIP173	Digitalisierung als Ressource für Selbstbestimmung und Teilhabe	SE	SP	-	25	1	3	1

Kurzzeichen	M18
Modultitel	Inklusive Bildung und Didaktik: Diagnostik, Förderung, Beratung und Begleitung
Modulniveau	Master
Modulart	Wahlpflichtmodul
Sprache(n)	Deutsch
Semester	2
ECTS-AP	6
SSt	4
Voraussetzungen	-

Beschreibung

Ziel

Ziel dieses Moduls ist es, professionelle Kompetenzen in Hinblick auf pädagogische Diagnostik sowie auf Präventions-, Interventions- und Förderansätze im Spannungsfeld von individueller Förderung und gemeinschaftlichem schulischen und sozialen Lernen unter besonderer Berücksichtigung intersektionaler Diversität und Diskriminierung zu erweitern. Das adressat*innenspezifische Kommunizieren von Unterrichts- und Förderkonzeptionen an alle systemrelevanten Akteur*innen sowie die Beratung und Unterstützung aller Beteiligten unter besonderer Berücksichtigung der gemeinsamen Unterrichtsverantwortung und der Kooperation mit Lehr- und Fachpersonen im Unterricht stehen im Mittelpunkt.

Inhalt

Entwicklungsdokumentation und Förderplanung
Spezifische und erweiterte Partizipationsanalysestrategien auf Basis der Internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF, WHO); Vertiefung in der Erstellung individueller Förderpläne, der Dokumentationsvarianten und Evaluierungsstrategien unter Berücksichtigung spezifischer Förderschwerpunkte; Rechtsfragen mit besonderem Fokus auf Datenschutz und die Kooperation mit außerschulischen Netzwerken, Behörden und Bezugssystemen (z.B. Aufzeichnungs- und Dokumentationspflichten, Verständigungspflichten, Anzeige-, Melde- und Schweigepflichten)
Begleitung, Beratung und multiprofessionelle Kooperation
Methoden der Beratung und Begleitung im Lebensbereich Schule und Bildung sowie der Kooperation mit Erziehungsberechtigten und Familien, mit schulischen Fachkräften sowie mit außerschulischen Fachkräften im multiprofessionellen Team; Strategien der Initiation, Konzeption, Realisierung und Evaluierung von pädagogischen Interventionen; exemplarische Verortung der Rollen, Funktionen und Aufgaben des Diversitätsmanagements im Speziellen (FIDS, Fachbereich für Inklusion, Diversität und Sonderpädagogik) und anderer relevanter Behörden und Institutionen im Allgemeinen; spezifische Unterstützungssysteme und Netzwerkpartner*innen im Einzelfall; förderschwerpunktspezifische Schnittstellenprozesse im Übergangsmanagement

Lernergebnisse/Kompetenzen

Absolvent*innen des Moduls …
… kennen spezifische sonder- und inklusionspädagogische Modelle, Strategien und Methoden, um bei Schüler*innen mit Entwicklungs- und Gesundheitsproblemen bzw. Behinderungen ausgehend von (Vor-)Informationen, systematischer Beobachtung, Lernstandserhebung und multiprofessioneller Entwicklungsdiagnostik im schulischen Kontext Lernen, Denken und die Entwicklung zu fördern.
… können Zieldefinition und Dokumentationen in der Form von individuellen pädagogischen Förderplanungen darstellen und im multiprofessionellen Team sowie mit allen an Lernen, Unterricht und Bildung zu beteiligenden Akteur*innen kommunizieren.
… setzen situationsadäquat und systematisch verschiedene Formen und Instrumente für formative, summative und prognostische Selbst- und Fremdbeurteilung ein und können Förderergebnisse, -produkte und -prozesse evaluieren und weiterentwickeln.
… richten das inklusionspädagogische Handeln im Allgemeinen und die förderschwerpunktspezifische Förderung und Beratung im konkreten Einzelfall unter besonderer Berücksichtigung der Aspekte intersektionaler Diversität adaptiv auf die vorhandene Heterogenität aus.
… sind mit den systemrelevanten Vorgaben und Rahmenbedingungen umfassend vertraut (z.B. Lehrplaneinstufungen, Verfahren zur Feststellung bzw. Aufhebung des sonderpädagogischen Förderbedarfs, Transitions- und Nahtstellenkooperation bzw. Übergangsmanagement) und begleiten, initiieren und moderieren Verfahren und Prozesse, in dem sie ihre spezifische Professionsverantwortung als Expert*innen für Inklusive Pädagogik in Schule und Bildung wahrnehmen.

Lehrveranstaltungen

Abkürzung	LV-Titel	LV-Typ	Studienfach-bereich	Voraussetzungen	TZ	SSt	ECTS-AP	Semester
SPIP181	Entwicklungsdokumentation und Förderplanung	SE	SP	-	25	2	3	2
SPIP182	Begleitung, Beratung und multiprofessionelle Kooperation	SE	SP	-	25	2	3	2

Kurzzeichen	M19
Modultitel	Inklusive Bildung und Didaktik: Spezifische Interventions- und Beratungsfelder
Modulniveau	Master
Modulart	Wahlpflichtmodul
Sprache(n)	Deutsch
Semester	3
ECTS-AP	9
SSt	4
Voraussetzungen	-

Beschreibung

Ziel

Ziel dieses Moduls ist es, sich der Professionsverantwortung als Inklusive*r Pädagogin*Pädagoge bewusst zu werden, diese zu übernehmen und zu reflektieren, insbesondere in herausfordernden Situationen und Krisen. Im Zentrum stehen die Erweiterung des Methodenrepertoires für individuelle und systemische Maßnahmen, pädagogische Interventionen sowie von Beratungskompetenzen.

Inhalt

Spezifische Interventions- und Beratungsfelder
Konflikttheorien, Konfliktlösungstheorien und Konfliktmodelle; spezifische Angstphänomene; Aggressions- sowie Gewaltphänomene; erweitertes Wissen zu Traumatisierung und Traumafolgeproblematiken; Suchtgefährdung, Suchtentstehung und Suchterkrankung; darüber hinausgehende spezifische Belastungs- und Einflussfaktoren für die kindliche Entwicklung
Prävention, Intervention und systemische Vernetzung
Methoden, Modelle und Konzepte standortbezogener Präventions- und Interventionskonzepte sowie Implementationsstrategien für verschiedene spezifische Interventions- und Beratungsfelder; Krisenmanagement und Netzwerkpartner*innen im Anlassfall

Lernergebnisse/Kompetenzen

Absolvent*innen des Moduls …
… sind in der Lage, Einflussfaktoren für eine (situative) Beeinträchtigung des Verhaltens aus medizinischer, psychologischer, soziologischer und erziehungswissenschaftlicher Sicht in systemischer Zusammenschau zu identifizieren, zu bewerten und adäquate Maßnahmen abzuleiten.
… kennen Verfahren zur Verhaltensbeobachtung und zur Diagnostik spezifischer sozial-emotionaler Entwicklungsbereiche, können diese durchführen, auswerten und interpretieren und unter Berücksichtigung der Ergebnisse individuelle Förderpläne und systemische Förderkonzepte erstellen.
… verfügen über ein erweitertes Methodenrepertoire (z.B. Tokensysteme, lösungsfokussiertes Coaching, No-blame-Approach) zur Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen und können diese individuell, in Kleingruppen und in der Klasse umsetzen und evaluieren sowie weiters insbesondere in erzieherisch herausfordernden Situationen gezielte individuelle und systemische Maßnahmen für ein positives Lern-, Klassen- und Schulklima setzen.
… verfügen über Handlungsstrategien, die es ihnen erlauben, situationsadäquat auf unvertraute und untypische Situationen reagieren zu können, Entscheidungen zu fällen, kollegial begleitend und beratend zu agieren sowie gezielt mit zu informierenden und einzubindenden Akteur*innen zu kommunizieren.
… wissen über die Möglichkeiten und Grenzen der Krisenintervention im schulischen Kontext Bescheid, können Krisensituationen und die eigenen Handlungsmöglichkeiten vor dem Hintergrund der rechtlichen Rahmenbedingungen einschätzen und nutzen die vorhandenen Ressourcen im Bildungssystem bzw. sichern Kommunikation und Kooperation mit dem sozialen Umfeld der Kinder und Jugendlichen.
… wenden Methoden der Beratung adressat*innengerecht und zielorientiert an und können unter Einbeziehung von Netzwerken und psychosozialen Einrichtungen Beratungskonzepte entwickeln und realisieren.

Lehrveranstaltungen

Abkürzung	LV-Titel	LV-Typ	Studienfach-bereich	Voraussetzungen	TZ	SSt	ECTS-AP	Semester
SPIP191	Spezifische Interventions- und Beratungsfelder	VO	SP	-	-	2	6	3
SPIP192	Prävention, Intervention und systemische Vernetzung	SE	SP	-	25	2	3	3

Kurzzeichen	M20
Modultitel	Schulentwicklung und Qualitätssicherung mit Fokus Inklusion
Modulniveau	Master
Modulart	Wahlpflichtmodul
Sprache(n)	Deutsch
Semester	4
ECTS-AP	6
SSt	3
Voraussetzungen	-

Beschreibung

Ziel

Ziel des Moduls ist es, vertieftes Wissen zu den organisationalen Makro-, Meso- und Mikrostrukturen, ausgehend von internationalen und nationalen Vorgaben über die Bildungsregion bis hin zum Sozialraum des einzelnen lokalen Schulstandorts zu erwerben. Zudem geht es um die Vermittlung der legislativen Rahmenbedingungen und Funktionen, Rollen sowie Aufgaben der Akteur*innen unter besonderer Berücksichtigung inklusionsförderlicher Unterrichts- und Schulentwicklung sowie Qualitätssicherung. Im Zentrum stehen exemplarische Beispiele der Initiierung inklusiver Schulentwicklungsprozesse, der Kooperation in multiprofessionellen Teams bzw. mit Unterstützungssystemen und Strategien von pädagogischer Öffentlichkeitsarbeit für Inklusion.

Inhalt

Steuerung und Qualitätsentwicklung in einer inklusiven Bildungslandschaft
Gesetzliche Grundlagen und Rahmenbedingungen inklusiver schulischer Praxis, Entwicklung und Qualitätssicherung; Rollen, Funktionen und Aufgaben und Akteurskonstellationen in inklusionsorientierten Entwicklungsprozessen; Modelle inklusiver Unterrichts- und Schulentwicklung aus lokaler, regionaler, nationaler und internationaler Perspektive
Projektmanagement und Öffentlichkeitsarbeit in einer inklusiven Bildungslandschaft
Modelle, Konzepte und Musterbeispiele zur Initiierung, Steuerung und Evaluierung von inklusionsorientierten Projekten und Entwicklungsvorhaben aus lokaler, regionaler, nationaler und internationaler Perspektive; analoges als auch digitales Methodenrepertoire für die Darstellung, Vermittlung und Kommunikation von Vorhaben, Meilensteinen und Ergebnissen bzw. Produkten aus Projekten und Entwicklungsvorhaben

Lernergebnisse/Kompetenzen

Absolvent*innen des Moduls …
… sind sich der eigenen Modell- und Vorbildwirkung als Expert*innen für diversitätssensiblen Unterricht bewusst.
… verfügen über ein vertieftes inklusionsbezogenes Organisations- und Systemwissen und bringen ein erweitertes Verständnis für transformative Bildungsräume in Unterrichts-, Team-, und Schulentwicklungsprozesse ein.
… kennen spezifische inklusionsorientierte Methoden und Instrumente zur Qualitätssicherung und -entwicklung von Schulen als Organisationen sowie für Projektmanagement und Öffentlichkeitsarbeit.
… agieren anlassbezogen und adressat*innenspezifisch beratend und multiplikatorisch.
… fördern und sichern inklusionspädagogische Entwicklungen und Forschung durch Mitwirkung an Projekten als auch die Verknüpfung wissenschaftlichen Fragens und Denkens mit der konkreten pädagogischen Praxis zum Zwecke der Konzeptionierung und Initiation eigener Entwicklungsvorhaben und Projekte.

Lehrveranstaltungen

Abkürzung	LV-Titel	LV-Typ	Studienfach-bereich	Voraussetzungen	TZ	SSt	ECTS-AP	Semester
SPIP201	Steuerung und Qualitätsentwicklung in einer inklusiven Bildungslandschaft	SE	SP	-	25	2	3	4
SPIP202	Projektmanagement und Öffentlichkeitsarbeit in einer inklusiven Bildungslandschaft	SE	SP	-	25	1	3	4

6.4 Module Schwerpunkt Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Bildung (erweiterte Lehrbefähigung)

Kurzzeichen	M21
Modultitel	DaZ-Erwerb: Mündliche Sprachaneignung
Modulniveau	Master
Modulart	Wahlpflichtmodul
Sprache(n)	Deutsch
Semester	1
ECTS-AP	8
SSt	4
Voraussetzungen	-

Beschreibung

Ziel

Ziel dieses Moduls ist es, ausgehend vom Kompetenzmodell DaZKompP (Deutsch als Zweitsprache – Kompetenzprofil für Pädagog*innen) vertieftes Wissen über den Aufbau von mündlicher Sprachhandlungskompetenz (Sprechen, Hören, Interagieren) bei mehrsprachigen Kindern in der Zweitsprache Deutsch zu erlangen und dieses förderorientiert und zielgruppenadäquat im DaZ-Unterricht umzusetzen.

Inhalt

DaZ-Erwerb im Kontext von Mehrsprachigkeit
Prozesse der Sprachaneignung; vertieftes linguistisches Wissen als Grundlage für Diagnose und Förderung; Sprachbewusster Unterricht
Mündliche Sprachaneignung: Sprechen und Hören
Methoden und Konzepte für die Förderung mündlicher Sprachhandlungsfähigkeiten (Sprechen, Hören, Interagieren); Typen von Sprechanlässen; Sprachlernstrategien; Formulierung von sprachförderlichen Sprech- und Interaktionsanlässen; Abgrenzung zwischen DaZ und Sprachentwicklungsstörungen; unterstützendes Feedbackverhalten; Bewertung mündlicher Äußerungen lt. Lehrplan und Leistungsbeurteilungsverordnung

Lernergebnisse/Kompetenzen

Absolvent*innen des Moduls …
… verfügen über ein fundiertes Wissen zu theoretischen Konzepten der Spracherwerbsforschung und nutzen dieses für Diagnose und Förderung im DaZ-Unterricht.
… verfügen über ein vertieftes linguistisches Wissen zur Analyse und Beschreibung von mündlicher Lernersprache sowie zur Entwicklung von differenzierenden Förderangeboten.
… verfügen über Strategien, Lernbarrieren im mündlichen DaZ-Erwerb zu identifizieren, zu klassifizieren und die Ergebnisse zu interpretieren, um davon gezielte Fördermaßnahmen ableiten zu können bzw. im multiprofessionellen Team die Informationen zu teilen und in der Förderung zielgerichtet zu kooperieren.
… verfügen über ein umfassendes didaktisch-methodisches Repertoire für den Aufbau mündlicher Sprachhandlungsfähigkeit inklusive der dafür erforderlichen linguistischen Kompetenzen (z.B. Wortschatz und Strukturen lt. Lehrplan) und können dieses zielgerichtet und unter Einbezug von digitalen Medien und KI im DaZ-Unterricht einsetzen.
… verfügen über ein umfassendes Wissen zu Konzepten und Methoden des Sprachbewussten Unterrichts und deren Bedeutung für den Aufbau von Bildungssprache.
… kennen vielfältige Typen von Sprechanlässen sowie Sprachlernstrategien und können entsprechende sprachförderliche Sprech- und Interaktionsanlässe im DaZ-Unterricht initiieren.
… können mit dem Ziel, die weitere mündliche Sprachaneignung zu fördern, ein dem Lernstand entsprechendes unterstützendes Feedback formulieren.
… kennen die gesetzlichen Rahmenbedingungen für die Bewertung von mündlichen Äußerungen und setzen situationsadäquat und systematisch verschiedene Formen und Instrumente für formative, summative und prognostische Beurteilung im Unterricht ein.
… ermöglichen die Entfaltung von Potenzialen bei den Schüler*innen im Sinne der Begabungs- und Begabtenförderung.

Lehrveranstaltungen

Abkürzung	LV-Titel	LV-Typ	Studienfach-bereich	Voraussetzungen	TZ	SSt	ECTS-AP	Semester
SPDZ211	DaZ-Erwerb im Kontext von Mehrsprachigkeit	VO	SP	-	-	2	4	1
SPDZ212	Mündliche Sprachaneignung: Sprechen und Hören	SE	SP	-	25	2	4	1

Kurzzeichen	M22
Modultitel	DaZ-Erwerb: Schriftliche Sprachaneignung
Modulniveau	Master
Modulart	Wahlpflichtmodul
Sprache(n)	Deutsch
Semester	2
ECTS-AP	8
SSt	4
Voraussetzungen	-

Beschreibung

Ziel

Ziel dieses Moduls ist es, ausgehend vom Kompetenzmodell DaZKompP (Deutsch als Zweitsprache – Kompetenzprofil für Pädagog*innen) vertieftes Wissen über den Aufbau literaler Sprachhandlungskompetenz (Lesen, Schreiben) bei mehrsprachigen Kindern in der Zweitsprache Deutsch zu erlangen und dieses förderorientiert und zielgruppenadäquat im DaZ-Unterricht umzusetzen.

Inhalt

Förderung von Literalität und Textkompetenz
(Präliterale) Phasen und Kennzeichen des (Zweit-)Schrifterwerbs; parallele bzw. koordinierte Alphabetisierung in L1 und L2; Methodik/Didaktik: lesen und schreiben lernen; Lesen und Schreiben als soziale Praxis unter Berücksichtigung von digitalen Medien und KI; Rolle der Eltern bei der Entwicklung von Literalität
Schriftliche Sprachaneignung: Lesen und Schreiben
Methoden und Konzepte für die Alphabetisierung und Förderung literaler Sprachhandlungsfähigkeiten (Lesen und Schreiben); Formulierung von Aufgaben zu verschiedenen Typen von Schreibanlässen; Lesestrategien und strukturierte Leseverfahren; individuelle Hürden im schriftlichen DaZ-Erwerb; unterstützendes Feedbackverhalten; Bewertung schriftlicher Produkte lt. Lehrplan und Leitungsbeurteilungsverordnung

Lernergebnisse/Kompetenzen

Absolvent*innen des Moduls …
… verfügen über ein fundiertes Wissen zu Schriftspracherwerb und Alphabetisierung im DaZ-Kontext.
… kennen die Rolle der Eltern bzw. des familiären Umfeldes für die Entwicklung von Literalität und setzen dieses Wissen in der Kooperation mit Eltern bzw. Erziehungsberechtigten angemessen ein.
… verfügen über ein vertieftes Wissen zur Funktion von Lesen und Schreiben als soziale Praxis und berücksichtigen aktuelle Veränderungen und Möglichkeiten (z.B. KI, digitale Medien) im DaZ-Unterricht.
… verfügen über ein vertieftes linguistisches Wissen zur Analyse und Beschreibung von schriftlicher Lernersprache sowie zur Entwicklung von Förderangeboten.
… verfügen über Strategien, Lernbarrieren im schriftlichen DaZ-Erwerb zu identifizieren, zu klassifizieren und die Ergebnisse zu interpretieren, um davon gezielte Fördermaßnahmen ableiten zu können bzw. im multiprofessionellen Team die Informationen zu teilen und in der Förderung zielgerichtet zu kooperieren.
… verfügen über ein umfassendes didaktisch-methodisches Repertoire für den Aufbau von Lesekompetenz inklusive der dafür erforderlichen linguistischen Kompetenzen (z.B. Wortschatz und Strukturen lt. Lehrplan) im DaZ-Unterricht (vgl. LesenKompP).
… verfügen über ein umfassendes didaktisch-methodisches Repertoire für den Aufbau von Schreib- und Textkompetenz inklusive der dafür erforderlichen linguistischen Kompetenzen (z.B. Wortschatz und Strukturen lt. Lehrplan) im DaZ-Unterricht.
… kennen vielfältige Typen von Schreibanlässen und können entsprechende schreibförderliche Aktivitäten im DaZ-Unterricht initiieren.
… sind vertraut mit Lesestrategien und strukturierten Leseverfahren und können diese lernförderlich im Unterricht einsetzen.
… können mit dem Ziel, die weitere literale Sprachaneignung zu fördern, ein dem Lernstand entsprechendes unterstützendes Feedback formulieren.
… kennen die gesetzlichen Rahmenbedingungen für die Bewertung von schriftlichen Produkten und setzen situationsadäquat und systematisch verschiedene Formen und Instrumente für formative, summative und prognostische Beurteilung im Unterricht ein.
… ermöglichen die Entfaltung von Potenzialen bei den Schüler*innen im Sinne der Begabungs- und Begabtenförderung.

Lehrveranstaltungen

Abkürzung	LV-Titel	LV-Typ	Studienfach-bereich	Voraussetzungen	TZ	SSt	ECTS-AP	Semester
SPDZ221	Förderung von Literalität und Textkompetenz	VO	SP	-	-	2	4	2
SPDZ222	Schriftliche Sprachaneignung: Lesen und Schreiben	SE	SP	-	25	2	4	2

Kurzzeichen	M23
Modultitel	Sprache und Gesellschaft in Theorie und Praxis
Modulniveau	Master
Modulart	Wahlpflichtmodul
Sprache(n)	Deutsch
Semester	3
ECTS-AP	8
SSt	4
Voraussetzungen	-

Beschreibung

Ziel

Ziel dieses Moduls ist es, Wissen über die gesellschaftliche Einbettung von Sprachlicher Bildung und Deutsch als Zweitsprache zu vertiefen und im Sinne eines professionellen Theorie-Praxis-Transfers anhand konkreter Fallbeispiele das persönliche Handlungsrepertoire für die verschiedenen beruflichen Einsatzfelder, Aufgaben und Funktionen im Schulalltag zu erweitern.

Inhalt

Gesellschaftliche Dimension von Mehrsprachigkeit und Sprachlicher Bildung
Aktuelle Befunde der Bildungsforschung zu Migration, Mehrsprachigkeit und Bildungserfolg; Sprache, Macht und gesellschaftliche Teilhabe; Sprachenprestige; Variation und Varietäten (Register, Soziolekte, Dialekte etc.); Sprachenpolitik in Österreich
Theorie-Praxis-Transfer: Fallsupervision
Reflexion von Unterrichtserfahrungen im Peer-Setting; Arbeit mit Fallvignetten; Bearbeitung von herausfordernden Situationen in der eigenen Unterrichtspraxis (didaktisch-methodisch, psychosozial); Rolle der Interaktions- und Beziehungskompetenz im DaZ-Unterricht; rechtlich-organisatorische Rahmenbedingungen für sprachliche Bildung und Deutsch als Zweitsprache (z.B. Schulorganisationsgesetz), Leistungsbeurteilungsverordnung , Lehrplanzusätze DaZ für Schüler*innen im o. und a.o. Status, Lehrplan Deutschförderklasse)

Lernergebnisse/Kompetenzen

Absolvent*innen des Moduls …
… sind mit den sprachlichen Varietäten des Deutschen (z.B. österreichisches Deutsch) vertraut und können domänenspezifische Normen (z.B. in Bezug auf Alltags- und Bildungssprache) sicher reflektieren.
… sind in der Lage, das eigene Sprachverhalten und jenes der Schüler*innen unter Berücksichtigung sprachlicher Varietäten angemessen zu gestalten und als Sprachvorbild professionell zu agieren.
… kennen relevante aktuelle Daten und Fakten aus der Bildungsforschung zu Migration, Mehrsprachigkeit und Bildungserfolg.
… können Begriffe und Konzepte in Zusammenhang mit Mehrsprachigkeit, Migration und Schule kritisch analysieren und sicher einsetzen und anwenden.
… sind mit den sprachenpolitischen Rahmenbedingungen in Österreich vertraut.
... können Einstellungen und Haltungen gegenüber Sprachen und Mehrsprachigkeit kritisch reflektieren, kennen deren Auswirkungen auf gesellschaftliche Teilhabe und verfügen über hohe Diversitätskompetenz.
… können praxisrelevante Problemstellungen aus der eigenen Unterrichtspraxis oder anhand von Fallvignetten analysieren und verstehen.
… erlangen durch die Reflexion im Peer-Setting neue vielfältige Handlungsansätze und Umsetzungsmöglichkeiten für herausfordernde Situationen im Unterricht, im Schulteam und mit Eltern.
… erweitern ihre persönlichen Strategien und Ressourcen für die Bewältigung von komplexen schulischen Belastungssituationen zur Stärkung der eigenen Resilienz.
… sind in der Lage, beziehungsfördernde Verhaltensweisen in Interaktionen zu erkennen und zu reflektieren und ihre Unterrichtshandlungen entsprechend zu entwickeln.
… sind sich über die zentrale Bedeutung von Interaktions- und Beziehungskompetenz für Spracherwerbsprozesse bewusst.
… kennen rechtlich-organisatorische Rahmenbedingungen für sprachliche Bildung und Deutsch als Zweitsprache (z.B. Schulorganisationsgesetz), Leistungsbeurteilungsverordnung, Lehrplanzusätze DaZ für Schüler*innen im o. und a.o. Status, Lehrplan Deutschförderklasse) und sind mit den dafür relevanten Bezugsdokumenten vertraut.

Lehrveranstaltungen

Abkürzung	LV-Titel	LV-Typ	Studienfach-bereich	Voraussetzungen	TZ	SSt	ECTS-AP	Semester
SPDZ231	Gesellschaftliche Dimension von Mehrsprachigkeit und Sprachlicher Bildung	VO	SP	-	-	2	4	3
SPDZ232	Theorie-Praxis-Transfer: Fallsupervision	SE	SP	-	25	2	4	3

Kurzzeichen	M24
Modultitel	Schulische Kooperation und Entwicklung
Modulniveau	Master
Modulart	Wahlpflichtmodul
Sprache(n)	Deutsch
Semester	4
ECTS-AP	6
SSt	3
Voraussetzungen	-

Beschreibung

Ziel

Ziel dieses Moduls ist es, ausgehend vom Kompetenzmodell DaZKompP (Deutsch als Zweitsprache – Kompetenzprofil für Pädagog*innen) professionelle Kompetenzen aufzubauen, um als Sprachbildungskoordinator*in am Schulstandort und als Multiplikator*in für Sprachbildung im Kontext pädagogischer Beratungssettings tätig zu sein sowie vertiefte Kompetenzen im Bereich des Sprachbewussten Unterrichts aufzubauen und umsetzen zu können.

Inhalt

Unterrichts- und Schulentwicklung
Modelle zur Unterrichts- und Schulentwicklung mit Fokus Sprachlicher Bildung; Systemisches Wissen als Basis für schulische Entwicklungsprozesse; Qualitätsmanagement und Qualitätssicherung im Bereich der Sprachlichen Bildung am Schulstandort; Professionelles Rollenverständnis für Unterrichts- und Schulentwicklungsprozesse; kollegiale Beratung; Gestaltung von gelingenden Transitionsprozessen (Elementar-, Primar-, Sekundarstufe) im Bereich der Sprachlichen Bildung
Theorie-Praxis-Transfer: Sprache und Fach
Vertiefung der Verbindung von fachlichem und sprachlichem Lernen im DaZ-Unterricht; Methoden für den Aufbau bildungssprachlicher Fähigkeiten (z.B. Mikro- und Makro-Scaffolding); Analyse und Adaption von Lehrwerken und -materialien

Lernergebnisse/Kompetenzen

Absolvent*innen des Moduls …
… verfügen über vertieftes Wissen zur Rolle und den vielfältigen Aufgaben des*der Sprachkoordinators*Sprachkoordinatorin am Schulstandort und agieren als Multiplikator*innen sowie als Expert*innen in ihrer spezifischen Professionsverantwortung in pädagogischen Beratungssettings.
… können die Initiierung, Umsetzung und Evaluierung von sprachbezogenen Schul- und Unterrichtsentwicklungsprozessen entsprechend den geltenden QMS-Vorgaben unterstützen.
… sind in der Lage, Kolleg*innen sowie die Schulleitung zu Fragen der Sprachlichen Bildung am Schulstandort zu beraten.
… verfügen über ein professionelles Rollenverständnis für sprachbezogene Schul- und Unterrichtsentwicklungsprozesse und wissen über die zentrale Bedeutung der Schulleitung für diese Prozesse Bescheid.
… verfügen über Wissen zu rechtlichen Rahmenbedingungen und Gelingensfaktoren für die Gestaltung von Transitionsprozessen im Bereich der Sprachlichen Bildung.
… wissen um die Bedeutung von Sprachkompetenzen für fachliches Lernen.
… verfügen über ein vielfältiges methodisch-didaktisches Repertoire für die Verbindung von sprachlichem und fachlichem Lernen und den Aufbau bildungssprachlicher Fähigkeiten und können dieses zielorientiert im DaZ- und Regelunterricht einsetzen.
… können Lehrwerke und -materialien umfassend hinsichtlich sprachlicher Herausforderungen analysieren und lernförderlich adaptieren.

Lehrveranstaltungen

Abkürzung	LV-Titel	LV-Typ	Studienfach-bereich	Voraussetzungen	TZ	SSt	ECTS-AP	Semester
SPDZ241	Unterrichts- und Schulentwicklung	SE	SP	-	25	2	4	4
SPDZ242	Theorie-Praxis-Transfer: Sprache und Fach	SE	SP	-	25	1	2	4

6.5 Module Wahl- und Vertiefungsfächer

Kurzzeichen	M25
Modultitel	Fokus Begabungsförderung
Modulniveau	Master
Modulart	Wahlpflichtmodul
Sprache(n)	Deutsch
Semester	1-4
ECTS-AP	10
SSt	5
Voraussetzungen	-

Beschreibung

Ziel

Ziele dieses Moduls ist es, umfassende Kenntnisse zu den theoretischen Grundlagen der Begabungs- und Begabtenförderung zu erwerben, sich mit aktuellen Befunden der Begabungsforschung auseinanderzusetzen, Maßnahmen einer förderorientierten pädagogischen Begabungsdiagnostik zu erproben sowie diversitätssensible, potenzial- und leistungsförderliche Lernumgebungen für den Bereich Primarstufe zu konzipieren, umzusetzen und zu reflektieren.

Inhalt

Potenziale entwickeln: Begabungs- und Begabtenförderung in Theorie und Forschung
Theorien zu (Hoch-)Begabung, Intelligenz, Kreativität und Motivation; Begabungsdimensionen und -modelle; Grundlagen der psychologischen und pädagogischen Begabungsdiagnostik; aktuelle Ergebnisse der Begabungsforschung unter Berücksichtigung der Aspekte Underachievement, Diversität, Mehrsprachigkeit, Gender und Twice Exceptionals; rechtliche Grundlagen der Begabungs- und Begabtenförderung im Bereich Primarstufe
Potenziale erkunden und erkennen: Identifikation von Begabungen und Hochbegabungen
Bedeutung der Haltung von Lehrpersonen im Kontext von Begabungs- und Begabtenförderung; Merkmale und Bedarfe von (Hoch-)Begabten und Konzepte des förderorientierten Erkundens und Erkennens von (Hoch-)Begabungen in einer heterogenen schulischen Praxis (z.B. Talentportfolio, multidimensionales Begabungs- und Entwicklungstool)
Potenziale fördern: Lernumgebungen der Begabungs- und Begabtenförderung
analoge und digitale potenzial- und leistungsförderliche Lernumgebungen für mehrdimensional orientierte Förderung von (Hoch-)Begabungen unter Berücksichtigung von schulischen sowie außerschulischen Angeboten, Schulentwicklung, Kooperation, Coaching und Beratung

Lernergebnisse/Kompetenzen

Absolvent*innen des Moduls …
… verfügen über fundiertes Wissen zu Theorien über (Hoch-)Begabung, Intelligenz, Kreativität und Motivation sowie zu Begabungsdimensionen und -modellen und können davon ausgehend konkrete Bezüge zur schulischen Praxis im Bereich Primarstufe herstellen.
… verfügen über Wissen zu Grundlagen der psychologischen und pädagogischen Begabungsdiagnostik und zu aktuellen Ergebnissen der Begabungsforschung unter Berücksichtigung der Aspekte Underachievement, Diversität, Mehrsprachigkeit, Gender, Twice Exceptionals sowie über rechtliche Grundlagen der Begabungs- und Begabtenförderung und sind in der Lage, davon ausgehend schulische Praxis kritisch zu analysieren sowie ihre Haltung zu Begabungs- und Begabtenförderung zu reflektieren.
… verfügen über Wissen zu kognitiven, emotionalen und sozialen Merkmalen von (Hoch-)Begabten und können Konzepte des förderorientierten Erkundens und Erkennens von (Hoch)-Begabungen in einer von Diversität und Mehrsprachigkeit geprägten inklusiven schulischen Praxis anwenden.
… besitzen vertieftes Wissen über schulische und außerschulische Angebote sowie über Schulentwicklung, Kooperation, Coaching und Beratung im Kontext Begabungs- und Begabtenförderung.
… sind in der Lage, unter Berücksichtigung der individuellen Bedarfe (Hoch-)Begabter theorie- und evidenzbasiert in *professional communities* analoge und digitale potenzial- und leistungsförderliche Lernumgebungen für mehrdimensional orientierte Förderung von (Hoch-)Begabungen zu analysieren und zu reflektieren und davon ausgehend konkrete Schlüsse auf die eigene schulische Praxis zu ziehen.

Lehrveranstaltungen

Abkürzung	LV-Titel	LV-Typ	Studienfach-bereich	Voraussetzungen	TZ	SSt	ECTS-AP	Semester
WVF0251	Potenziale entwickeln: Begabungs- und Begabtenförderung in Theorie und Forschung	VO	WVF	-	-	1	3	1,3
WVF0252	Potenziale erkunden und erkennen: Identifikation von Begabungen und Hochbegabungen	SE	WVF	-	25	2	2	1,3
WVF0253	Potenziale fördern: Lernumgebungen der Begabungs- und Begabtenförderung	SE	WVF	-	25	2	5	2,4

Kurzzeichen	M26
Modultitel	Interessenförderliche Bildungs-, Berufs- und Lebensorientierung
Modulniveau	Master
Modulart	Wahlpflichtmodul
Sprache(n)	Deutsch
Semester	1-4
ECTS-AP	10
SSt	5
Voraussetzungen	-

Beschreibung

Ziel

Ziel dieses Moduls ist es, theoretische und methodisch-didaktische Grundlagen der Bildungs- und Berufsorientierung zu erwerben. Darüber hinaus erfolgt eine Auseinandersetzung mit aktuellen Ergebnissen der Berufswahlwahlforschung, um in Verschränkung von Theorie und Praxis primarstufenspezifische Maßnahmen sowie gender-, diversitätssensible und reflexionsförderliche Lernumgebungen zur Bildungs- und Berufsorientierung konzipieren, umsetzen und evaluieren zu können.

Inhalt

Grundlagen von Bildungs-, Berufs- und Lebensorientierung
Etablierung von Bildungs-, Berufs- und Lebensorientierung als übergreifendes Thema in den Unterrichtsgegenständen der Primarstufe; Grundlagen von interessenförderlicher Bildungs-, Berufs- und Lebensorientierung; Prozesse der Orientierung und Entscheidungsfindung im Kontext der Bildungs- und Berufswahl; rechtliches und theoretisches Grundlagenwissen zum pädagogischen Konzept Information, Beratung, Orientierung für Bildung und Beruf (IBOBB); Berufswahltheorien und Berufsorientierungskonzepte; Methodik/Didaktik zur Vermittlung der Bildungs- und Berufswahlkompetenzen und der 21st Century Skills; Realbegegnungen; Kooperationspartner*innen im Bildungs- und Berufsorientierungsprozess (Eltern, Beratungsinstitutionen, etc.); Förderung der Transitionskompetenz bei Studierenden in Bezug auf die erfolgreiche Unterstützung von Schüler*innen bei der Gestaltung von Übergängen von der Primar- in die Sekundarstufe 1; systemische Aspekte/Einflussfaktoren im Bildungs- und Berufsorientierungsprozess
Gender- und diversitätssensible Bildungs-, Berufs- und Lebensorientierung
Grundlagen geschlechtsspezifischer (beruflicher) Sozialisation und Selbstreflexion; Grundlagen und Konzepte geschlechterreflektierter, inklusiver und interkultureller Ansätze in der Berufsorientierung; gesellschaftliche Arbeitsteilung; Rollenbilder
Didaktik der Bildungs-, Berufs- und Lebensorientierung
Persönlichkeitsbildung; Selbstwert und Stärkenorientierung; Umsetzung von Bildungs-, Berufs- und Lebensorientierung in allen Unterrichtsgegenständen; reale Begegnungen mit der Arbeits- und Berufswelt; Betriebs- und Berufserkundungen; Bedeutung von Bildung und (Erwerbs-)Arbeit für den Menschen und deren Einfluss auf Familie und Freizeitaktivitäten; analoge und digitale Informationsquellen; Bildungs- und Berufswahlentscheidung als mehrdimensionaler Entwicklungsprozess; Kooperation mit externen Partner*innen

Lernergebnisse/Kompetenzen

Absolvent*innen des Moduls …
… erwerben Verständnis davon, dass Bildungs- und Berufsorientierung ein lebenslanger Prozess ist, der bereits in der Elementarstufe beginnt und kontinuierlich in der Primarstufe begleitet werden muss.
… wissen um die Bedeutung der (früh-)kindlichen Entwicklung für das lebenslange Lernen und um die Rolle von Bildungseinrichtungen (im Speziellen der Volksschule) bei der Förderung von Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie motivationaler Aspekte im Kindesalter.
… erwerben fundiertes Grundlagenwissen zum Konzept *Information, Beratung und Orientierung für Bildung und Beruf* (IBOBB), zum übergreifenden Thema Bildungs-, Berufs- und Lebensorientierung inklusive relevanter Berufswahltheorien und Berufsorientierungskonzepte.
… entwickeln selbstreflexive Kompetenzen in Bezug auf Lebensplanung, Bildungs- und Berufswegentscheidungen.
… wissen über Grundlagen geschlechterreflektierter, interkultureller und inklusiver Ansätze in der Bildungs- und Berufsorientierung Bescheid und können diese in ihrem Unterricht umsetzen.
… erwerben Kompetenzen (z.B. Transitionskompetenz) zur Stärkung der Ressourcen von Kindern, um ihnen eine erfolgreiche Orientierung im (Aus-)Bildungssystem zu ermöglichen und können die individuelle Entwicklung der Schüler*innen unter Berücksichtigung ihrer sozialen und kulturellen Lebensbedingungen unterstützen.
… erwerben didaktisches Wissen, wie ein auf modernen Berufsorientierungskonzepten basierender Bildungs- und Berufsorientierungsunterricht in der Primarstufe umgesetzt werden kann und können kreative sowie interaktive Lehrmethoden entwickeln, um das Interesse der Schüler*innen an der Arbeits- und Berufswelt zu wecken und sich ihrem Alter entsprechend differenziert mit sich selbst und der Arbeits- und Berufswelt auseinanderzusetzen.
… besitzen Grundkenntnisse in der Beratung, um Schüler*innen bei der Erkundung ihrer Interessen und Talente zu unterstützen.

… sind in der Lage, analoge und digitale Informationsquellen im Kontext der Bildungs- und Berufsorientierung zu identifizieren, zu bewerten, auszuwählen und effektiv zu nutzen.
… sind in der Lage, Berufs- und Betriebserkundungen (Realbegegnungen) vorzubereiten, durchzuführen und nachzubereiten.
… können mit außerschulischen Einrichtungen als Teil von regionalen Netzwerken im Bereich der Bildungs- und Berufsorientierung und -beratung kooperieren.
… entwickeln Konzepte zur Kooperation mit Erziehungsberechtigten im Kontext der Bildungs-, Berufs- und Lebensorientierung.

Lehrveranstaltungen

Abkürzung	LV-Titel	LV-Typ	Studienfach-bereich	Voraussetzungen	TZ	SSt	ECTS-AP	Semester
WVF0261	Grundlagen von Bildungs-, Berufs- und Lebensorientierung	VO	WVF	-	-	1	3	1,3
WVF0262	Gender- und diversitätssensible Bildungs- und Berufsorientierung	SE	WVF	-	25	2	2	1,3
WVF0263	Didaktik der Bildungs-, Berufs- und Lebensorientierung	SE	WVF	-	25	2	5	2,4

Kurzzeichen M27
Modultitel Classroom-Management
Modulniveau Master
Modulart Wahlpflichtmodul
Sprache(n) Deutsch

Semester 2 & 3
ECTS-AP 10
SSt 5
Voraussetzungen -

Beschreibung

Ziel

Ziel dieses Moduls ist es, ausgehend von theoretischen Grundlagen, effektives Classroom-Management zu gestalten und umzusetzen sowie dieses hinsichtlich der individuellen Anwendungsmöglichkeiten im schulpraktischen Feld kritisch zu reflektieren. Dabei stehen einerseits bedürfnisorientierte als auch soziale Lernumgebungen im Zentrum.

Inhalt

Classroom-Management
Interaktionsordnung des Unterrichts; Unterrichtsgestaltung; Bearbeitung von Konflikten; Beziehungsförderung; diversitätssensibles Classroom-Management
Zusammenarbeit und Kooperation
Handlungsspielräume in der Zusammenarbeit mit Erziehungsberechtigten; Beratung von Erziehungsberechtigten; Kooperationsprozesse gestalten; Gespräche strukturiert planen und durchführen
Lehr-Lernlabor: Classroom Management (Pr-Axis-Lab)
Angewandtes Classroom-Management; digitale und KI-unterstützte Tools für das Classroom-Management; Organisation im Schulsetting; Kollaborative Konzeption von Modellen für die Unterrichtsarbeit

Lernergebnisse/Kompetenzen

Absolvent*innen des Moduls …
… maximieren durch die Anwendung von Classroom-Management-Strategien die aktive Lernzeit der Schüler*innen.
… können effektiv mit Schüler*innen, Kolleg*innen und Erziehungsberechtigten kommunizieren, um ein positives Lernklima zu schaffen.
… kennen Strategien, um Konflikte zwischen Schüler*innen konstruktiv zu lösen.
… können ihre eigenen Emotionen regulieren und auch in herausfordernden Situationen professionell agieren.
… können Lehr-Lernsettings unter Berücksichtigung von Diversitätsaspekten professionell planen und vorbereiten.
… können verschiedene pädagogische Strategien und Techniken nutzen, um Engagement und Zusammenarbeit im Schulsetting zu fördern.
… können positives Verhalten erkennen und verstärken, um motivierende Lehr-Lernsettings zu schaffen.
… können ihren eigenen Unterricht reflektieren und kontinuierlich an ihrer professionellen Entwicklung arbeiten, um ihre Fähigkeiten hinsichtlich des Classroom-Managements zu erweitern.

Lehrveranstaltungen

Abkürzung	LV-Titel	LV-Typ	Studienfach-bereich	Voraussetzungen	TZ	SSt	ECTS-AP	Semester
WVF0271	Classroom-Management	VO	WVF	-	-	2	3	2
WVF0272	Zusammenarbeit und Kooperation	SE	WVF	-	25	1	3	3
WVF0273	Lehr-Lernlabor: Classroom Management (Pr-Axis-Lab)	SE	WVF	-	25	2	4	3

Kurzzeichen	M28
Modultitel	Dyskalkulie
Modulniveau	Master
Modulart	Wahlpflichtmodul
Sprache(n)	Deutsch
Semester	1-4
ECTS-AP	10
SSt	5
Voraussetzungen	-

Beschreibung

Ziel

Ziel dieses Moduls ist es, wissenschaftliche Erkenntnisse zu Ursachen, Symptomatik und Diagnostik von Dyskalkulie zu diskutieren, zu reflektieren sowie daraus Interventions- und Fördermöglichkeiten für das eigene pädagogische Handeln abzuleiten. Fokussiert wird dabei auf die kompetente Umsetzung im Rahmen des Unterrichtsgeschehens, die Förderung, die kollegialen Beratung sowie die Rolle und Funktion als Multiplikator*in und Experte*in als auch als Kooperationspartner*in multiprofessioneller Teams.

Inhalt

Rechenleistungen und Dyskalkulie
Triple-Code-Modell; Number Sense; Number Module; symbolische vs. nonsymbolische Zahlenverarbeitung; Subitizing; mentaler Zahlenstrahl; experimentelle Effekte der Zahlenverarbeitung (z.B. Distanzeffekt, Größenkongruenzeffekt, SNARC-Effekt, Kompatibilitätseffekt); Befunde zu neurostrukturellen und -funktionalen Grundlagen der Zahlenverarbeitung und des Rechnens; basisnumerische Kompetenzen bei Säuglingen und Kleinkindern; Entwicklung des Zählens; Fingerrechnen und Aufbau von Faktenwissen; Verständnis für arithmetische Prozeduren; atypische Entwicklung der Rechenleistungen bei Dyskalkulie
Diagnose der Rechenleistungen
Grundlagen der psychologischen Messtheorie; Grundprinzipien der klassischen und der probabilistischen Testtheorie; Item Analyse (Schwierigkeit, Trennschärfe); Überprüfung und Bewertung der Reliabilität und Validität von diagnostischen Verfahren; zentrale Aspekte der Normierung eines Tests; methodische Grundlagen zentraler Testkennwerte (z.B. Prozentrang, IQ, t-Wert); kritische Sichtung sowie praxisnahe Einarbeitung in Durchführung und Auswertung gängiger standardisierter Testverfahren zur Diagnostik der Zahlenverarbeitung und Rechenleistung (z.B. ERT, DEMAT, HRT 1-4, ZAREKI-R, BADYS)
Dyskalkulie – Prävention, Intervention und individuelle Fördermaßnahmen
Kriteriengeleitete Entwicklung von inklusiven, sprachbewussten und evidenzbasierten Lernumgebungen zur schulischen Prävention von Rechenschwäche (z.B. Erarbeitungsmaterialien, geöffnete Lernsettings, gute Aufgaben, Standortbestimmung, Lernprozessdokumentation); praxisnahe Einarbeitung in evidenzbasierte (Früh-)Förderprogramme und -komponenten zur Verbesserung der Leistungen im Rechnen; Anwendung von computergestützten Förderprogrammen (z.B. Calcularis 2.0) und Lernapplikationen (insbesondere zum Aufbau von Faktenwissen); Entwicklung von evidenzbasierten, handlungsorientierten Lernumgebungen zur individuellen Förderung der Rechenleistung; Anwendung von spezifischem didaktischem Erarbeitungsmaterial bei rechenschwachen Kindern; Dokumentation und Kommunikation von Förderprozessen; Grundlagen der Kooperation zwischen Erziehungsberechtigten, Schule und außerschulischen Anlaufstellen sowie der pädagogischen Beratung und für die Rolle als Multiplikator*in

Lernergebnisse/Kompetenzen

Absolvent*innen des Moduls …
… sind in der Lage, Modelle und aktuelle Befunde der Neuro- und Kognitionswissenschaft zur Zahlenverarbeitung und zum Rechnen zu verstehen, zu reflektieren und für die eigene Arbeit zu nutzen.
… kennen experimentelle Effekte der Zahlenverarbeitung und verstehen ihre Relevanz für die kognitive Repräsentation von Zahlen.
… haben ein vertieftes Wissen über die Entwicklung der Rechenleistung und können Defizite der arithmetischen Kompetenzentwicklung dadurch hochdifferenziert, frühzeitig und effizient identifizieren.
… können atypische von typischen Entwicklungsverläufen der Zahlenverarbeitung und Rechenleistungen unterscheiden.
… sind in der Lage, grundlegende Begriffe und Methoden der psychologischen Diagnostik sowie der psychologischen Testtheorie zu verstehen und im Rahmen der Testdurchführung geeignet zu berücksichtigen.
… sind in der Lage, die psychometrische Qualität und praktische Nützlichkeit von Verfahren zur Diagnostik der Rechenleistungen einzuschätzen.
… kennen gängige Verfahren der Entwicklungs- und Intelligenzdiagnostik im Volksschulalter in ihren Grundzügen und können Ergebnisse derselben bzw. Gutachten auf das unterrichtliche Handeln und die Förderung transferieren sowie gezielte Maßnahmen und Ziele davon ableiten.
… dokumentieren anhand von systematischen Assessments den Lern- und Entwicklungsverlauf rechenschwacher Schüler*innen und leiten daraus evidenzbasierte Fördermaßnahmen ab.

… kennen dyskalkuliespezifische didaktische Erarbeitungsmaterialien sowie Materialhandlungen und können diese situationsadäquat und individuell zum Aufbau tragfähiger mentaler Repräsentationen nutzen.
… wissen, wie bedeutsam Kommunikation und Sprache für die Förderung rechenschwacher Kinder ist und entwickeln individuelle Förderansätze daher mit besonderer Berücksichtigung der Sprachsensibilität.
… kennen Instrumente und Methoden zur mathematischen Frühförderung und können diese situationsadäquat anwenden.
… sind in der Lage, Interventionsplanung und Förderprogramme im Kontext der Dyskalkulie kritisch zu reflektieren und gegebenenfalls zu adaptieren.
… kennen evidenzbasierte computergestützte Förderprogramme und Lernapplikationen zur Förderung der Rechenleistung und können diese situationsadäquat einsetzen.
… können die erforderliche Vernetzungsarbeit zwischen Erziehungsberechtigten, Schule und anderen einschlägigen Ansprechstellen sowie im multiprofessionellen Team am Schulstandort leisten.

Lehrveranstaltungen

Abkürzung	LV-Titel	LV-Typ	Studienfach-bereich	Voraussetzungen	TZ	SSt	ECTS-AP	Semester
WVF0281	Rechenleistungen und Dyskalkulie	VO	WVF	-	-	2	3	1,3
WVF0282	Diagnose der Rechenleistungen	SE	WVF	-	25	1	2	1,3
WVF0283	Dyskalkulie – Prävention, Intervention und individuelle Fördermaßnahmen	SE	WVF	-	25	2	5	2,4

Kurzzeichen	M29
Modultitel	Inklusion konkret: Schüler*innen mit und ohne Lernbarrieren gemeinsam unterrichten
Modulniveau	Master
Modulart	Wahlpflichtmodul
Sprache(n)	Deutsch
Semester	1 & 3
ECTS-AP	10
SSt	5
Voraussetzungen	-

Beschreibung

Ziel

Ziel dieses Moduls ist es, wirksame Modelle, Konzepte und Strategien schulischer Inklusion kennenzulernen. Im Zentrum stehen didaktische Konzepte und ein evidenzbasiertes Methodenrepertoire, lernförderliche analoge und digitale Förder- und Unterrichtselemente sowie Instrumente für Kooperation, Kommunikation, Dokumentation, Evaluation, Feedback und Beratung, exemplarisch vermittelt anhand der Handlungsfelder emotionale und soziale Entwicklung, Lernen und Lernentwicklung, kognitive Entwicklung, Sehen/Blindheit, Hören/Kommunikation und Motorik/Bewegung. Ziel ist es weiters, die eigene Professionsverantwortung zu reflektieren und Partizipationsstrategien für Inklusion zu aktivieren.

Inhalt

Besondere Förder- und Bildungsszenarien
Partizipationsanalysen mit Fokus auf Lernen und Entwicklung in der Altersstufe der Primarstufe; Förderplanung, Dokumentation und Evaluierungsstrategien; Professionalisierung in Rechtsfragen mit besonderem Fokus auf Datenschutz und die Kooperation mit Erziehungsberechtigten und Familien, schulischen Fachkräften, in multiprofessionellen Teams, mit außerschulischen Netzwerken, Behörden und Bezugssystemen (z.B. Aufzeichnungs- und Dokumentationspflichten, Verständigungspflichten, Anzeige-, Melde- und Schweigepflichten)
Inklusive Didaktik
Gestaltungselemente und Qualitätskriterien Inklusiver Didaktik; Modelle zur Planung, Dokumentation und Evaluierung personalisierter Lernprozesse in inklusiven Settings in exemplarischer Anbindung an die jeweiligen Ergänzungslehrpläne und unter Berücksichtigung aller Gegenstände, fächerübergreifenden sowie überfachlichen Bildungsziele gemäß den Regelschullehrplänen; adaptive Lernszenarien in inklusiven Settings; Digitalisierung als Ressource für Teilhabe und Selbstbestimmung
Prozessbegleiter*in für Diversität und Inklusion
Strategien der Initiation, Konzeption, Realisierung und Evaluierung von pädagogischen Interventionen; exemplarische Modelle zur Initiierung, Steuerung und Evaluierung von inklusionsorientierten Projekten und Entwicklungsvorhaben aus lokaler und regionaler Perspektive; analoges als auch digitales Methodenrepertoire für die Darstellung, Vermittlung und Kommunikation von Vorhaben, Meilensteinen und Ergebnissen bzw. Produkten aus Projekten und Entwicklungsvorhaben für Qualitätssicherung und pädagogische Öffentlichkeitsarbeit; Übergangs- und Nahtstellenmanagement

Lernergebnisse/Kompetenzen

Absolvent*innen des Moduls …
… können die individuelle Entwicklung von Schüler*innen mit Entwicklungs- und Gesundheitsproblemen unter Berücksichtigung ihrer sozialen und kulturellen Lebensbedingungen vor dem Hintergrund des Aufwachsens in einer globalisierten, digitalisierten und heterogenen Gesellschaft reflektieren.
… kennen inklusionspädagogische Modelle, Strategien und Methoden für gemeinsames Lernen als auch Individualisierung und Differenzierung, um das Lernen und die Entwicklung von Schüler*innen mit Entwicklungs- und Gesundheitsproblemen bzw. Behinderungen zu fördern.
… können lernförderliche Unterrichtsmaterialien bewerten, auswählen und adaptiv einsetzen.
… können Prüfungsformate bzw. Formate der Leistungsfeststellung und -entwicklung adaptiv realisieren.
… ermöglichen die Entfaltung von Potenzialen aller Schüler*innen im Sinne der Begabungs- und Begabtenförderung.
… kooperieren professionell mit Erziehungsberechtigten und in multiprofessionellen Teams und nehmen ihre Professionsverantwortung wahr.
… sind in der Lage, Online-Ressourcen und Software unter besonderer Berücksichtigung von KI-basierten Programmen hinsichtlich ihrer Qualität zu beurteilen und diese zielführend einzusetzen und digitale (assistive) Technologien zum Zwecke der Realisierung von Zugänglichkeit, Nutzungsfreundlichkeit und Barrierefreiheit effektiv in den Unterricht zu integrieren.
… kennen inklusionsorientierte Methoden und Instrumente zur Qualitätssicherung und -entwicklung von Schulen als Organisationen sowie für Projektmanagement und Öffentlichkeitsarbeit.

… fördern inklusionspädagogische Entwicklungen und Forschung durch Mitwirkung an Projekten als auch die Verknüpfung wissenschaftlichen Fragens und Denkens mit der konkreten pädagogischen Praxis zum Zwecke der Konzeptionierung und Initiation eigener Entwicklungsvorhaben und Projekte.

Lehrveranstaltungen

Abkürzung	LV-Titel	LV-Typ	Studienfach-bereich	Voraussetzungen	TZ	SSt	ECTS-AP	Semester
WVF0291	Besondere Förder- und Bildungsszenarien	VO	WVF	-	-	1	3	1,3
WVF0292	Inklusive Didaktik	SE	WVF	-	25	2	3	1,3
WVF0293	Prozessbegleiter*in für Diversität und Inklusion	SE	WVF	-	25	2	4	1,3

Kurzzeichen	M30
Modultitel	Bewegung und Sport auf Schnee und Eis
Modulniveau	Master
Modulart	Wahlpflichtmodul
Sprache(n)	Deutsch
Semester	1 & 3
ECTS-AP	10
SSt	5
Voraussetzungen	-

Beschreibung

Ziel

Ziel dieses Moduls ist es, vertiefte Kenntnisse in Theorie und Praxis für Bewegungs- und Sportarten auf Schnee und Eis für die Altersgruppe der Schüler*innen der Primarstufe zu erlangen.

Inhalt

Grundlagen von bewegungsorientierten Schulveranstaltungen im Winter
Fachwissenschaftliche Auseinandersetzung mit Ski Alpin, Langlauf, Schneeschuhwandern und Eislaufen für die Altersstufe der Schüler*innen der Primarstufe; Rechtslage und Sicherheitsbestimmungen bei Wintersporttagen; Ausrüstung und Material; gesundheitsfördernde Aspekte; Anwendung von digitalen Medien bei Bewegungsanalysen
Begleitlehrer*in Ski Alpin
Aktueller Lehrplan des alpinen Skilaufs und praktische Umsetzung auf einer Wintersportwoche; rechtliche Grundlagen; Organisation von Skitagen und Begleitung von Wintersportwochen mit Fokus auf das Berufsfeld der Primarstufe; Einsatz von digitalen Medien zur Bewegungsanalyse und Bewegungskorrektur
Erlebnisse auf Schnee und Eis
Fachwissenschaftliche und fachdidaktische Vertiefung in den ausgewählten Bewegungs- und Sportarten Langlaufen, Eislaufen, Schneeschuhwandern mit Fokus auf das Berufsfeld der Primarstufe; Spiele im Schnee; Lehr- und Lernmethoden; Übungs- und Spielformen; technospezifische Fertigkeiten; Risiko- und Gefahrenbewusstsein

Lernergebnisse/Kompetenzen

Absolvent*innen des Moduls …
… sind befähigt, eine Schüler*innengruppe im Rahmen einer bewegungserzieherischen Wintersportveranstaltung unter besonderer Berücksichtigung der individuellen Entwicklungsstufe im alpinen Skifahren anzuleiten, sicher zu führen und zu betreuen.
… besitzen Kenntnisse von methodisch-didaktischen Modellen im Bereich Ski Alpin, Eislaufen, Langlaufen und Schneeschuhwandern.
… besitzen Kenntnisse im Bereich Sicherheits- und Gefahrenkunde, Ausrüstung und Material.
… können erworbene Kenntnisse und Fertigkeiten im Bereich des methodisch-praktischen Unterrichts von Wintersportarten unter Berücksichtigung von Diversität einsetzen und ihre Potentiale entfalten.
… erweitern ihre Selbstkompetenz im Belastungs-, Spannungs- und Entspannungserleben.
… erweitern ihr Wissen und ihre Methodenvielfalt, um Kooperationen und soziale Beziehungen innerhalb und außerhalb des Systems Schule zu stärken.
… erweitern ihr Wissen im Einsatz von digitalen Medien in ihrem Fachbereich und können diese reflektiert anwenden.
… vertiefen ihre Kenntnisse zu innovativen Lehr-/Lernformen ihres Fachbereichs und können deren Vorteile erkennen sowie deren Nutzen kritisch reflektieren.

Lehrveranstaltungen

Abkürzung	LV-Titel	LV-Typ	Studienfach-bereich	Voraussetzungen	TZ	SSt	ECTS-AP	Semester
WVF0301	Grundlagen von bewegungsorientierten Schulveranstaltungen im Winter	VO	WVF	-	-	1	3	1,3
WVF0302	Begleitlehrer*in für Ski Alpin	UE	WVF	-	12	2	4	1,3
WVF0303	Erlebnisse auf Schnee und Eis	UE	WVF	-	15	2	3	1,3

Kurzzeichen M31
Modultitel Bewegung im Sommer und Trendsport
Modulniveau Master
Modulart Wahlpflichtmodul
Sprache(n) Deutsch

Semester 1-3
ECTS-AP 10
SSt 5
Voraussetzungen -

Beschreibung

Ziel

Ziel dieses Moduls ist es, vertiefte Kenntnisse in Theorie und Praxis für klassische und trendige Sommersportarten für die Altersgruppe der Schüler*innen der Primarstufe aufzubauen.

Inhalt

Grundlagen von bewegungsorientierten Schulveranstaltungen im Sommer
Vertiefte Theorie im Schwimmen und Radfahren mit heterogenen Gruppen; Sicherheitsbestimmungen; Organisation und rechtliche Grundlagen von Projekttagen für die Altersgruppe der Schüler*innen der Primarstufe; Mehrwert für körperliche Gesundheit; Einbeziehung digitaler Applikationen in die Planung
Sommersportwoche und Trendsport
Kennenlernen von Trendsportarten mit Fokus auf das Berufsfeld der Primarstufe; Umsetzung von Spielkonzepten; Aufbau motorischer Trainingseinheiten; Möglichkeiten der Differenzierung und Potentialförderung; Förderung der Kooperation und der sozialen Fähigkeiten; Steuerung von Belastung und Regeneration
Schwimmen und Radfahren
Vertiefte Praxis in Schwimm- und Tauchtechniken; vertiefte Praxis für Koordination mit dem Fahrrad; sicherer Umgang mit diversen Gleit- und Rollgeräten mit Fokus auf das Berufsfeld der Primarstufe

Lernergebnisse/Kompetenzen

Absolvent*innen des Moduls …
… sind fähig, verschiedene Sommer- und Trendsportarten im Unterricht und auf Projekttagen für die Altersgruppe der Schüler*innen der Primarstufe mit dem Fokus auf Sicherheit und Heterogenität zu planen, umzusetzen und zu evaluieren.
… vertiefen die methodischen und didaktischen Umsetzungskonzepte in Schwimmen, Radfahren und anderen Sommersportarten und versuchen sich in Bewegungsformen für die Altersgruppe der Schüler*innen der Primarstufe, um ihre Potentiale zu entfalten.
… erweitern ihr Wissen und ihre Methodenvielfalt, um Kooperationen und soziale Beziehungen innerhalb und außerhalb des Systems Schule zu stärken.
… vertiefen ihre Kenntnisse zu innovativen Lehr-/Lernformen ihres Fachbereichs und können deren Vorteile erkennen sowie deren Nutzen kritisch reflektieren.

Lehrveranstaltungen

Abkürzung	LV-Titel	LV-Typ	Studienfach-bereich	Voraussetzungen	TZ	SSt	ECTS-AP	Semester
WVF0311	Grundlagen von bewegungsorientierten Schulveranstaltungen im Sommer	VO	WVF	-	-	1	3	1
WVF0312	Sommersportwoche und Trendsport	SE	WVF	-	25	2	4	2
WVF0313	Schwimmen und Radfahren	SE	WVF	-	25	2	3	3

Kurzzeichen	M32
Modultitel	Gesundheitskompetenz stärken
Modulniveau	Master
Modulart	Wahlpflichtmodul
Sprache(n)	Deutsch
Semester	1, 2 & 4
ECTS-AP	10
SSt	5
Voraussetzungen	-

Beschreibung

Ziel

Ziel dieses Moduls ist es, Inhalte und Kompetenzen zur Förderung der psychischen, physischen und sozialen Gesundheit mit Fokus auf das Berufsfeld und die Lernenden der Primarstufe aufzubauen.

Inhalt

Gesundheitsförderung im schulischen Setting
Konzepte und Strategien der Gesundheitsförderung; Salutogenese; Modelle von Gesundheit und des Gesundheitsverhaltens; Determinanten der Gesundheit; Schutzfaktoren und Ressourcen; Partizipation; Setting-Ansatz; Verhältnis- und Verhaltensstrategien; Planung gesundheitsfördernder Maßnahmen für die Altersgruppe der Schüler*innen der Primarstufe
Stärkung der psychosozialen Gesundheit, Stressbewältigung und Entspannung
Selbstwahrnehmung und Empathie, Selbstwertstärkung und Selbstvertrauen; Resilienzstrategien; Arbeitsbeziehung gestalten und Verantwortung übernehmen; Kommunikation und Interaktion; Konfliktmanagement; Stresskonzepte und -modelle; Stressmanagement; Atmungs-, Wahrnehmungs-, Achtsamkeitsübungen und Entspannungsverfahren für die Altersgruppe der Schüler*innen der Primarstufe
Schule als gesundheitsfördernder Ort: Psychomotorische Entwicklungsbegleitung und ausgewogene, nachhaltige Ernährung im Schulalltag
Rahmenbedingungen und konzeptionelle Ansätze der psychomotorischen Entwicklungsbegleitung; Selbstkonzeptentwicklung durch psychomotorische Entwicklungsförderung; Methoden psychomotorischer Diagnostik; Fördermaßnahmen im Bereich Körper-, Material- und Sozialerfahrung; Empfehlungen für eine bedarfsgerechte und nachhaltige Ernährung für Kinder; Lebensmittelwissen und Zubereitung nach gesundheitsförderlichen, saisonalen, regionalen und ökologischen Aspekten; Hygiene- und Sicherheitskriterien bei der Zubereitung von Speisen im schulischen Bereich der Primarstufe

Lernergebnisse/Kompetenzen

Absolvent*innen des Moduls …
… verfügen über ein vertieftes, alters- und primarstufenrelevantes fachbezogenes und fachdidaktisches Wissen gemäß dem aktuellen Stand der schulischen Gesundheitsförderung sowie der Lehr-Lern-Forschung.
… können unter Berücksichtigung von Vorwissen sowie der sozialen und kulturellen Lebensbedingungen von jungen Lernenden individualisierte Maßnahmen zur Förderung der Gesundheitskompetenz planen, umsetzen, evaluieren und reflektieren.
… kennen Theorien und Konzepte der Kommunikation sowie des Konfliktmanagements und können Lernanlässe sowie Lernumgebungen entwickeln, die kompetentes Sozialverhalten bei Lernenden der Primarstufe fördern.
… kennen Theorien und Konzepte zum Stressmanagement und können adressat*innengerechte Strategien zur Stressbewältigung auswählen und einsetzen.
… verfügen über psychomotorische Diagnosekompetenz und können auf dieser Grundlage Lernangebote und Lernumgebungen zur psychomotorischen Entwicklungsförderung planen und umsetzen.
… können unter Berücksichtigung theoretischer Erkenntnisse einer bedarfsgerechten, ökologischen und nachhaltigen Ernährung motivierende Lernumgebungen zur Förderung eines gesundheitsorientierten und reflektierten Verhaltens konzipieren.

Lehrveranstaltungen

Abkürzung	LV-Titel	LV-Typ	Studienfach-bereich	Voraussetzungen	TZ	SSt	ECTS-AP	Semester
WVF0321	Fachwissenschaftliche Vertiefung zur Gesundheitsförderung im Setting Schule	VO	WVF	-	-	1	3	1,2
WVF0322	Stärkung der psychosozialen Gesundheit, Stressbewältigung und Entspannung	SE	WVF	-	25	2	4	1,2
WVF0323	Schule als gesundheitsfördernder Ort: Psychomotorische Entwicklungsbegleitung und ausgewogene, nachhaltige Ernährung im Schulalltag	SE	WVF	-	25	2	3	2,4

Kurzzeichen	M33
Modultitel	Kinderschutz
Modulniveau	Master
Modulart	Wahlpflichtmodul
Sprache(n)	Deutsch
Semester	1-4
ECTS-AP	10
SSt	5
Voraussetzungen	-

Beschreibung

Ziel

Ziel dieses Moduls ist es, standortspezifische Gewalt- und Kinderschutzkonzepte an der Schule bzw. in der Klasse auf der Basis umfassender Kenntnisse und Fähigkeiten zu planen, umzusetzen und zu evaluieren mit dem Zweck der Befähigung zur pädagogischen sowie kollegialen Beratung und zur Ausübung einer Multiplikator*innenfunktion für die Primarstufe.

Inhalt

Grundlagen des Kinderschutzes
Kinderschutz und Kinderrechte als Rechtsgrundlage in Österreich; Gewalt (Formen, Anzeichen, Auswirkungen); Grenzverletzungen und Übergriffe; Fakten zur Häufigkeit; Umsetzung von Gewalt- und Kinderschutz in Österreich
Prävention im Kinderschutz
Präventionsarbeit auf den Ebenen der Schulorganisation und in der Klassenarbeit; Kinder als Opfer und Täter*innen in pädagogischen Einrichtungen; Unterrichtskonzepte und Präventionsunterricht in der Primarstufe
Kinderschutzkonzepte implementieren
Teilbereiche des Kinderschutzkonzepts; partizipative Erstellung und Evaluierung; Kinderschutz-Netzwerke und weitere externe Kooperationspartner*innen; Kommunikation und Beratung; Reflexion der eigenen Rolle; systemische Einbettung und Kooperation im Handlungsfeld der Primarstufe

Lernergebnisse/Kompetenzen

Absolvent*innen des Moduls …
… verfügen über vertieftes Wissen zur UN-Kinderrechtskonvention als Rechtsgrundlage des Kinderschutzes und deren gesellschaftlichen Umsetzung in Österreich.
… wissen über verschiedene Formen von Gewalt bzw. Diskriminierung und ihre relevanten Aspekte (Ableismus, Adultismus, Antisemitismen, Klassismus, Rassismen, Sexismus) sowie deren Häufigkeit Bescheid, reflektieren verschiedene Gewaltformen anhand der eigenen Lebens- und Berufsbiografie und können Anzeichen für Gewalt an Kindern unter besonderer Berücksichtigung der Altersstufe der Primarstufe erkennen, beschreiben und einordnen.
… verfügen über Wissen zur Umsetzung von Gewalt- und Kinderschutz anhand aktueller Forschungsergebnisse sowie den Handlungserfordernissen zur Intervention im Umgang mit Kindeswohlgefährdungen und Verdachtsfällen.
… kennen verschiedene Konzepte und Methoden der partizipativen Präventionsarbeit auf den Ebenen der Schulorganisation und in der Klassenarbeit und können diese auf den Schulstandort transferieren.
… können Lehr-Lern-Konzepte zur Prävention von Gewalt und (Cyber-)Mobbing im Lebensraum Volksschule analysieren, umsetzen, evaluieren und adaptieren.
… können präventive Schutzkonzepte mit allen beteiligten Personengruppen partizipativ, inklusiv und diversitätsbewusst gestalten, evaluieren und regelmäßig weiterentwickeln.
… können die Bausteine des Kinderschutzkonzeptes (IST-Analyse – Prävention – Beschwerdemanagement – Krisenplan) an den Schulstandort angepasst formulieren, reflektieren und evaluieren dieses im Hinblick auf Stärken, Schwächen und Weiterentwicklungspotential.
… können im Anlassfall in angemessener Weise die reibungslose Kommunikation innerhalb des Kinderschutzteams sicherstellen, professionelle Handlungsabläufe gewährleisten und das Kollegium bei Bedarf dazu zu beraten.
… wissen über die wichtigsten Ansprechstellen der eigenen Schulumgebung in Form von Beratungsstellen und Netzwerken sowie über zusätzliche, außerschulische Angebote zur Präventionsarbeit Bescheid.
… können Aufgaben, Zuständigkeiten und Grenzen der Zuständigkeit eines Kinderschutzbeauftragten beschreiben und wissen um Möglichkeiten, sich selbst durch Strategien zur Stressbewältigung, Supervision und Beratung in der Rolle als Gewalt- und Kinderschutzbeauftragte*r zu stärken und wenden diese erfolgreich an.

Lehrveranstaltungen

Abkürzung	LV-Titel	LV-Typ	Studienfach-bereich	Voraussetzungen	TZ	SSt	ECTS-AP	Semester
WVF0331	Grundlagen des Kinderschutzes	VO	WVF	-	-	1	3	1,3
WVF0332	Prävention im Kinderschutz	SE	WVF	-	25	2	4	1,3
WVF0333	Kinderschutzkonzepte implementieren	SE	WVF	-	25	2	3	2,4

Kurzzeichen M34
Modultitel Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten
Modulniveau Master
Modulart Wahlpflichtmodul
Sprache(n) Deutsch

Semester 1-4
ECTS-AP 10
SSt 5
Voraussetzungen -

Beschreibung

Ziel

Ziel dieses Moduls ist es, die diagnostische Kompetenz und das methodisch-didaktische Repertoire fachwissenschaftlich und fachdidaktisch fundiert zu vertiefen, um Schüler*innen mit Schwierigkeiten beim Lesen- und Schreibenlernen (LRS = Lese-/ Rechtschreibschwierigkeiten) sowohl in der Gruppe als auch einzeln zielgerichtet zu fördern.

Inhalt

Lese- und Rechtschreibdidaktik bei LRS
Symptomatik und Definition der LRS; erweiterte Methoden- und Materialauswahl bei LRS; Qualitätskriterien von analogen und digitalen Unterrichtsmaterialien; (rechtliche) Vorgaben im Kontext von LRS (z.B. LRS-Erlässe, Leistungsbeurteilung); Lese- und Rechtschreibförderung im Klassenverband; Charakteristika wissenschaftlich fundierter Konzepte
Spezifische Lese- und Rechtschreibförderung
Förderkonzepte und Förderprogramme; Planung, Durchführung, Dokumentation und Reflexion von Fördermaßnahmen
Berufsfeldtransfer
Theorie-Praxis-Transfer, insb. Kontextualisierung und Konkretisierung von Fördermaßnahmen; Zusammenarbeit und Gesprächsführung mit Kooperationspartner*innen

Lernergebnisse/Kompetenzen

Absolvent*innen des Moduls …
… können Schüler*innen mit LRS durch die Anwendung geeigneter Diagnose- und Beobachtungsinstrumente im Klassenverband erkennen.
… kennen die notwendigen rechtlichen Vorgaben und können sie im Kontext von LRS berücksichtigen.
… kennen die aktuellen fachwissenschaftlichen und -didaktischen Zugänge bei LRS und die Charakteristika wissenschaftlich fundierter Konzepte.
… können analoge und digitale Unterrichtsmaterialien auf Basis von Qualitätskriterien hinsichtlich ihrer Eignung für Schüler*innen mit LRS analysieren, bewerten, adaptieren und eigene Materialien erstellen.
… können ihre vertieften Kenntnisse über evidenzbasierte Förderkonzepte und Fördermaßnahmen im Schulkontext unter Berücksichtigung der Lernausgangslage in der Förderplanung und -durchführung anwenden sowie den Förderfortschritt dokumentieren, reflektieren und zielgruppenadäquat kommunizieren.
… kennen die verschiedenen Rollen von Beteiligten und möglichen Kooperationspartner*innen (z.B. Schulpsychologie, Erziehungsberechtigte) und können angemessen mit diesen kommunizieren und diese bei Bedarf miteinbeziehen.

Lehrveranstaltungen

Abkürzung	LV-Titel	LV-Typ	Studienfach-bereich	Voraussetzungen	TZ	SSt	ECTS-AP	Semester
WVF0341	Lese- und Rechtschreibdidaktik bei LRS	VO	WVF	-	-	2	4	1,3
WVF0342	Spezifische Lese- und Rechtschreibförderung	SE	WVF	-	25	2	3	1,3
WVF0343	Berufsfeldtransfer	SE	WVF	-	25	1	3	2,4

Kurzzeichen	M35
Modultitel	Krisen, Konflikte und Mediation im schulischen Kontext
Modulniveau	Master
Modulart	Wahlpflichtmodul
Sprache(n)	Deutsch
Semester	1-4
ECTS-AP	10
SSt	5
Voraussetzungen	-

Beschreibung

Ziel

Ziel dieses Moduls ist es, fundiertes Wissen zu den Bereichen Krise (Trauer, Trauma, Mobbing), Konflikt und Schulmediation sowie zu spezifischen Präventions-, Interventions- und Unterstützungstechniken zu erwerben.

Inhalt

Krisen, Konflikte und Mediation im schulischen Kontext
Vertiefung im Bereich der Konflikttheorien anhand exemplarischer Beispiele; ausgewählte Konzepte psychischer Traumatisierung; spezielle Interventionsansätze im Bereich Krisenmanagement; altersspezifische Trauermodelle; kindliche Bewältigungsstrategien in Krisensituationen; Spezialisierung Emotionstheorien
Schulische Maßnahmen zur Prävention von Konflikten und Krisen
Vertiefung und Anwendung der gewaltfreien Kommunikation; Modelle zur kommunikativen Deeskalation mit allen Akteur*innen eines Kind-Eltern-Lehrpersonen-Dialogs; Anwendung wirksamer Peer-Mediations-Modelle; Vertiefung der Reflexionskompetenz der eigenen Persönlichkeitsmuster im Hinblick auf Konfliktsituationen; Entwicklung und Vertiefung einer traumasensiblen Haltung; Selbstfürsorge für Pädagog*innen; Case-Management im Umgang mit unterschiedlichen Bindungsmustern; Stärkung des Selbstwertes; Mobbingprävention; Anwendung wirksamer Analysetools im Bereich von Konflikten
Unterstützungs- und Interventionsmöglichkeiten in akuten Krisensituationen in den Bereichen Trauma, Trauer und Ausgrenzung
Begleiten von Konfliktlösungsprozessen mit unterschiedlichen Interventionstechniken; vertiefende Auseinandersetzung mit eigenen biographischen Anteilen; Strategien traumazentrierter Arbeit mit Kindern und Jugendlichen; systemischer Ansatz der interdisziplinären Zusammenarbeit; ausgewählte traumasensible Stabilisierungs- und Interventionstechniken; Vertiefung in Mobbinginterventionstechniken; schulische Unterstützungskonzepte im Umgang mit den Themen Tod, Trauer, Trennung, Mobbing und Trauma

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolvent*innen des Moduls …
… erlangen fundiertes Wissen in den Bereichen schulische Peer-Mediation, Konflikttheorien, Traumapädagogik, Psychotraumatologie, Trauermodelle und kindliche Bewältigungsstrategien und können davon ausgehend konkrete Bezüge zur schulischen Praxis im Bereich Primarstufe herstellen.
… wissen über das Konfliktlösungsverfahren Schulmediation Bescheid, bauen eine mediative Haltung auf und wenden die einzelnen Schritte dieser Mediation in Konfliktlösungsprozessen an.
… reflektieren ihre persönliche biographische Entwicklungsgeschichte in Bezug auf das eigene Verhalten in Krisensituationen und im Hinblick auf die Anwendung Gewaltfreier Kommunikation.
… können positive Verhaltensverstärkungstechniken und geeignete (bindungsgeleitete) Interventionen für herausforderndes Verhalten verstehen und anwenden.
… können Interventionen setzen, um ein positives und wertschätzendes Gruppenklima zu schaffen.
… erwerben Fähigkeiten zur Selbstregulation und Stressbewältigung, um in herausfordernden Situationen im pädagogischen Handlungsfeld professionell zu agieren.
… kennen Richtlinien und erprobte Handlungsoptionen zum schulischen Umgang mit den Themen Tod, Trauer, Trennung, Mobbing und Trauma.
… schätzen herausfordernde Situationen realistisch ein, erkennen Grenzen persönlicher Einflussnahme und nehmen bei Bedarf professionelle Unterstützung in Anspruch.
… erwerben Wissen um die Bedeutung von (interdisziplinären) Kooperationen innerhalb und außerhalb des Systems Schule, kennen multiprofessionelle Teams und lernen, mit ihnen professionell zu kooperieren.

Lehrveranstaltungen

Abkürzung	LV-Titel	LV-Typ	Studienfach-bereich	Voraussetzungen	TZ	SSt	ECTS-AP	Semester
WVF0351	Krisen, Konflikte und Mediation im schulischen Kontext	VO	WVF	-	-	1	3	1,3
WVF0352	Schulische Maßnahmen zur Prävention von Konflikten und Krisen	SE	WVF	-	25	2	3	1,3
WVF0353	Unterstützungs- und Interventionsmöglichkeiten in akuten Krisensituationen in den Bereichen Trauma, Trauer und Ausgrenzung	SE	WVF	-	25	2	4	2,4

Kurzzeichen	M36
Modultitel	Menschen- und Kinderrechte leben und unterrichten
Modulniveau	Master
Modulart	Wahlpflichtmodul
Sprache(n)	Deutsch
Semester	1-4
ECTS-AP	10
SSt	5
Voraussetzungen	-

Beschreibung

Ziel

Ziel dieses Moduls ist es, Wissen zu Menschenrechten sowie zur Menschen- und Kinderrechtsbildung zu erwerben, dieses in altersadäquate Unterrichtsumsetzungen zu übertragen, zu reflektieren, zu evaluieren und zu adaptieren und weiters als Expert*in eine Multiplikator*innenfunktion in pädagogischen Settings auszuüben sowie kollegiale Beratungen durchzuführen.

Inhalt

Grundlagen der Menschen- und Kinderrechte
Grundlagen der Menschenrechtskonventionen (Geschichte der Menschenrechte, philosophische und rechtliche Grundlagen, verschiedene UN-Abkommen im Vergleich); Verwirklichung der Menschen- und Kinderrechte aus globaler und lokaler Perspektive mit speziellem Fokus auf unterschiedliche Diversitätsdimensionen; aktuelle Forschungsergebnisse zur Menschenrechtsbildung
Didaktik der Menschen- und Kinderrechte
Grundlagen, Ziele und Inhalte der Menschen- und Kinderrechtsbildung; Lernen über, durch und für Kinder- und Menschenrechte; Konzeption und Reflexion unterschiedlicher Unterrichtssettings unter Berücksichtigung von Diversität, Inklusion und kritischem Umgang mit KI
Verteidigung der Menschen- und Kinderrechte
Instrumente des Menschenrechtsschutzes im digitalen und analogen Alltag, zivilgesellschaftliches Handeln bei Menschen- und Kinderrechtsverstößen (z.B. Diskriminierung, Rassismus, Antisemitismus, Extremismus); aktuelle Herausforderungen für die Menschenrechte im Alltag (z.B. Klasse, Schule, Gemeinde)

Lernergebnisse/Kompetenzen

Absolvent*innen des Moduls …
… verstehen philosophische und rechtliche Konzepte, historische Entwicklung, Diskurse und Forschungsergebnisse zu den Menschen- und Kinderrechten sowie Phänomenen von Diskriminierung und ihrer relevanten Aspekte (Ableismus, Adultismus, Antisemitismen, Klassismus, Rassismen, Sexismus).
… können globale und lokale Aspekte der Verwirklichung von Menschen- und Kinderrechten analysieren, erkennen Verstöße und Verbesserungspotentiale sowie die Möglichkeiten und Grenzen zum Handeln für die jeweiligen Akteur*innen.
… sind in der Lage, über Forschungsbefunde und Bildungsrelevanz der Menschenrechtsbildung zu reflektieren und können diese im Hinblick auf Diversitätsdimensionen, Altersstufe sowie den Lehrplan im Kontext der Primarstufe transferieren.
… können unterschiedliche lehrenden- und lernendenzentrierte Lehr-Lern-Settings zur Menschen- und Kinderrechtsbildung für die Altersstufe der Primarstufe erstellen und reflektieren sowie den Einsatz von altersadäquaten Evaluationstools erproben.
… können projektartige Unterrichtsformen der Kinderrechtsbildung für die Schulgemeinschaft partizipativ, inklusiv und diversitätsbewusst gestalten, evaluieren und regelmäßig weiterentwickeln.
… hinterfragen ihre persönlichen Zuschreibungen und Erwartungshaltungen bezüglich ihrer Schüler*innen kontinuierlich, reflektieren diese und leiten Konsequenzen für die Unterrichtsgestaltung ab.
… sind in der Lage, Instrumente des Menschen- und Kinderrechtsschutzes in den Unterricht für die Primarstufe zu integrieren und dabei zivilgesellschaftliches Handeln bei aktuellen Herausforderungen und Menschenrechtsverstößen zu fördern.
… können digitale Technologien effektiv und kritisch in den Unterricht integrieren, um das Lernen zu bereichern und gleichzeitig die Reflexionsfähigkeiten der Schüler*innen zu fördern.
… fungieren als Multiplikator*innen und bringen sich im Kontext kollegialer Beratung als Experte*in für das Themen- und Handlungsfeld ein.

Lehrveranstaltungen

Abkürzung	LV-Titel	LV-Typ	Studienfach-bereich	Voraussetzungen	TZ	SSt	ECTS-AP	Semester
WVF0361	Grundlagen der Menschen- und Kinderrechte	VO	WVF	-	-	1	3	1,3
WVF0362	Didaktik der Menschen- und Kinderrechte	SE	WVF	-	25	2	3	1,3
WVF0363	Verteidigung der Menschen- und Kinderrechte	SE	WVF	-	25	2	4	2,4

Kurzzeichen	M37
Modultitel	MINT für Umweltbildung und nachhaltige Entwicklung
Modulniveau	Master
Modulart	Wahlpflichtmodul
Sprache(n)	Deutsch
Semester	1-4
ECTS-AP	10
SSt	5
Voraussetzungen	-

Beschreibung

Ziel

Ziel dieses Moduls ist es, spezialisierte fachliche und fachdidaktische Kenntnisse für den MINT-Unterricht in der Primarstufe zu erwerben und diese unter besonderer Berücksichtigung von Umweltbildung und nachhaltiger Entwicklung erfolgreich und effizient einzusetzen.

Inhalt

Fachliche und fächerübergreifende Aspekte von MINT für Umweltbildung und nachhaltige Entwicklung
Spezialisiertes fachliches und fächerübergreifendes Wissen aus Biologie, Chemie, Physik, Technik und Design, Mathematik sowie informatischer Bildung und Medienbildung in Bezug auf MINT und Umweltbildung unter Berücksichtigung der Beziehung des Menschen zu seiner Umwelt
MINT für Umweltbildung und nachhaltige Entwicklung in der Primarstufe
Konzeption und Umsetzung von MINT-Projekten in den Gesamtunterricht der Primarstufe unter besonderer Berücksichtigung des übergreifenden Themas Umweltbildung und nachhaltige Entwicklung; Methodenrepertoire für Projektplanung, -umsetzung und Ergebnisdarstellung; Naturbegegnung und Naturvermittlung, auch an außerschulischen Lernorten, forschendes und entdeckendes Lernen; Barrierefreiheit, assistive Technologien, KI und andere digitale Tools
MINT vernetzt
MINT mit Fokus auf Umweltbildung und nachhaltige Entwicklung im Schulalltag; Programm und Netzwerk ÖKOLOG; Umweltbildung als integraler Bestandteil der Unterrichts- und Schulentwicklung; Natur-, Tier- und Umweltschutz; Verantwortungsvolles Urteilen und Handeln in Bezug auf Umweltfragen; Methoden und Konzepte zum Umgang mit Heterogenität und Diversität im MINT-Unterricht

Lernergebnisse/Kompetenzen

Absolvent*innen des Moduls …
… verfügen über ein vertieftes, fachbezogenes Wissen zu den MINT-Fächern und können dieses auch in komplexen Themenfeldern mit allgemeindidaktischem und fachdidaktischem Wissen verbinden sowie auf Basis dessen Lernprozesse in heterogenen Gruppen effizient und erfolgreich initiieren, steuern und reflektieren.
… können MINT-spezifisches Wissen wirksam mit Umweltbildung und Nachhaltigkeit in Beziehung setzen und besitzen eine Vielzahl an Methoden, um das Interesse von Schüler*innen für diese Themen effektiv zu fördern.
… verfügen über ein umfassendes Wissen in Bezug auf Netzwerke und Programme für Natur-, Tier- und Umweltschutz, auch unter Berücksichtigung von außerschulischen Lernorten sowie digitalen Lernräumen und wenden dieses adressat*innen- und sachgerecht an.
… nutzen gezielt die erworbenen Inhalte, Methoden und Konzepte, um Heterogenität, Diversität sowie Genderaspekte und Inklusion wirksam in den Unterricht zu integrieren.
… verfügen über ein umfassendes Methodenrepertoire in Bezug auf Arbeits-, Sozial- und Präsentationsformen für MINT-Projektunterricht, wenden dieses kompetent und effizient an und entwickeln dieses aufgrund von Evaluierungen stetig weiter.
… können vielfältige Lernumgebungen bereitstellen, die von der Lebenswelt und den Interessen der Schüler*innen ausgehen und ihnen die Wichtigkeit von Umweltbildung und nachhaltigem Handeln altersgerecht und verständlich näherbringen.
… können unterschiedlichste Medien, assistive Technologien, KI und andere digitale Tools entsprechend dem aktuellen Stand der bildungstechnologischen Entwicklung und Evaluierungen von Lernergebnissen effektiv und zielgruppenorientiert einsetzen.

Lehrveranstaltungen

Abkürzung	LV-Titel	LV-Typ	Studienfach-bereich	Voraussetzungen	TZ	SSt	ECTS-AP	Semester
WVF0371	Fachliche und fächerübergreifende Aspekte von MINT für Umweltbildung für nachhaltige Entwicklung	VO	WVF	-	-	1	3	1,3
WVF0372	MINT für Umweltbildung und nachhaltige Entwicklung in der Primarstufe	SE	WVF	-	25	2	3	1,3
WVF0373	MINT vernetzt	SE	WVF	-	25	2	4	2,4

Kurzzeichen	M38
Modultitel	Persönliche und emotionale Entwicklung durch Positive Psychologie
Modulniveau	Master
Modulart	Wahlpflichtmodul
Sprache(n)	Deutsch
Semester	1-4
ECTS-AP	10
SSt	5
Voraussetzungen	-

Beschreibung

Ziel

Ziel dieses Moduls ist es, sozial-emotionale Kompetenzen und ein tiefes Verständnis für die Rolle von Emotionen im Bildungskontext zu entwickeln. Die Studierenden lernen das emotionale Erleben in Schule und Unterricht zu verstehen und zu beeinflussen. Sie werden zudem sensibilisiert, multiprofessionelle Settings (z.B. Schulpsychologie und andere Unterstützungssysteme) effektiv zu nutzen und evidenzbasierte Förderprogramme und Präventionsstrategien anzuwenden, um qualitätsvolle Lehr-Lernprozesse zu gestalten und die Resilienz sowohl bei sich selbst als auch bei den Lernenden zu fördern.

Inhalt

Emotionen in Schule und Unterricht
Sozial-emotionale Kompetenzen; Kognition; Emotion; Wohlbefinden; Motivation; Grundlagen und Konzepte der Positiven Psychologie; multiprofessionelle Settings; Bedingungsfaktoren und Konsequenzen des emotionalen Erlebens in der Schule; evidenzbasierte Förderprogramme und Präventionsstrategien für Schule und Unterricht; Gestaltung von qualitätsvollen Lehr-Lernprozessen; sozial-emotionale Lernarrangements
Professionelles Selbstverständnis und Selbstmanagement
Resilienz; Emotionen; Motivation; Werte und Normen; Haltungen; identitätsstiftende Rollenfindung; Methoden zur Einschätzung und Weiterentwicklung des professionellen Selbstverständnisses; Förderung von sozial-emotionalen Kompetenzen
Lehr-Lernlabor: Fallanalysen zu Emotionen (Pr-Axis-Lab)
KI-unterstützte Fallvignetten; Verhalten; Bedingungsfaktoren förderlicher Lernbereitschaft; Motivation; adaptive Entwicklungsprozesse; evidenzbasierte Präventionsmöglichkeiten für Schule und Unterricht

Lernergebnisse/Kompetenzen

Absolvent*innen des Moduls …
… fördern ihre persönliche Resilienz sowie jene von Lernenden.
… stärken persönliche und emotionale Ressourcen sowie Kompetenzen.
… entwickeln Handlungsstrategien für den Umgang mit herausfordernden Situationen im Schulalltag.
… analysieren und reflektieren systematisch Praxissituationen.
… können ihr eigenes pädagogisches Handeln mit geeigneten Methoden reflektieren und daraus gewonnene Erkenntnisse für die eigene professionelle Weiterentwicklung nutzen.
… können ihre persönliche Belastbarkeit einschätzen und wissen um die Möglichkeit, sich professioneller Unterstützung zu bedienen.
… können qualitätsvolle Lehr-Lernprozesse gestalten.
… können mit multiprofessionellen Teams zusammenarbeiten, um einen ganzheitlichen Bildungsansatz zu fördern.
… sind versiert im Einsatz von Bildungstechnologien, um emotionale und kognitive Prozesse zu unterstützen und dabei das emotionale Wohlbefinden der Lernenden zu fördern.
… verstehen adaptive Entwicklungsprozesse im Kontext der emotionalen Unterstützung von Lernenden und handeln in ihrem Berufsalltag verantwortungsbewusst.

Lehrveranstaltungen

Abkürzung	LV-Titel	LV-Typ	Studienfach-bereich	Voraussetzungen	TZ	SSt	ECTS-AP	Semester
WVF0381	Emotionen in Schule und Unterricht	VO	WVF	-	-	2	3	1,3
WVF0382	Professionelles Selbstverständnis und Selbstmanagement	SE	WVF	-	25	2	4	2,4
WVF0383	Lehr-Lernlabor: Fallanalysen zu Emotionen (Pr-Axis-Lab)	SE	WVF	-	25	1	3	2,4

Kurzzeichen	M39
Modultitel	Politische Bildung und Global Citizenship Education
Modulniveau	Master
Modulart	Wahlpflichtmodul
Sprache(n)	Deutsch
Semester	1-4
ECTS-AP	10
SSt	5
Voraussetzungen	-

Beschreibung

Ziel

Ziel dieses Moduls ist es, vertiefende theoretische sowie praxisrelevante Kompetenzen im Bereich der Politischen Bildung und der Global Citizenship Education aufzubauen und entsprechende Lehr-Lernkonzepte für die Primarstufe zu entwickeln, zu reflektieren, zu evaluieren und zu adaptieren.

Inhalt

Kontroversen und Tabus im Kontext der Politischen Bildung und der Global Citizenship Education
Umgang mit kontroversen Themen in der Primarstufe (Herausforderungen und Potentiale); Lernen über Kriege, Extremismus, Populismus, Migration und Klimawandel; globale Zusammenhänge und deren menschenrechtliche Herausforderungen
Didaktik der Politischen Bildung und der Global Citizenship Education
Kompetenzmodelle zur Politischen Bildung und zur Global Citizenship Education; methodisch-didaktische Umsetzungen von komplexen oder kontroversen Unterrichtsthemen; (Evaluations-)Instrumente zur Beteiligung der Lernenden im Kontext Schule; Unterrichts- und Projektplanung mit anschließender Evaluation, z.B. Krieg-Frieden-Konflikt und seine Ursachen als Themencluster
Demokratieherausforderungen im Kontext von Digital Citizenship Education
Potentiale und Auswirkungen der Digitalisierung als politisches Phänomen auf das Demokratiebewusstsein; Neudefinition des öffentlichen Raums; Zugangsbarrieren, Teilhabe und Ausschlussmechanismen in digitalen Räumen im Kontext von Partizipation; neue Formen von Ungleichheit und Kontroversen; KI im Kontext menschenrechtlicher Fragen; Umgang mit Hate Speech und Fake News; digitale Selbstverteidigung

Lernergebnisse/Kompetenzen

Absolvent*innen des Moduls …
… verstehen die Konzepte, Kompetenzmodelle, Theorien und Diskurse der Politischen Bildung und der Global Citizenship Education und können fachspezifisches Wissen mit den Lebenswelten der Schüler*innen in Beziehung setzen.
… berücksichtigen lokale und globale Herausforderungen im politischen Kontext und reflektieren über die Relevanz für die Lebenswelten der Schüler*innen.
… konzipieren und realisieren Lernanlässe und Lernumgebungen mit dem Ziel, die Mündigkeit und Handlungskompetenzen der Schüler*innen zu stärken.
… können Unterrichtsmaterialien hinsichtlich der Diversitätsdimensionen beurteilen, einschätzen und selbst entwickeln.
… können im Zusammenhang mit herausfordernden Themen (z.B. globale Konflikte und Kriege) Unterrichtssettings in Richtung Friedensbildung konzipieren, entwickeln und evaluieren.
… sind in der Lage, (digitale) Informationsquellen im Kontext der Politischen Bildung und der Global Citizenship Education kritisch zu analysieren und sinnvoll im Rahmen der Demokratiebildung in der Primarstufe einzusetzen.
… können Strategien zur Stärkung des Vertrauens in Wissenschaft und Demokratie entwickeln und auf Demokratieherausforderungen (z.B. Fake News, Verschwörungstheorien etc.) und deren globale Veränderungsdynamik reflektiert reagieren.

Lehrveranstaltungen

Abkürzung	LV-Titel	LV-Typ	Studienfach-bereich	Voraussetzungen	TZ	SSt	ECTS-AP	Semester
WVF0391	Kontroversen und Tabus im Kontext der Politischen Bildung und der Global Citizenship Education	VO	WVF	-	-	1	3	1,3
WVF0392	Didaktik der Politischen Bildung und der Global Citizenship Education	SE	WVF	-	25	2	3	1,3
WVF0393	Demokratieherausforderungen im Kontext von Digital Citizenship Education	SE	WVF	-	25	2	4	2,4

Kurzzeichen	M40
Modultitel	Schulstart plus: Gelingensbedingungen für die erweiterte Schuleingangsphase
Modulniveau	Master
Modulart	Wahlpflichtfach
Sprache(n)	Deutsch
Semester	1-4
ECTS-AP	10
SSt	5
Voraussetzungen	-

Beschreibung

Ziel

Ziel des Moduls ist es, die Gelingensbedingungen für die pädagogische Praxis im Rahmen der erweiterten Schuleingangsphase vor dem Hintergrund der theoretischen bzw. empirischen Befunde der Transitionsforschung zu reflektieren, die Bedeutung der Bildungskooperationen zu erschließen, ein Repertoire methodisch-didaktischer Herangehensweisen zu erwerben und das pädagogische Handeln und die Wirkungen desselben für den pädagogischen Aufgabenbereich rund um den Schulstart theoriegeleitet zu erfassen.

Inhalt

Schuleingangskonzeptionen – Bildungsgerechtigkeit von Anfang an
Entwicklung des Konstrukts Schuleignung – Paradigmenwechsel von endogenetischen Entwicklungstheorien zu ökologisch-systemischen Schulfähigkeitstheorien; Entwicklung der Schuleingangsdiagnostik von der Selektions- zur Förderdiagnostik; Verstehen mehrdimensionaler Schuleingangskonzeptionen unter besonderer Berücksichtigung von Diversitätsbedingungen
Theorie-Praxis-Transfer: Die erweiterte Schuleingangsphase, Schulfähigkeit & Transitionsaktivitäten
Kooperationsmöglichkeiten und pädagogische Praxis im Rahmen der erweiterten Schuleingangsphase unter besonderer Berücksichtigung der Interaktionsqualität beim Übergang *Kindergarten-Schule*; Bewältigungsstrategien im Hinblick auf individuelle Entwicklungsaufgaben im Rahmen der Transitionsphase; Gestaltung eines Übergangsmanagements mit dem Ziel anschlussfähiger Bildungsprozesse; Beobachtung und Dokumentation individueller Entwicklungsverläufe im Rahmen der erweiterten Schuleingangsphase; Beobachtung, Dokumentation und Analyse proximaler Schulfähigkeitsmerkmale im Kontext der Schuleinschreibung
Theorie-Praxis-Transfer: Bildungskooperationen & Classroom Management für den gelingenden Schulanfang
Kooperation und Kommunikation mit Eltern, Erziehungsberechtigten, Familien, Netzwerkpartner*innen und multiprofessionellen Teams im Rahmen der erweiterten Schuleingangsphase; Qualitätsmerkmale der Kooperation mit Eltern, Erziehungsberechtigten, Familien, Netzwerkpartner*innen und multiprofessionellen Teams unter besonderer Berücksichtigung von Diversitätsbedingungen und Inklusion; Familie und Lebenswelt(en) als Ausgangsbasis für gelingende Entwicklungs- und Lernprozesse im Rahmen des Schulanfangs; Classroom Management für den Schulstart – methodisch-didaktisches Repertoire für vorbereitete Lernumgebungen, fokussiert auf Individualisierung

Lernergebnisse/Kompetenzen

Absolvent*innen des Moduls …
… sind in der Lage, die Entwicklung der Schuleingangskonzeptionen zu reflektieren, um die Rationalität der aktuellen pädagogischen Praxis im Rahmen der Schuleingangsphase erschließen zu können.
… sind zur Analyse, Evaluation und Bewertung der pädagogischen Praxis im Rahmen der Schuleingangskonzeption fähig.
… vertiefen sich in Grundlagen der Transitionsforschung und in die Aufgabenbereiche der Schuleingangsdiagnostik.
… analysieren die aktuellen Bedingungen der Schuleinschreibung vor dem Hintergrund historischer Bezüge und können auf der Basis ihres wissenschaftlich fundierten Grundlagenwissens die pädagogischen Konsequenzen für die Erfassung individueller Lern- und Entwicklungsprozesse ableiten.
… entwickeln ein vertieftes Verständnis von Übergängen im Entwicklungsverlauf und können Chancen und Risiken der Bildungsübergänge vor dem Hintergrund der eigenen Biografie theoriegeleitet reflektieren.
… erweitern ihre Kenntnisse vor dem Hintergrund der Transitionsforschung, reflektieren Qualitätsstandards und erschließen daraus die pädagogischen Aufgaben im Rahmen der erweiterten Schuleingangsphase.
… sind in der Lage, die Relevanz der Befunde der Transitionsforschung kritisch zu reflektieren und diese im Hinblick auf die jeweiligen Lehr- bzw. Bildungspläne in die pädagogische Praxis zu transferieren.
… reflektieren ihre Kenntnisse im Bereich der pädagogischen Praxis bezüglich eines Übergangsmanagements und Classroom Managements.
… vertiefen ihre Kenntnisse über individualisierte Lehr-/Lernformen im Bereich der erweiterten Schuleingangsphase, können deren Vorteile erkennen, Konsequenzen für die pädagogische Praxis ableiten und diese reflektieren.

… vertiefen ihre Kenntnisse und kennen Qualitätsmerkmale rund um die Bedeutung der Kooperation und Kommunikation mit Eltern, Erziehungsberechtigten, Familien und Netzwerkpartner*innen bzw. multiprofessionellen Teams im Rahmen der erweiterten Schuleingangsphase unter Berücksichtigung von Diversität und Inklusion.
… setzen sich vertieft mit Formen der diversitätssensiblen Kooperation mit Eltern, Erziehungsberechtigten, Familien und Netzwerkpartner*innen bzw. multiprofessionellen Teams auseinander, können diese exemplarisch in der pädagogischen Praxis initiieren und deren Umsetzung theoriegeleitet reflektieren.
… wissen um die Bedeutung von Schulanfangserfahrungen, insbesondere im Hinblick auf die Bildungsbiografie der Kinder und unter besonderer Berücksichtigung ihrer heterogenen Lebenswelten.
… entwickeln ein methodisch-didaktisches Repertoire für die Gestaltung bildungsbereichsspezifischer, individualisierter Lernumgebungen, die der Heterogenität der Kinder und deren individueller Entwicklungs- und Lernausgangslagen in der Schuleingangsphase gerecht werden.
… entwickeln ein methodisch-didaktisches Repertoire zur Förderung kindlicher Selbstbildungsprozesse, das auf den spielerischen, entdeckenden und forschenden Lernformen des Elementarbereichs aufbaut.

Lehrveranstaltungen

Abkürzung	LV-Titel	LV-Typ	Studienfach-bereich	Voraussetzungen	TZ	SSt	ECTS-AP	Semester
WVF0401	Schuleingangskonzeptionen – Bildungsgerechtigkeit von Anfang an	VO	WVF	-	-	1	3	1,3
WVF0402	Theorie-Praxis-Transfer: Die erweiterte Schuleingangsphase, Schulfähigkeit & Transitionsaktivitäten	SE	WVF	-	25	2	3	2,4
WVF0403	Theorie-Praxis-Transfer: Bildungskooperationen & Classroom Management für den gelingenden Schulanfang	SE	WVF	-	25	2	4	2,4

Kurzzeichen	M41
Modultitel	Entrepreneurship
Modulniveau	Master
Modulart	Wahlpflichtfach
Sprache(n)	Deutsch
Semester	1-4
ECTS-AP	10
SSt	5
Voraussetzungen	-

Beschreibung

Ziel

Ziel dieses Moduls ist es, Grundkenntnisse der Entrepreneurship Education, insbesondere der Wirtschafts-, Finanz- und Verbraucher*innenbildung, zu erwerben und diese in der schulischen Praxis der Primarstufe anwenden zu können. Zudem soll ein vertiefendes Wissen zu wirtschaftlichen Strukturen und Zusammenhängen auf persönlicher, regionaler, nationaler und globaler Ebene anhand von praxisorientierten Lernsituationen und direkten Begegnungen mit außerschulischen Lebenswelten erworben werden.

Inhalt

Grundlagen und Methoden der Entrepreneurship Education
Einführung in die Entrepreneurship Education mit besonderem Fokus auf Wirtschafts-, Finanz- und Verbraucher*innenbildung; Auseinandersetzung mit primarstufenrelevanten Themen (z.B. Arbeit, Einkommen, Bedürfnisse, Produktionsfaktoren, Wirtschaftskreislauf, Marketing, Handel, Konsum und Nachhaltigkeit, Angebot und Nachfrage), Vorstellung von Methoden (z.B. Projektunterricht, außerschulische Lernorte, forschendes Lernen)
Implementierung der Verbraucher*innenbildung im schulischen Setting
Umsetzung von Themen und Konzepten der Verbraucher*innenbildung anhand von praxisorientierten Lernsituationen; Anwendung von Methoden der Verbraucher*innenbildung
Wirtschaftswerkstatt: Planen, umsetzen und reflektieren von Praxisbeispielen im schulischen Setting
Umsetzung von Themen und Konzepten der Entrepreneurship Education, insb. der Wirtschafts- und Finanzbildung anhand von praxisorientierten Lernsituationen

Lernergebnisse/Kompetenzen

Absolvent*innen des Moduls …
… können menschliche Grunderfahrungen in Hinblick auf Entrepreneurship Education beschreiben und reflektieren sowie Wünsche und Bedürfnisse unterscheiden und alle Stakeholder als aktive Mitglieder im Wirtschaftskreislauf identifizieren.
… können unterschiedliche Arbeitsplätze, Arbeitsformen und Berufswelten systematisch erkunden, Berufe nach ausgewählten Kriterien beschreiben und die Verteilung von Arbeit in der Familie nach Kriterien der Gerechtigkeit und Solidarität bewerten.
… können die Rahmenbedingungen von Produktion und Konsum unterscheiden und über die Verwendung von Gütern argumentieren.
… können das Prinzip des Kaufvorganges in realen und virtuellen Marktplätzen beschreiben und über die Bedeutung der verfügbaren Mittel (Angebot und Nachfrage, Knappheit) für Kaufentscheidungen reflektieren.
… können wirtschaftliche Regeln und Zusammenhänge sowie den wirtschaftlichen Kreislauf von Produktion, Handel und Konsum erkennen und anhand von Praxisbeispielen im schulischen Setting der Primarstufe umsetzen.
… können Gründe und Kriterien für Konsumentscheidungen bewerten, sich aktiv mit der Rolle der Medien (Werbung) und den wirtschaftlichen, ökologischen, gesundheitlichen und sozialen Folgen von Konsum auseinandersetzen.
… können die Bedeutung eines bewussten Handelns für Umweltschutz und Nachhaltigkeit erklären und das gesellschaftliche Konsumverhalten reflektieren.
... können Konzepte und Methoden der Verbraucher*innenbildung anhand unterschiedlicher primarstufenrelevanter Themen anwenden.

Lehrveranstaltungen

Abkürzung	LV-Titel	LV-Typ	Studienfach-bereich	Voraussetzungen	TZ	SSt	ECTS-AP	Semester
WVF0411	Grundlagen und Methoden der Entrepreneurship Education	VO	WVF	-	-	2	3	1,3
WVF0412	Implementierung der Verbraucher*innenbildung im schulischen Setting	SE	WVF	-	25	1,5	3	2,4
WVF0413	Wirtschaftswerkstatt: Planen, umsetzen und reflektieren von Praxisbeispielen im schulischen Setting	SE	WVF	-	25	1,5	4	2,4

Kurzzeichen	M42
Modultitel	Sexuelle Bildung und reflexive Geschlechterpädagogik
Modulniveau	Master
Modulart	Wahlpflichtfach
Sprache(n)	Deutsch
Semester	1 & 2
ECTS-AP	10
SSt	5
Voraussetzungen	-

Beschreibung

Ziel

Ziel dieses Moduls ist es, vertiefende sowie praxisrelevante Kompetenzen im Bereich sexueller Bildung und reflexiver Geschlechterpädagogik aufzubauen und entsprechende Lehr-/Lernkonzepte für die Primarstufe zu entwickeln, zu reflektieren, zu evaluieren und zu adaptieren.

Inhalt

Gender, Sexualität und Vielfalt im schulischen Kontext
Theorien, Kompetenzmodelle, aktuelle Forschungsergebnisse und rechtliche Grundlagen (z.B. Grundsatzerlässe, WHO-Standards, etc.) in Bezug auf sexuelle Bildung und reflexive Geschlechterpädagogik; gesellschaftliche Strukturen bzgl. Gender, Sexualität, Vielfalt und deren Relevanz für die Schule; Diskriminierung/Intersektionalität, Gleichstellung und Gleichberechtigung in Bezug auf Gender und Sexualität
Herausforderungen und Kontroversen im schulischen Umgang mit Sexualität und Gender
Eigene themenbezogene Grundhaltungen und Werte reflektieren und weiterentwickeln; Biografiearbeit; professionelles Handeln in Spannungsfeldern im schulischen Alltag (Unterricht, Schule, Elternarbeit, etc.); Potentiale, Gefahren und Auswirkungen der Medien in Bezug auf Gender und Sexualität (u.a. Hass, Pornografie); Hinsehen und Handeln: (Gewalt-)Prävention und Intervention (z.B. Supportsystemen bzw. -stellen)
Didaktik von sexueller Bildung und reflexiver Geschlechterpädagogik
Gestalten, Evaluieren und Reflektieren fachlicher und altersadäquater Inhalte in empowernden Lehr-/Lernsettings; Analysieren von (didaktischen) Unterrichtserfahrungen im Peer-Setting (z.B. Vignettenarbeit und Case Studies); Umsetzung vorurteilsbewusster, gendersensibler und diskriminierungsfreier Bildung als inklusives Praxiskonzept

Lernergebnisse/Kompetenzen

Absolvent*innen des Moduls …
… verfügen über vertiefendes Wissen zu Theorien, aktuellen Forschungsergebnissen sowie rechtlichen und strategischen Rahmenbedingungen in Bezug auf Gender, Sexualität, Vielfalt und können deren Auswirkungen im Bereich Schule einschätzen.
… können sich mit Sozialisationsprozessen und gesellschaftlichen Strukturen in Bezug auf Sexualität und Gender kritisch auseinandersetzen.
… erkennen und reflektieren Normen und Vorurteile in Bezug auf Gender und Sexualität.
… erkennen Zivilcourage als wichtiges Werkzeug und können im (schulischen) Alltag gegen Tabuisierung, Gewalt, Diskriminierung, etc. auftreten und entsprechend handeln.
… reagieren professions- und altersadäquat auf herausfordernde Situationen in ihrem pädagogischen Handlungsfeld, erkennen Potentiale und Grenzen persönlicher Einflussnahme und verfügen über Handlungsstrategien, die es ihnen erlauben, verantwortungsvoll zu handeln.
… hinterfragen ihre persönlichen Grundhaltungen, Werte, Zuschreibungen und Erwartungshaltungen in Bezug auf Gender und Sexualität kontinuierlich und reflektieren diese.
… gestalten, evaluieren und reflektieren themenspezifische Inhalte und richten dabei das pädagogische Handeln in der Primarstufe adaptiv auf die vorhandene Heterogenität aus.
… erlangen durch die Reflexion im Peer-Setting neue vielfältige Handlungsansätze und erweitern ihr didaktisches Repertoire zu Sexualität und Gender.

Lehrveranstaltungen

Abkürzung	LV-Titel	LV-Typ	Studienfach-bereich	Voraussetzungen	TZ	SSt	ECTS-AP	Semester
WVF0421	Gender, Sexualität und Vielfalt im schulischen Kontext	VO	WVF	-	-	1	2	1
WVF0422	Herausforderungen und Kontroversen im schulischen Umgang mit Sexualität und Gender	SE	WVF	-	25	2	3	1
WVF0423	Didaktik von sexueller Bildung und reflexiver Geschlechterpädagogik	SE	WVF	-	25	2	5	2

7 Aufbau und Gliederung der Erweiterungsstudien im Anschluss an das Bachelorstudium Lehramt Primarstufe (30 ECTS-AP) der PH Steiermark

Durch folgende Erweiterungsstudien im Umfang von insgesamt 60 ECTS-AP kann nach Abschluss eines mindestens sechssemestrigen Bachelorstudiums Lehramt Primarstufe um den Schwerpunkt Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung bzw. Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Bildung (erweiterte Lehrbefähigungen) erweitert und damit eine Erweiterung des Bachelorstudiums (Lehrbefähigung/Zusatzqualifikation) erreicht werden.

Untenstehende Tabelle zeigt die Lehrveranstaltungen, die im Mastercurriculum (30 ECTS-AP) verankert sind. Jene 30 ECTS-AP, die im Bachelorstudium verankert sind, finden sich im Bachelorcurriculum.

7.1 Erweiterungsstudium Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung – Master (vgl. 5.3.3.1)

Abkürzung	LV-Titel	LV-Typ	Studienfach-bereich	Voraussetzungen	TZ	SSt	ECTS-AP	Semester
M17 Inklusive Bildung und Didaktik: Spezifische Förder- und Bildungsszenarien								
SPIP171	Inklusive Didaktik: Konstruktiver Umgang mit Heterogenität sowie Intersektionalität	VO	SP	-	-	1	3	1
SPIP172	Inklusive Didaktik: Spezifische Förder- und Bildungsszenarien	SE	SP	-	25	2	3	1
SPIP173	Digitalisierung als Ressource für Selbstbestimmung und Teilhabe	SE	SP	-	25	1	3	1
M18 Inklusive Bildung und Didaktik: Diagnostik, Förderung, Beratung und Begleitung								
SPIP181	Entwicklungsdokumentation und Förderplanung	SE	SP	-	25	2	3	2
SPIP182	Begleitung, Beratung und multiprofessionelle Kooperation	SE	SP	-	25	2	3	2
M19 Inklusive Bildung und Didaktik: Spezifische Interventions- und Beratungsfelder								
SPIP191	Spezifische Interventions- und Beratungsfelder	VO	SP	-	-	2	6	3
SPIP192	Prävention, Intervention und systemische Vernetzung	SE	SP	-	25	2	3	3
M20 Schulentwicklung und Qualitätssicherung mit Fokus Inklusion								
SPIP201	Steuerung und Qualitätsentwicklung in einer inklusiven Bildungslandschaft	SE	SP	-	25	2	3	4
SPIP202	Projektmanagement und Öffentlichkeitsarbeit in einer inklusiven Bildungslandschaft	SE	SP	-	25	1	3	4

Tab. 10: Lehrveranstaltungen des Erweiterungsstudiums Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung – Master

7.2 Erweiterungsstudium Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Bildung – Master (vgl. 5.3.3.2)

Abkürzung	LV-Titel	LV-Typ	Studienfach-bereich	Voraussetzungen	TZ	SSt	ECTS-AP	Semester
M21 DaZ-Erwerb: Mündliche Sprachaneignung								
SPDZ211	DaZ-Erwerb im Kontext von Mehrsprachigkeit	VO	SP	-	-	2	4	1
SPDZ212	Mündliche Sprachaneignung: Sprechen und Hören	SE	SP	-	25	2	4	1
M22 DaZ-Erwerb: Schriftliche Sprachaneignung								
SPDZ221	Förderung von Literalität und Textkompetenz	VO	SP	-	-	2	4	2
SPDZ222	Schriftliche Sprachaneignung: Lesen und Schreiben	SE	SP	-	25	2	4	2
M23 Sprache und Gesellschaft in Theorie und Praxis								
SPDZ231	Gesellschaftliche Dimension von Mehrsprachigkeit und Sprachlicher Bildung	VO	SP	-	-	2	4	3
SPDZ232	Theorie-Praxis-Transfer: Fallsupervision	SE	SP	-	25	2	4	3
M24 Schulische Kooperation und Entwicklung								
SPDZ241	Unterrichts- und Schulentwicklung	SE	SP	-	25	2	4	4
SPDZ242	Theorie-Praxis-Transfer: Sprache und Fach	SE	SP	-	25	1	2	4

Tab. 11: Lehrveranstaltungen des Erweiterungsstudiums Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Bildung – Master